Staatl. Bibliothek
Regensburg

Theol. syst. 553

Theol. syst.
553.

Lehr vnd Trostschrifft/

Für die der Religion halben betrangte/ vnd des reinen Predigampts beraubte Christen.

Wie sie sich in allerhand Zuständen verhalten / auch allen Anfechtungen begegnen sollen.

In vnterschiedliche Fragen vnd Antwort.

Gestellet durch

Jacob Heilbrunnern/ D. der Zeit Abbt zu Bebenhausen.

Mit Approbation vnd Bewilligung des Ehrwürdigen löblichen Consistorii Ecclesiastici zu Stutgarten.

Gedruckt im Jahr/ 1618.

Dem Christlichen Leser.

Die Gnade vnsers HErrn JEsu Christi/ beständige Erkäntnuß vnd Bekäntnuß der allein seligmachenden Göttlichen Warheit: sampt aller der Seelen vnd des Leibs Zeitlicher vnd Ewiger Wolfahrt zuvor.

ES soll billich jeder frommer Christ/ bevorab Christlicher Lehrer/ gegen den betrangten/ geärgerten/ schwa-

chen/ Verfolgten/ vnd
Nothleydenden Glau-
bensgenossen/ einen so
brennenden mitleyden-
den Eyffer haben vnnd
tragen/ den der hocher-
leuchte Apostel S. Pau-
lus gehabt/ darvon er
2. Cor. 11/29. geschrieben: Jch trage
Sorge für alle Gemein-
de: Wer ist schwach/
vnnd ich werde nicht
schwach: Wer wird
Rom. 12/4. geärgert/ vnd ich bren-
ne nicht? Gleich wie
die Glieder eines Leibs/
miteinander Mitleyden

tra-

tragen/ wann auch dem
geringsten ein gefährli- 2. Cor. 12/12.
cher oder schmertzlicher
Zustandt begegnet/ dañ
wir seynd allzumal ein
Leib in Christo. Wel-
ches mitleyden wir nicht
allein mit Worten vnd
hertzlicher Fürbitt / son-
dern auch ein jeder / im 1. Joh.
Fall der Noth / seinem 3/18.
Stand vnd Vermögen
nach / mit der That vnd
Warheit trewlich zu er-
kennen geben sollen. In-
sonderheit aber die
Theologi vnd Lehrer/ da

es mit Persönlicher ge-
genwart vnd mündliche
zusprechen nit seyn kan/
doch mit Schrifftlicher
Widerlegung verführi-
scher Irrthumb/ so jhnen
für die Warheit vnd rei-
ne Lehre eingebildet wer-
den wöllen / wie auch
mit gründlichem bericht
vnd Trost aus Gottes
Wort / wider allerhand
innerliche vñ eusserliche
Anfechtung / damit der
leydige Sathan in sol-
chen vnnd dergleichen
Zuständen / Christliche
Her-

Hertzen zu sichten begeh-
ret/wie den Weitzē/dem- Luc. 22/31.
nach mit Erinnerung
vnd Mittheilung noth-
wendiger Wehre vnnd
Waffen der Gerechtig- 2. Cor. 6/7.
keit zur Rechten vnd zur Ephe.
Lincken/ damit sie sich 4/14. 6/16.
durch keine Wind vnd
Wellen/auch durch kei-
ne fewrige Pfeil des Sa-
thans wegen oder wie-
gen lassen/ sondern im
Glauben fest vnd vnbe-
weglich bestehen/biß sie
durch Gottes Gnade
vnd Krafft/das Ende

desselben / nemlich der Seelen Seligkeit darvon bringen.

Welcher massen solches von den heiligen Propheten / Aposteln vnd alten Christlichen Lehrern practicirt worden / dessen befinden sich viel Exempla in jhren hinterlaßnen / vnd Gott lob noch verhandenen Schrifften / ohne Noth deroselben etlich vnterschiedlich zu erzehlen.

Da hingegen die / so sich nichts bekümmern

vmb

vmb den Schaden Jo-
sephs / wie der Obriste Schenck bey dem König Amos 6/6.
Pharao gethan / biß er Genes.
der König selbst hierzu 40/41.
gelegenheit an die Hand
gegeben / ein schlechtes
Lob in H. Schrifft ha-
ben: dann es ist ein an-
zeigung kalter Liebe /
demnach schlechtẽ Glau-
bens vnnd grosser Si-
cherheit/voraus bey den
Fürstehern der Christli- 1.Tim.
chen Kirchen / welche so 4/11.
wol in der Liebe/ als an-
dern Tugenden/ein Für-

bilde der Glaubigē seyn/ auch jhre von Gott empfangene Gabē nutzlich vnd wol anlegen solten.

Wann Christliche getrewe Lehrer / als Wächter vnd Seelsorger jhrer anbefohlenen Gemeinde vnd eines jeden insonderheit / vor dem Einbruch der reissenden Wölffe / das ist / falscher Propheten vnd Lehrer / jhre Trommeten blasen vnd warnen sollen / so sollen sie solches / wie vnd wo sie Ga-

Ezech. 33/7. Hebr. 13/16.

ben

ben vnd gelegenheit hier-
zu haben/ vil mehr thun
wann angedeute Wölf-
fe sich allbereit in den
Schaffstall eingetrun-
gen/ vnd im Werck seyn/
die arme Schaff anzu-
greiffen/ zu zerreissen/
vnd mit sich in die Höl-
lische Wolffsgruben zu
führen/ da sie am aller-
meisten starcken zuspre-
chens/ Trosts vnd Ret-
tungen bedörfftig.

Wird mich demnach
verhoffentlich/ kein ver-
ständiger guthertziger
Christ

Christ verdencken / daß ich mit denen der Zeit an etlichen Orten mit hievor unverhoffter Abschaffung / reiner getrewer Kirchen und Schuldiener / gewaltthädiger einführung Päpstischer ubelgeweichter Pfaffen Benöhtigung zu jhren Lesterpredigten und Götzendienstē hochbetrangten Christen / nit allein ein trewhertzig mitleiden trage / Gott für sie bitte / und andere zur Fürbitt ermahne / sondern auch

jhnen

jhnen/weil es gegenwer=
tig nicht seyn kan/ mit
schrifftlicher vnterwei=
sung/Trost vnd Erinne=
rung aus Gottes Wort/
Welches vnsers Her= Jerem. 15/16.
tzens Frewd vnd Trost
ist/ zu begegnen/ vnd in
jhrem Erbärmlichen/
vnaußsprechlichen hoch
gefährlichen Zustand et=
licher massen beystendig
zu seyn nicht vnterlassen
sollen vnd mögen. Dann
sie nit allein meine Glau=
bensgenossen vnd Reli=
gions verwandte/ son=
dern

dern auch eins theils
lange Zeit meine liebe
Pfarrkinder gewesen /
bey dem mehrerntheil
aber hab ich das heilige
Ministerium, welches nu-
mehr leider fast durch-
aus abgeschafft/meinen
besten Verstand nach /
bestellen helffen/dannen
hero ich mich die Nach-
rede vnd Calumnien /
als ob ich ausser meinem
Beruff schreite / vnd in
ein frembd Ampt greif-
fe/nichts jrren oder an-
fechten lasse.

Ich

Ich kan zwar wol erachten/ wie ich die Jebusiter vnd Pfaffen hiemit zu noch mehrerm Zorn/ Neyd vnnd Haß gegen meiner ohne das bey ihnen sehr verhaßten Person bewegen werde / auch was sie für Lästerung vnnd Verleumbdung gegen hohen vnd nidriges Stands Personen wider mich außgiessen werden/ dann ihr Geist thut ihme nicht anders / so können auch sie nichts anders reden

vnd

vnd schreiben / als wie derselb jhnen gibt außzusprechen.

Es wird aber das Werck selbst bezeugen / daß ich jhnen zu jhren gewohnlichen Calumniis nicht Vrsach gegeben / sondern vor der Rebellion / so sie mir wider jhr besser wissen vnd Gewissen zumessen werden / selbest trewlich gewarnet: Dem Keyser / was des Keysers ist / vnd GOtt was Gottes ist / zu gebē. Jhme mehr zu gehorchē

dann

dann den Menschen / was Stands vnd Wesens die seyn / das Gewissen rein zubehalten: vmb des vergenglichen zeitlichen willen / wie das immer Namen haben mag / dasselb nit zubeflecken / oder die ewige vnaußsprechliche Herrligkeit zu verschertzen ernstlich ermahnet.

Bin derohalben gäntzlicher Zuversicht / alle Christliche Leser werden dise mein gleichwol ringfügige / aber aus Christ-

licher trewhertziger sorg-
falt vnnd wolmeynung
hergeflossenen Bemü-
hung/ im besten vermer-
cken vnnd gebrauchen/.
darzu Gott vnser Vat-
ter durch Christum sei-
nen geliebten Sohn sei-
ne Gnade vnd heiligen
Geist verleyhen wölle/
Amen.

Signatum Bebenhausen/
6. Octob. Anno 1618.

Jacob Heilbrunner/D.

Matth.

Matth. 10. v. 32.

Wer mich bekennet für den Menschen / den will ich bekennen für meinem Himlischen Vatter. Wer mich aber verlaugnet für den Menschen / den will ich auch verlaugnen für meinem Himlischen Vatter.

Item Cap. 19. v. 29.

Wer verlässet Häuser / oder Brüder / od Schwester / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker / vmb meines Namens willen / der wirds hundertfältig nehmen / vnd das ewige Leben ererben.

Matth. 11. v. 28. 29. 30.

Kommet her zu mir / alle die jhr mühseelig vnd beladen seyd Jch will euch erquicken. Nemet auff euch mein Joch / vnnd lernet von mir / dañ ich bin sanfftmütig / vñ von Hertzē demütig / so werdet jhr Ruhe finden für ewre Seelen / Dann mein Joch ist sanfft / vnnd mein Last ist leicht.

Regi-

Register.

Der Fragen/ davon in diesem Büchlein gehandelt wird.

Erste Frag:

WIE sich ein frommer Christ verhalten soll/ wann sein Landsfürstliche Obrigkeit für ihre Persohn/ die hievor gehabte/ im gantzen Land Exercierte Christliche/ ware/ in Gottes Wort wolgegründte Religion vnnd Confession endert?

Andere Frag:

Nach anzeigung/ wie man derselben nicht feind werden/ vbel nachreden/ viel weniger den schuldigen Politischen Gehorsam entziehen soll/ **Wird gefragt: Was dann ein Christ thun soll?**

Dritte Frag:

Ob er nit der Landsfürstlichen Obrigkeit Exempel nachfolgen/dero geänderte Religion auch annemen dürffte. Sie werde es ja nicht ohne sonderbare erhebliche Motiven vnd Vrsachen gethan haben/ das gereichte Jhr zu vnterthänigē Ehren/ vnd gnädigem wolgefallen?

Vierdte Frag:

Wie er sich verhalten soll/ wann der Landsfürst ernstlich befilcht vnnd haben will/ daß er sein Religion annehmen soll?

Fünffte Frag:

Was jhme zu thun/wann man sagt/Er sey vngehorsam/ein Rebell/Auffwigler/ꝛc.

Sechste Frag:

Wie er die sach angreiffen soll/wann es nit darbey bleibt/sondern man wirfft jhn in Turn/man strafft jn an Geld: man schafft jn auß dem Land ja wann es darzu kommen möchte/daß mans so hoch auffmutzet/daß er an Leib vnnd Leben gestrafft würde: Dann die Jebusiten/vnd jhre Adherenten/seynd gar blutgierig/wolten gern die Spanische Inquisition im Teutschemland auffriechten?

Sibende Frag:

Wie man sich verhaltẽ soll/wan die Bäpstliche Räthe vnd Commissarij kömen/die Pfarrer/Hirten vnd Seelsorger abschaffen/jnen alles jhres Kirchendiensts alßbald müssig zustehen aufferlegen/einen oder mehr plattẽ Pfaffen einzusetzen sich vnterstehen/mit befelch/dieselben für Lehrer vnd Seelhirten zuerkennen?

Achte Frag:

Wann die in nächst vorgehender Frag angezeigte Mittel nichts erspriessen/was dann für mittel an die Handt zu nemen/so grossem Vnheil zubegegnen?

Neundte Frag:

Ob mans dann also müsse geschehen lassen/wann getrewe liebe Kirchen vnd Schuldiener

ins

ins Elend vertrieben/ demnach die Zuhörer ihres höchsten Schatz/ den sie in dieser Welt gehabt/ nemlich des reinen Predigampts beraubet/ vnd an ihr statt reissende Wölff in Kirchen vnd Schulen auffgestellt werden?

Zehende Frag:

Wie man sich in solchen/ in voriger Frag erzehlten erbärmlichen Jammer/ schicken soll?

Eylffte Frag:

Wie sich einer/ der keine besserũg erlebt/ sondern bey solcher laidigen Religions enderung leben vnd sterben muß/ verhaltẽ soll/ wan Gott heut oder morgen jhn/ sein Weib oder Kinder/ seinem gnädigẽ willen nach/ mit beschwerlicher tödlicher Leibßschwachheit angreifft/ da er keinen Seelsorger seines Glaubens haben kan/ ob er soll nach dem Pfaffen schicken/ lehr vnd trost von jhm begehren/ oder ein Meß für sich lesen lassen?

Zwölffte Frag:

Wann er aber also stirbt/ so helt man jhm keine Procession/ man begräbt jhn/ wie man sagt/ sine crux & sine lux, ohne Crucifix vnnd Liechter/ ohne gesang vnd klang/ man legt jhn nicht auff das Geweichte?

Dreyzehende Frag:

Es gedenckt oder sagt einer: Wie aber wann ich auch Päpstisch würde/ vnnd zwar non sine ratione nicht ohne/ sondern auß folgenden Motiven vnnd Vrsachen/ die mir

 jetz

setzo einfallen / Als 1. Das Bapstumb hat einen grossen anhang / vnd viel grössern als die / so sich zu der waren vngeänderten Augspurgischen Confession bekennen. 2. Seind doch meine Voreltern auch Bäpstisch gewest. 3. Sie sagen / sie haben den alten Catholischen Apostolischen Glauben. 4. Sie wollen allein Catholisch genennet seyn. 5. Sie sagen / wir seyn Ketzer / die man / wie einer auß jhnen geschrieben / vermög Kayserl. Rechten / als vnsinnige vnd vnehrliche Leute zu keinem ehrlichen Ampt zulassen / deß Röm: Reichs verweisen / mit Fewer vnd Schwert verfolgen soll. Sie hassen vnd verfluchen vns / sonderlich die Jebusiten / vnnd die bey jhnen in die Schul gangen: sie bitten vmb vnsere Extirpation gäntzliche Außrottūg. 6. Sie sagen / die Röm. Päpst seyen in ordentlicher Succession von S. Petro her / von dem sie die Schlüssel deß Himmelreichs ererbet haben sollen. 7. In der Päpstischen Kirchen seye gut Correspondentz vnd einigkeit. Die Lutherische seyen in etliche Secten zertrennet. 8. Die Bischöff / Prelaten / Münch vnd Pfaffen leben in allen Wollüsten / haben stattliche Einkommen. 9. Die Jesuwiter werden reich / bawen stattliche Pallatia / was sie fürnemen / das gehet jhnen glücklich von statten / wie eben mit einführung deß Bapstthumbs / vnd abschaffung der Evangelischen Lehre vnd Predicanten / allbereit an viel Orten geschehen. 10. So wer mein Obrigkeit sampt dero Religionsverwandten /

Rhäten

Rhätern vnd Amptleuten / mit mir zu frieden / köndte etwan zu einem ansehlichen Dienst kommen / vnd in guter Ruhe bleiben.

Vierzehende Frag:

Spricht einer ferner. Ich bedancke mich deß Berichts / vnd bin zwar nicht bedacht gar abtrünnig zu werden / etc. Dörffte ich aber nit dem Teuffel je zu zeiten ein wenig ein Knie biegen. Soll es so gar vnrecht seyn / wann ich jemal zu der Meß gienge / ich halte wol nichts davon / ich sehe allein den Pfaffen vor dem Altar in seinem Meßgewand mit dem Crucifix / auff dem Rucken vnd Gesäß / ich höre vnd verstehe es doch nicht was er murmelt / sehe allein wie er die Händ außbreit / vnnd wider zusammen thut / als wann er ein Tuch zu messen hette / Item / wie er sich bucket vnnd wider auffrichtet wie ein Ganß oder Enden im Wasser / sich einmal gegen dem Volck / bald wider gegē dem Altar wendet / jetzt dē Altar / bald die Paten küsset / bald anfähet murmeln / wie ein Zauberer oder Segensprecher / welches alles mir weder kalt noch warm gibt / ich lerne weder guts noch böß drauß. Vnterdessen kan ich ein Vatter vnser beten / oder was anders gedēcken. Dörffte ich nit je einmal mit einer Päpstischen Compagnia vnd mit dem Creutzfahnen zu einer Götzenkirchen wallfarten / wolte darumb keinen Götzen / sondern GOtt anbetten / wann ich schon für einē Bilde niderknie. Dörffte ich nicht / wann mans je vmb die Osterliche

selt haben wolte / mit den Päpstischen zu dem Nachtmal gehen/ich hette es wol lieber vnter beeder gestalt/weil ich weiß / daß es Christus also geordnet / daß es auch die H. Apostel vnd alte Christliche Lehrer also administrirt. Weil mans mir aber nit also gibt / ich mich auch nit darff vermercken lassen / das ichs lieber nach deß Herrn Christi ordnung/als nach deß Papstes stümmelung empfahen wolte / wie kan ich jm dann anders thun / muß ichs halt nemē wie man mirs gibt. Dörffte ich auch nit mit einem Pater noster wie mans nennet/auffziehen/vnd mich stellen/als ob ich meinen Gott vnd der H. Jungf. Maria die Pater noster vnd Ave Maria oder Ove Mergen an den Corallen fürzehlete. Dörffte ich mich nit / wann ich zur Kirchē auß vnd eingehe/mit den gesaltzenen/offt faulen vbelriechendem Weyhwasser besprengen / ich weiß wol/das nichts darvon zu halten / allein were es darzu gut/das ich bey ehren blieb / vnd für ein gut Cathol. Christen gehalten / auff den fall ehrlich vnd mit gewöhnlichen Ceremonien begraben würde. Wolte meinen Glauben im Hertzen behalten einen weg als den andern ?

Fünfftzehende Frag:

Ich weis gleich wol nicht allein / man findet noch mehr gutherzige Christen hin vnnd wider im Bapsthumb / die zwar an den Bäptischen Götzendiensten / wie auch an der Pfaffen lehr vnd leben/ein schlechtes gefallen tragen / aber nit laut darvon schreyen/sich auch nicht offentlich absondern?

Sech-

Sechzehende Frag:

Darff ich dann an Festen / Sonn vnd Feyertagen gar nicht mehr inn die Kirchen gehen / das wird ein langweilig wesen werden? Oder auch die Kinder vnd das Gesind darein schicken? wie werden sie in sicherheit vnnd vnverstand auffwachsen?

Sibentzehende Frag:

Die Amptleute / sonderlich aber die Abtrünnige / seynd an etlichen Orten gar hefftig. Sie reitten vnd schicken auff die Strassen / sie setzen sich mit Spiessen vnter das Thor / zuerfahren / ob ein oder mehr Vnterthanen an ein Evangelisch Ort zur Predigt gehen / oder ein Kind daselbst hin zur Tauff tragen / sie straffen die Leut deßwegen an Geld vnd Gut / oder auch mit Gefängnuß?

Achzehende Frag:

Ich wolte gern hinweg ziehen / ich kan aber meine Güter nicht verkauffen / ich wölls dann vmb halb Geldt / oder spott wolfeyl geben. Ich kan nicht mit gar lehren Händen darvon ziehen. So hab ich nicht viel zum besten / wo ich hinkomme / so finde ich den Wirth daheim / zu dem seynd die Frembdling gemainiglich bey den Innländischen vnangenehm / man läst sie schwerlich einkommen / inen begegnet offtmals allerhand Spott vnd Vnbillichkeit?

Neüntzehende Frag:

Wann mir Gott bey gegenwertigem Zustand ein Kind bescheret/kan ichs auch mit gutem Gewissen von einem Päpstischen Pfaffen tauffen lassen?

Zwaintzigste Frag:

Wie aber wann mir ein Kind in oder gleich nach der Geburt vngetaufft stirbt / wo soll ich mich in solchem fall/ Berichts vnd Trost erholen?

Ein vnd zwaintzigste Frag:

Es ist der Brauch im Bapstumb/der nunmehr bey vns auch eingeführet wird / daß der Bischoff oder sein Weybischoff vmb Pfingsten vmbher zeucht vnd firmet. Soll ich mich vnd meine Kinder auch firmen lassen?

Zwey vnd zwaintzigste Frag:

Wann man haben will / daß ich mich bey der Beicht einstellen soll / wie muß ich mich da verhalten?

Drey vnd zwaintzigste Frag:

Wann ich Heut oder Morgen nach dem willen Gottes kranck vnnd Todkranck werde/ muß ich in sorgen stehen/der Pfaff kom / wann ich jhm schon keinen Botten schick / vnd schmire mir die Glieder mit der genandten letzten Oelung / wie soll ich mich da verhalten?

Kur-

1.

Kurtzer einfältiger Bericht/wie sich frömme Christen / dero geliebte Seelsorger in das erbärmliche Exilium vertrieben / denen hingegen Päpstische Meßpfaffen auffgetrungen / die darzu Päpstischen Religions vbungen gezwungen vnd getrüngen werden wöllen verhalten / vnd allerhand Anfechtung vnd Versuchung erwehren sollen / in vnterschiedliche Fragstuck abgetheilet.

1. Frag:

Wie soll ich mich verhalten / wenn mein Landsfürstliche Oberkeit für der Persohn / die hievorgehabte / im gantzen Land Exercierte Christliche /

 wah-

I. Frag. wahre / in Gottes Wort wol-
gegründe Religion vnd Con-
fession endert ?

Antwort:

DV solt deroselben deßwe-
gen nicht feind werden /
vbel nachreden / viel weniger
den schuldigen Politischen ge-
horsam entziehen. Dañ es ste-
Exod. 22. 28. het geschriebē: Den Göttern /
das ist / denen die im Stande
der Oberkeit seyn / solt du nit
fluchen / vnnd den Fürsten /
oder Obersten in deinem Vol-
Eccles. 10. 20. cke solt du nicht lästern. Flu-
che dem König nicht in dei-
nem Hertzen / vnd fluche dem
Reichen nit in deiner Schlaf-
kammer. Dann die Vögel
deß Hiñels führen die stim̃ /
vnd die Fittich haben / sa-
gens nach.

Es

Es stehet dem Könige oder Frag.
Fürsten für GOtt zuverant-
worten / ob er recht oder vn-
recht daran gethan / dann alle
König / Fürsten vnnd Herrn / Rom.
müssen so wol vor dem Rich- 14. 11.
terstul Jesu Christi / deß HEr- 2. Cor.
ren aller Herrn / vnd Königs 5. 10 /
aller König erscheinen / alles Eccle.
ihres thuns vnnd Lebens hal- 12. 14.
ben / Rechenschafft zu geben /
als die gemaine Layen vnnd
Vnterthanen / ja wem viel be- Luc.
fohlen ist / von dem wird viel 12. 48.
gefordert werden. Jhnen ist
die Oberkeit gegeben vom
HERRN / vnd der gewalt
vom Höchsten / welcher wird Sap.
fragen / wie sie handlen / vnd 6. 4.
forschen / was sie ordnen / dann
sie sind seines Reichs Ampt-
leute.

I. Frag letzte. Man sagt nicht vergebens.

Omne animi vitium tantò
conspectius in se
Crimen habet, quando
major qui peccat habetur.

Je höher einer ist / je vbler stehets jhm an / wañ er vnrecht thue: Er gibt desto mehr Ergernuß / von welchem Christus
Matt. 18.7.6. sagt: Wehe dem Menschen / durch welchen Ergernus kompt: Wer dieser geringstẽ einen ärgert (vielmehr der Land vnd Leut ärgert) die an mich glauben / dem were es besser / daß ein Mühlstein an seinen Hals gehencket würde vñ erseuffet würde im Meer / da es am tieffsten ist. Es sollen sich alle Könige vnd Fürsten / höchstes fleiß fürsehen vñ hüten

hüten vor dem Prædicat oder Zeugnuß / welches in den Biblischen Historien der Königs Jsrael vnd Juda / so offt dem Jeroboam gegeben wird / daß er hab Jsrael sündigen gemacht / da er das Volck von dem rechten Gottesdienst zu Jerusalem abgehalten / die Abgötterey zu Bethel vnnd Dann auffgerichtet / dem seine Successorn mehrertheils nachgefolget. Es hat aber gemainiglich auch in disem Leben einen bösen Außgang mit jhnen genommen.

I. Frag.

1. Reg. 12. 14. 15. 16.

2. Frag:

Was soll ich denn thun?

Antwort:

Du

II. Frag. DV solt ein vnterthänig trewhertzig mitleiden mit denselben tragen / daß sie sich durch verführischer Lehrer / Rom. 16. 18. süsse Wort vnnd prächtige Gal. 3. 1. Reden / vielleicht auch durch andere mittel / wie S. Paulus 2. Tim. 4. 3. sagt / bezaubern lassen / dero Gemüth vnd Ohren von der so offenbaren wolerkanten geliebten vnd bekanten Göttlichen Evangelischen Warheit abzuwenden / sich auß dem so hellen Liecht inn die dicke Finsternuß zubegeben.

1. Tim. 1. 2. Du solt GOtt für sie bitten / laut der Vermahnung S. Pauli / das Gebet / Fürbitt / vnnd Dancksagung geschehen sollen / für die König vnd alle Oberkeit / auff daß wir

wir ein gerůhlich vnd stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit vnd Erbarkeit. Denn solches sey gut / darzu auch angenehm für Gott vnserm Heyland / welcher wölle / daß allen Menschen geholffen werde / vnnd zur Erkantnus der Warheit kommen. Insonderheit hat man zu bitten Gott / der deß Königes Hertz inn seiner Hand hat / wie Wasserbäche vnd es naigen kan / wohin er will / wölle denselben widerumb auß der Verführung vnd falscher Einbildung helffen / sie zu voriger Christlichen Erkantnuß / vnd beständigē Bekandnuß allergnädigist bekehren vnd erleuchten / dardurch ein frewde im Himmel / vnter den

II. Frag.

Prov. 21. 1.

II. Frag. den H. Engeln Gottes/ vnnd auff Erden bey rechtglaubigē guten Christen erwecken/ oder doch nicht gestatten / daß sie vnsern gifftigen arglistigen Feinden / Lesterern vnd Verfolgern / den Pfaffen vnd Jebusitern / zu viel nachhengen / sich in deroselben servitu vnd Dienstbarkeit zubegeben / zu thun was sie wöllen. Dann wann es so weit kompt / so stehet jhnen/ den reissenden Wölffen/ Thür vnnd Thor offen / gantze Christliche Herde vnnd Gemeinden anzufallen / dero getrewe Hirten vnd Lehrer zu verfolgen/ sich oder jhres gleichen an jhre statt einzutringen die arme Leut mit Gewalt zu jhren Götzendiensten zu zwingen

Luc. 15. 7.

gen/vnd nicht abzulassen/ biß alle gute Ordnungen in Kir-chen vnd Schulen in hauffen gestossen werden / dazu sich al-lezeit Gottlose Politische Rä-the vnnd Amptleut befinden werden/ die jhnen / vnter dem Titul vnd Namen der Lands-fürstlichē Obrigkeit/die Hand bieten / vnd rhat hierzu geben werden. II. Frag.

Du solt dahero ein Exem-pel vnd Warnung nemen/ de-sto fürsichtiger zu wandeln vñ fleissiger zu betten / daß du nit auch versuchet werdest / nicht in Anfechtung fallest/dañ der Teuffel gehet vmbher wie ein brüllender Löwe / vnnd suche/ welchen er verschlinge: begert vns alle zu sichten wie den Eph.5. 15. Gal.6. 2. Matt. 26.41. 1.Pet. 5.8. Luc. 22.31.

II. Frag. Weitzen. Wann Gott seine gnädige Hand abzeucht / vnd der H. Geist von vns weichet / so ist keine Sünd vnd Irrthumb so groß / darein er (der Satan) vns nicht köndte stürtzen. Darumb der König David so offt vnd fleissig gebeten / der HErr wölle seinen H. Geist nit von ihme nemen / sein guter Geist wolle jhn führen auff ebener Bahn / vnnd sehen ob er auff bösem wege seye / vnd jhne lassen auff ewigem wege: Dann er ein Exempel an seinem Vorfahren / dem König Saul gesehen / wie er / nach dem der Geist deß HErrn von jhm gewichen / von einer Sünd inn die ander gerhaten / biß er endlich in sein aigen Schwerd gefallen.

Psalm. 51. 13.

Psalm. 143. 8. 139. 24.

1. Sam 16. 14. 18.

fallen. Vnd sollen vns darbey die Rechnung machen / wenn das geschehe am grünen Holtz mit solchen Personen / die so Christlich aufferzogen / die so viel vnd offt inn der Bibel gelesen / so viel guter Predigten gehört / was köñe an dem dürren werden / mit mir oder andern / die bey weitem nicht so viel Berichts haben? Wann grosse Leuthe auch fehlen / vnnd wegen weniger dann nichts / wie werde ich bestehen / wann der Sathanas mit seinem Siebe kompt / vñ mich zu sichten begert wie den Weitzen? Christus hat nicht vergebens im Garten am Oelberg zu seinen Jüngern gesagt: Wachet vnnd bettet / II. Frag. Psalm 62. 10. Matt. 26. 41.

II. Frag. daß jhr nicht in Anfechtung fallet: der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach. Welches er zuvor auch dem Gebet / so er vns alle gelehrt / einverleibt: Führe vns nicht in Versuchung / darüber der thewre Mann GOttes in seinem kleinen Catechismo eine feine kurtze Außlegung gemachet / das vns der Teuffel / die Welt / vnd vnser aigen fleisch nicht betriege oder verführe in Vnglauben / Verzweiffelung / od andere grosse Sünde vnd Laster / vnnd ob wir damit angefochten würden / daß wir doch endlich gewinnen vnd den Sieg behalten. Wann wir das thun / auch die zu vermehrung / stärckung vñ erhaltung vnsers Glaubens

Matt. 6.13. Luce 11.5.

vers

verordnete mittel gebrauchen/ II.
könden vnd sollen wir vns der Frag.
perseverantz vnnd beständig- Phil.
keit halben / deß besten getrö- 1.6.
sten/vnd guter zuversicht seyn/ 1. Cor.
der in vns angefangẽ hat das 1.9.
gute Werck/der werde es auch 10. 13.
vollführen biß auff den Tag
Jesu Christi. Dann Gott ist
getrew / der vns beruffen hat /
er werde vns nit versucht las-
sen werden/ vber vnser vermö-
gen/sondern schaffen / daß die
Versuchung so ein Ende ge-
winne / daß wirs köndten er-
tragen. Darbey wir vns aber
nichts auff vnsere eygne kräff-
ten verlassen sollen/wie etliche
vermessene Leut zu thun pfle-
gen/die da sagen/dieser oder je-
ner soll sie holen / man soll sie

II. Frag. acht oder so schelten/ wann sie abtrünnig werden: damit es vns nicht gehe/ wie dem Apostel Petro/ der sich im Glaubē gar starck zu seyn bedunckten lassen/ mit Christo inns Gefängnus vnd in den Todt gehen wollen/ bald darauff inn derselben Nacht jne zum drittenmal verläugnet vnnd verschworen.

3. Frag:

Dörffte ich aber nicht der Landsfürstlichen Obrigkeit Exempel nachfolgē/ dero geenderte Religion auch annemen: Er wirds ja nicht ohne sonderbare erhebliche motiven vnnd Vrsachen gethan haben: das gereichte jhme zu

vnter-

vnterthänigen Ehren/ vnd gnädigem wolgefallen? III. Frag.

Antwort:

WIr haben noch einen viel vnnd vnmäßlich viel hö- hern vnd grössern Herrn im Himmel / den wir zuforderst fürchten vnnd ehren sollen. Der sagt: Gebt dem Keyser/ was deß Keysers ist/ vñ Gott was Gottes ist. Wer mich ehret/ den will ich auch ehren wer aber mich verachtet/ der soll wider verachtet werden: den müssen wir vor allen din- gen fragen / obs recht sey / ob vnd mit was motiven es sich werde von seinem gestrengen Gericht verantworten lassen/ wann du inn sachen / die nicht deß Kaysers / sondern Gottes Ehre

Mat. 22. 21.
1. Sa. 2. v. 30.

III. Frag. Ehre/dein Gewissen vnd Se-
ligkeit berühren / eine Ende-
rung fürnemen wilt. Als zum
Exempel: Wann du biß daher
Gottes vnnd Mariæ Sohn/
JEsum Christum / für deinen
Actor. 4. 12. ainigẽ Mittler/ Erlöser/ Hey-
land vnnd Seeligmacher er-
kand vnd geglaubt hast / daß
ausser jhme kein Hayl / auch
kein ander Name vnter dem
Himmel gegeben sey/ inn dem
wir köndten selig werden / deñ
allein der Name Jesus/ ob du
nunmehr auch die H. Jung-
fraw Mariam vnd andere H.
Mann vnd Weibspersohnen
im Himmel/für deine Mittler
vnnd Mitlerin / Nothhelffer
vnd Nothhelfferin erkennen /
dich jhrer vbrigen Verdienst
getrö-

getröſten / ſie darumb bitten III.
vnd anruffen/ vor jhnen meh= Frag.
rertheils fälſchlich offentirten
Reliquien / oder genantem
Heylthumb / ſo gar vor jhren
Bildern niderfallen/ Hülff vñ
Ablaß bey jhnen ſuchen / alſo
auch ob du nunmehr nit allein
durch den Glauben an Chri=
ſtum / ſondern durch deine ey=
gne habitual Gerechtigkeit
vnd Verdienſt für GOtt ge=
recht/ vñ ſelig werden wolleſt?
Da du bißher von keinem an=
dern warhafftigen Verſöhn=
opffer auß GOttes Wort ge=
hört vnd gewuſt/ als von dem 1. Pet.
thewren Blutigen Verſöhn= 2. 24.
opffer Jeſu Chriſti/ deß rechten Hebr.
einigen Hohenprieſters nach 9. 12. c.
der Ordnung Melchiſedech / 10. 11.
daß er für deine vnnd der gan= Pſalm
110. 4.

 zen

III. Frag. tzen Welt Sünde/am Stammen deß Creutzes geopffert / damit er eine ewige Erlösung erfunden: Ob du nunmehr auch das vnblutige Meßopffer darfür ansehen / erkennen / dein Hertz vnnd Augen / von dem gecreutzigten Christo abwenden/vnd die Oblat/die der Meßpfaff auff dem Altar opffert / für den für dich gecreutzigten Christum ansehen vnd anbeten wollest? da du bißhero aus Gottes Wort offt gehört vnd gelernet/was die Götzendienst für ein grewel für Gott seyn / wie vnd warumb man dieselben flihen vnd meiden solle/ ob du nunmehr auch mit den Papistē in der Creutz-

wo-

wochen vnd sonsten im Jahr III, sampt den Creutzfahnen den Frag. Götzen zu S. Andechs / zum genanten Salvator, zu S. Leonhard/S. Basil/S. Wolffgang/zu vnser lieben Frawen/ etc. das ist / zu jhren Götzen lauffen wollest? da du bißhero aus Gottes Wort gelernet vnd erkennet/ daß die außtheilung vnd empfahung deß hochwürdigen Abendmals vnter beyder Gestaldt der Einsatzung Christi/ vnnd der alt Catholischen Kirchengebrauch gemeß seye/ solches auch offtmals also empfangen: Ob du es nunmehr deß Papsts vnd deß Costentzer Concilii erst vor 200. Jahren gemachter widerwertiger Ordnung nach/ vnter ei-

III. Frag. ner gestalt empfahen wollest / vnd also fortan?

Wann du dich dann diß Orts dahin resolvirest/daß du von Gott vnd seinem Wort abtrünnig werden/vnd deiner Oberkeit Exempel nach folgē wollest / so magst du zusehen / wie vnd mit was motiven du solches dermal einest / wann dein Gewissen auffwachet / oder du für Gottes vnvermeidenlich Gericht erford'et wirst/ verantworten wollest. Der Fürst vñ seine vermeinte motiven werden dich nichts helffen/du bist diß Orts weder auff jhn / noch auff ainigen Menschen / sondern auff Gott vnd sein Wort beschieden. Er/der Fürst / muß für sich selbst ant-

Galat. 6. 5.

wor-

warten / er wird seinen Last III.
tragen / so wol als ein armer Frag.
Vnterthan. Dañ bey Gott Actor.
ist kein ansehen der Persohn / 10.34.
er wird müssen seine motiven Rom.
selbst auff die Wag legen / vnd 2. 11.
ponderiren lassen : er wird
schon erfahren / ob vnnd wie
wichtig sie seyen / ob sie dē stich
halten oder nicht : Du wirst
müssen erhebliche motiven
anzeigen / warum̃ du dem Key-
ser gegeben habest was GOt-
tes ist / welches in deinē Mäch-
ten nicht gestanden / Warumb
du den Fürsten mehr respe-
ctirt vnnd geehret habest als
GOTt ? Das wird sich mit
keinem motiven, wie schein-
balich sie vor den Menschen
jmmer fürgebracht vnd ange-

III. Frag. Dan. 7.9.10. strichen werden mögen/ weder hie noch dort verantworten lassen. Der Richterstul Gottes ist eytel Fewerflammen/ vnnd vondemselben gehe auß/ ein langer fewriger Stral/ der leidet nichts vnreines. Ist wol müglich/ deine zusammen gesuchte/ oder von andern erdichte vnd mitgetheilte wurmstichige motiven, möchtẽ darinnen verbrennen/ ehe du gar hinzu kommest/ so wirst du dañ bestehen/ wie Butter an der Sonnen.

4. Frag:

Wie aber/ wañs der Landsfürst ernstlich befilcht/ vnnd haben will/ das ich sein Religion annemen soll?

Ant-

IV. Frag.

Antwort:

ES ist nicht allemal deß Fürsten aygentlicher Befelch / Will vnnd Maynung / was vnter seinem Namen fürgegeben wird / man findet Practicanten / die dergleichen Befelch sub & obreptici mit allerhand erdichtem Fürgeben heimlicher verschlagener weise / auß lauter Teufflischem Antrieb vnd neidischer Boßheit wider die rechtglaubige außbringen / man findet noch heutigs tags solche Schrifftgelehrte / vber welche der Prophet Esaias klagt / die vnrechte Gesetz machen / vnd die vnrechte Vrthel schreiben / auff daß sie die sachen der Armen beugen / vnd gewalt vben im

Esais 10. 1.

IV. Frag. recht der Elenden vnter dem Volck Gottes/daß die Witwen jhr Raub/vnd die Waysen jhr Beut seyn müssen.

Dan. 6.7. Der König Darius hette nicht daran gedacht/ein Mandat außgehen zulassen/daß inner 30. Tag/bey straff der Löwengruben/keiner von keinem GOtt oder Menschen etwas bitten solte/ohne von jme dem König allein / wann er nicht von den Fürsten vnnd Landevögten darzu were bered worden/ viel weniger hat er verstanden / wohin es gemeinet sey / biß er darinn also verstricket worden/daß er berührtes Mandat an seinem getrewen Rath vnd Diener dem Daniel / wider seinen willen exequiren müß-

müssen. Potiphar hette den IV.
frommen vnschuldigen Jo- Frag.
seph nicht ins Gefengnuß le- Genes.
gen lassen/wann er nit von sei- 39. 16.
nem vnkeuschen boßhafftigen
Weib / mit falscher Klag dar-
zu were beredet worden.

Der König Joas were nit 2. Cron.
Abgöttisch worden / vielweni- 24. 17.
ger hette er Zachariam / den
Sohn Jojade deß Priesters
steinigen lassen/wann er nicht
von den Obristen in Juda we-
re beredet worden / er solte die
vorige alte Gottesdienst wi-
der auffrichten lassen.

König Achab hette nicht so
viel Propheten des HERRn
mit dem Schwerd tödten las-
sen/wann sein Weib Jesabell
bey der Abgötterey nit so eyf-

IV. Frag. 1. Reg. 21. 8. et seqq. ferig vnnd Blutgierig gewest were / wie er auch den Naboth nicht hette steinigen lassen / wann sie es nicht mit falschen Brieffen zu wegen gebracht hette.

2. Cron. 22. 3. Ahasia der König in Juda were nicht so Gottloß gewest / wañ er nicht von seiner Mutter Athalia / der Tochter Amri / vnd den Samaritanischen Rathgebern darzu were gehalten worden.

Matt. 14. v. 8. Marci 6. 25. Herodes hette S. Johannem den Täuffer nicht enthaupten lassen / wann er nicht durch die Herodiaden vnd jhre Tochter darzu were persuadirt worden.

Keyser Constantius / Constantini Magni Sohn / were nicht

nicht Arianisch worden / hette IV.
auch die Orthodoxos nicht Frag.
verfolget / wann nicht solch Gifft durch einen Arianischen Pfaffen / dem er vnd sein Herr Vatter zu viel vertrawet / an seinem Hoffe erstlich bey dem Frawenzimmer / folgends jhm selbst were eingeschleicht worden. Keyser Theodosius hette den fürtrefflichen Bischoff zu Constantinopel Johannem Chrysostomum nit verfolgt / wann jhme sein Gemahl Eudoxia nit so feind gewest were.

Gesetzt aber / es sey der Landtsfürstlichen Oberkeit ernstlicher Befehl / Will vnd Mainung / du sollest die Päpstische Religion annemen / vnd gut heissen / so must du es darumb

IV. Frag. vmb nicht thun. Dann wann die Oberkeit etwas befilcht / das wider GOTT vnd sein Wort / wider Erbarkeit vnnd Billichkeit / also wider das gewissen ist welches dir Zeugnus gibt / das es nicht recht / vnnd für Gott nicht verantwortlich sey / so bist du keinen gehorsam schuldig.

Exod. 1/17. Der König Pharao hat den Ebreischen Wehmüttern oder Hebammen befohlen / die Hebreische Knaben gleich inn der Geburt vmbzubringen / sie habens darumb nicht gethan / damit sie sich für Gott so gar nicht versündiget / daß er sie gesegnet vnnd jhnen Häuser gebawet. 1. Sam. 22/17. Der König Saul hat seinen Trabanten befohlen /

len / die Priester deß HErrn zu tödten / sie habens aber nicht thun wöllen. Der großmächtige König Nebucadnezar hat den dreyen Jüdischen Männern Sadrach / Mesach vnnd Abednego mit grossem Ernst vnd Betrohung deß heißbrennenden schröcklichen Fewerofens befohlen / das guldene Bild / so er hat setzen lassen / anzubeten / sie haben aber jhme einen richtigen bescheid geben / Sie wöllens nicht thun. Sihe / sprechen sie jhme ins Angesicht / Vnser Gott den wir hören / kan vns wol erretten / auß dem glüenden Ofen / darzu auch von deiner Hand erretten / vnd wo ers nit thun will / so solt du dannoch wissen / daß wir deine Götter nit ehren /

VI. Frag.

Dan. 3/18.

IV. Frag. ehren/noch das gulden Bild/ daß du hast setzen lassen / anbeten wöllen. Den Aposteln Christi/ist mehr dañ einest von dem gantzen Concilio zu Jerusalem ernstlich vnd bedräwlich befohlen vnnd aufferlegt worden / sie sollẽ weiter nichts von JEsu von Nazareth predigen oder sagen / sie habẽ darumb nit parirt, sondern sich damit entschuldigt/ Sie müssen GOtt mehr gehorchen / dann den Menschen.

Act. 19/ 5. 28.

5. Frag:

So wird man sagen/ich seye vngehorsam/ein Rebel/ auffwigler/2c.

Antwort.

DA ligt nichts an / wanns nur nicht war ist / du bist

für

für Gott nichts desto ärger od vnseliger/sondern desto seliger/ vnd kanst frölich seyn inn dem HErrn/ weil du in deinem gewissen dessen versichert bist/daß sie daran lügen. Dann in sachen/da du der Oberkeit keinen gehorsam schuldig bist / kan man dir mit grund der warheit keinen Vngehorsam zumessen. In obangedeuten sachen/ bistu keinen gehorsam schuldig. Ergo man kan dir wegen vnterlassung desselben/mit grund der Warheit keinen Vngehorsam zumessen. Die Oberkeit hat den gewalt von Gott nicht/dir etwas zubefehlen / was wider jhne vnd sein Wort/ wider die Billichkeit / vnnd wider dein Christlich Gewissen ist. Wañ es

V. Frag. Matt. 5.v.12.

Staatl. Bibliothek Re[illegible] [illegible]bur

V. es aber geschihet / so hast du den
Frag. gewalt / Nein darzu sagen / ich thu es nicht / ich wills nit thun / laß mich auch darzu nit zwingen: Cogi non potest, qui scit mori: Wer sterben kan / der läst sich nicht zwingen.

Eben so wenig kan man dich mit warheit einen Rebellen vnd Auffwigler schelten / biß man war macht / daß du jemand zur Rebellion vnnd Auffrhur wider die Obrigkeit angereitzt / vermahnt / rath vnd that darzu gegeben. Must du nichts desto weniger den Namen tragen / so nimb dieses Creutz Christi auff dich / vnnd folge jhm nach / welcher eben so wol für einen Rebellen vnd Auffwigler außgeruffen vnd angeklagt worden. (Luc. 23. v. 3.)

Der

Der wird dirs wol zu Compensiren wissen. VI. Frag.

6. Frag:

Es bleibt aber nicht darbey / man wirfft mich in Thurn / man strafft mich an Geldt / man schafft mich auß dem Land: Es dörffte dazu kommen / daß mans so hoch auffmutzte / das ich an Leib vnnd Leben gestrafft würde: Dan die Jebusiten vnnd jhre adhærenten seynd gar Blutgirig / wolten gern die Spanische Inquisition in Teutschland auffrichten?

Antwort:

DAS kommet gleichwol Fleisch vnnd Blut schwer an / darvon Christus zu Petro Joan. 21 18.

VI. Frag. gesagt: Wann du alt wirst/ so wird man dich führen/ da du nicht hin wilt. Wie solle man jhm aber thun? Es gehet inn dieser Welt nicht anders zu/ fromme rechtglaubige Christen/ seynd bey dem Teuffel vnd der Welt/ vmb des Namens vnnd Worts Christi willen/

Matt. 24/9. verhast/ Wir müssen durch viel Trübsal inn das Reich

Actor. 14/21. GOTTes eingehen. Wer Gottselig leben will in Christo JEsu/ der muß Verfolgung

2. Tim. 3/12. leiden. Hat doch CHRistus auch gelitten für vns/ der für seine Person von keiner Sün-

1. Petr. 2/21. et seq. 2. Cor. 5/21. 2. Tim. 2/12. de wuste/ vnnd vns ein Fürbild gelassen/ daß wir seinen Fußstapffen nachfolgen sollen. Dulden wir mit/ so werden wir auch mit herrschen/

ster-

sterben wir mit / so werden VI.
wir auch mit leben / verlaug- Frag.
nen wir / so wird er vns auch
verlaugnen. Lasset euch die 1. Pet.
Hitze so euch begegnet / nicht 4/12.
befrembden / die euch wider-
fehret / daß jhr versucht wer-
det / als widerführe euch et-
was seltzames / sondern frew-
et euch / daß jhr mit Christo
leidet / auff daß jhr auch zur
zeit der Offenbahrung seiner
Herrligkeit / Frewde vnnd
Wonne haben möget. See- Matt.
lig sind / die vmb Gerechtig- 5/10
keit willen verfolget werden /
denn das Himmelreich ist jr:
Seelig seyd jhr / wenn euch
die Menschen vmb meinet-
willen schmiehen vnd verfol-
gen / vnd reden allerley vbels
wider euch / so sie daran lügē:
Seyd frölich vnd getrost / es

VI. Frag. wird euch im Himmelreich wol belohnet werden / dann also haben sie verfolgt die Propheten / die vor euch gewesen sind. Wer verläst Häuser / oder Brüder / oder Schwester / od Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Aecker / vmb meines Namens willen / der wirds hundertfeltig nemen / vnd das ewige Leben ererbē.

Matt. 19/29.

Wer Vatter oder Mutter mehr liebet denn mich / der ist mein nicht werth / vnnd wer Sohn vnd Tochter mehr liebet denn mich / der ist mein nit werth / vnd wer nicht sein Creutz auff sich nimpt / vnnd folget mir nach / der ist mein nit wert. Wer sein Leben findet (nemlich mit Abfall vnnd Verlaugnung /

Matt. 10/37.

nung der Göttlichen warheit) der wirds verlieren/ vnd wer sein Leben verleurt vmb meinet willen/ der wirds finden. VI. Frag.

Darnmb gedenck in solchem fall/ an den schönen Geistreichen vnd starckglaubigen Psalmen/ den der thewre Mann Gottes D. Luther seliger/ nach anleitung des 46. Psalmen Davids gemacht hat: Ein feste Burg ist vnser GOtt/ etc. daraus du offt in der Kirchen gesungen: Nemmen sie den Leib/ Gut/ Ehre/ Kind vnd Weib/ laß fahren dahin/ sie habens keinen Gewinn/ das Reich muß vns doch bleiben. Gedenck an den schönen spruch im Büchlein der Weißheit/ Der Gerechte wird stehen mit grosser Frewdigkeit wi- Sap. 5. v. 1.

VI. Frag der die/ so jhn geengstet haben/ vnd die seine Arbeit verworffen haben/ wann dieselbigen dann solches sehen werden sie grausam erschröcken/ für solcher Seligkeit/ der sie sich nicht versehen hetten/ vnd werden vntereinander reden mit rew/ vnd für angst des Geistes seufftzen/ das ist der/ welchen wir etwa für einen Spott hatten/ vnd für ein hönisch Beyspiel/ Wir Narren hielten sein Leben vor vnsinnig/ vnd sein Ende für ein Schande/ wie ist er nun gezehlet vnter die Kinder Gottes/ vnd sein Erbe ist vnter den Heiligen. Behalt in Gedächtnuß den schönen
2.Cor. 4/7. Trostspruch S. Pauli: Vnser Trübsal/ die zeitlich vnd leicht ist/ schaffet vns ein

ewig-

ewige vnnd vber alle maß wichtige Herrligkeit / vns / die wir nicht sehen auff das sichtbare / sondern auff das vnsichtbare / dañ was sichtbar ist / das ist zeitlich / was aber vnsichtbar ist / das ist ewig. Wann wir die Gedancken vnd das Gesicht von dem sichtbaren vnd zeitlichem / welches etwas schröcklich an zu sehen / ab- vnd auff das vnsichtbare ewige wenden / gegen welchem alle Trübsal diser Welt für nichts zu achten / so köndten wir vns mit Gedult vnd sanfftmuth darein ergeben / vnd vns frewen der Trübsal / aus Hoffnung der Herrligkeit / die Gott geben sol / welche Hoffnung vns nit lest zu Schanden werden. Inmassen Christus selbst / in

VI. Frag.

Rom. 8/18.

Rom. 5/2.

VI. Frag. in seinem damals vorstehendem Leyden/ in seine Herrligkeit hinein gesehen/ da er gesagt: Nun ist des Menschen Sohn verklärt/ vnd Gott ist verklärt in jhm: Ist GOtt verklärt in jhm/ so wird jn Gott auch verklären in jhm selbst/ vnd wird jhn bald verklären. In Anschawung solcher Herrligkeit/ die bald folgen wird/ haben die heiligen Märterer die eusserste Pein vnd bittern Todt mit Gedult vberwunden.

Joan. 13,31.

7. Frag:

Wie sollen wir vns verhalten/ wann die Päpstische Räthe vnnd Commissarij kommen/ vnsere Pfarrherr/ Hirten vnd Seelsorger abschaffen/ ihnen alles jhres

Kirchen-

Kirchẽdiensts alsbald müs- VII. Frag.
sig zu stehen aufferlegen / ei-
nen oder mehr plattende
Pfaffen einzusetzen sich vn-
terstehen / mit Befelch dieselben
ben für vnsere Lehrer vnd
Seelhirten zuerkennen?

Antwort:

DA sol man der wahren
Christẽ gewohnliche wehr
vnnd Waffen an die Hand
nemmen / das seynd preces
& lachrimæ, suppliciren,
flehen vnd bitten man wolle
die Christliche Gemeinden vñ
Kirchen / vmb Gottes vnd sei-
ner Barmhertzigkeit willen /
in jhren Gewissen vnd Reli-
gions exercitiis vnturbirt
lassen. Da es je anders nit
seyn könne oder wölle / jhnen

VII. Frag. gestatten/ jhre liebe Seelsorger auff jhrer der Gemeinde Kosten/vnd aus dero contribution zu vnterhalten/wo nit in der Hauptkirchen/ doch in einer andern/ oder wo es die gelegenheit geben kan/ predigen/vnd die Kirchen actus verrichten zu lassen. Darbey auch die Evangelische Landständ/ ins gesampt/ vnd absonderlich/ nach jedes Stands gelegenheit/jhre habende Privilegia/ bey der Huldigung beschehene Bedingung/vnd darauff empfangene vertröstung auch jre biß dato geleiste dienst zu prætendirn vnnd fürzuwenden/sich nach Innhalt jhres habenden Rechten vnnd Privilegien mit zeitigem Rath

alle:

aller zulessigen Mittel zu ge- VII. Frag.
brauchen / sich darmit so lang
sie können / auffzuhalten / wis-
sen werden / weil es ja nicht
vmb ein geringes / vnd nicht
allein vmb der jetzlebenden /
sondern auch vmb der lieben
Kinder / vnd posteritet / eusser-
ste Wolfahrt vnd Seligkeit
zu thun ist.

Was die hohe Oberkeit diß
Orts den Landständen ver-
sprochen / das ist sie für Gott
vnd der Welt zu halten schul-
dig / vnd solle sich von Bischof-
fen oder Baderen / von Mün-
chen oder Pfaffen / vnd jhren
Consorten / keines wegs bere-
den lassen / sie hab dessen nicht
macht gehabt / oder man sol
den Ketzern keinen Glauben

VII. Frag. halten. Dann das seynd lauter Teuffelische vnd Antichristische Regeln/dadurch von jhnen den Pfaffen vñ jren Consorten/auch die Politische Gerechtigkeit/Warheit/Redligkeit auffgehaben/alle pacta, Vertrag/Vergleichung vnd ertheilte Privilegia geschwächt werden.

Sie hat nit allein Macht Gottes Wort in dero Landen predigen/vnd die hochwürdige Sacramenta nach seiner göttlichen Ordnung administriren zu lassen/sondern ernstlichen Befelch/sich des wahren Gottesdiensts eyfferig anzunemmen/fleissig in der Bibel zu lesen/die Religion nach Innhalt des beschriebenen Worts Gottes anzustellen/

Deut. 17 18 Jos. 17 7.

handzuhaben / fortzupflantzen / hingegen alles widrige abzuschaffen. VII. Frag.

Wann nun solch flehen vnd bitten / in bester form fürgewendte motiven, oder auch gebrauchte Intercessiones vñ Fürbitte etwas erspriessen / so hat man Gott vnd der Oberkeit zu dancken / auch hinwider zu leisten / was in eusserlichen vnd weltlichen Sachen müglich / gestalt solches biß dato geschehen.

8. Frag:

Wann aber die angezeigte Mittel nichts erspriessen / was sollen wir dañ für Mittel an die Hand nemmen / so grossem Vnheyl zubegegnen?

VIII. Frag.

Antwort:

MAn hat es zwar leyder biß dato an vilen Orten erfaren/daß weder flehen noch bitten / noch Fußfall vnd fürgewendte an sich selbst hoch erhebliche Vrsachen nit helffen wöllen. Dann die Suiten vnd Pfaffen / sampt jhren Politischen adhærenten, darunter gemeiniglich die abtrünnige fornen dran/vnd acerrimi persecutores sui ordinis die ärgste Feind vnd Verfolger / jhrer hievor gewesenen Glaubensgenossen zu seyn pflegen/mit Händen vnd Füssen abwehren / vnd da sie den Fürsten zur Willfahrung geneigt vermerckten / jhme mit

dem

dem Fewer / das die Antichri- VIII.
stische Bestia vom Himmel Frag.
auff die Menschen / vnter den- Apoc.
selben auch auff Keyser / König 13, 13.
vnd Fürsten zu werffen pfle-
get / das ist / mit des Bapsts
Bann zu drewen / nit vnterlas-
sen würden.

Wiewol nun die Menschliche Natur geneigt / vnd begierig ist / sich dem Gewalt / mit müglichem Gewalt vnd Gegenwehr zuwider setzen / darvon gesagt wird / gleichwol nit gegen höhern / sondern gegen gleiches oder nidriges stands Personen / Vim vi repellere Joan. licet Gewalt mit Gewalt zu 18, 10. vertreiben / sey zulässig / doch daß es geschehe cum moderamine inculpatæ tutelæ, daß

VIII. Frag. einer die gegen oder Nothwehr also gebrauche / daß verantwortliche Maß gehalten werde / daher S. Petrus selbst im Garten am Oelberg mit dem Schwerdt darein geschlagen / so ist doch den Vnterthanen keines wegs zu rathen / daß sie sich jhrer von Gott geordneten Obrigkeit de facto mit der That selbst widersetzen / rebellisch oder auffrührisch werden. Dann Christus hat gesagt:

Matt. 26. 52. Joan. 18/ 12. Stecke dein Schwerdt in die Scheyden / Dann wer das Schwerdt nimmet / der soll durchs Schwert vmbkommen. Es gebens die Historien / vnd bezeugts die Erfahrung / vnter andern / der in disen letzten zeiten / Anno 1525. entstandene

Baw-

Bawrenkrieg/ daß kein Glück darbey sey / sondern die Rebellion vnd Auffruhr/ gemeiniglich einen bösen Außgang gewinne. VIII. Frag.

Gott wil die von jhme geordnete Oberkeit von den Vnterthanen vnreformirt haben/ sondern helt vber seiner Ordnung. Wann sie/ die Oberkeit vnrecht thut / Ergernuß gibt/oder anrichtet/ allermeist aber / wann sie Jsrael / das ist/ das Volck Gottes sündigen macht / wie offt von obernanten König Jerobeam dem ersten diß Namens geschrieben steht/so wird er sie wol finden/ es ist jhme keiner zu groß/ er ist vnd heist nit vergebens / Ein HERR aller Herren vnnd Kö- Rom. 13/2. Apoc. 17.14.

VIII. Frag. König aller König. Den geringen widerfehret Gnade
Sap. 6. v. 7. spricht der weise Mann / potentes autem potenter tormenta patientur, Die Gewaltigen aber (die sich ihres Gewalts mißbrauchen / denselben zuweit außdehnen / vber die Gewissen der Menschen zu herrschen / dieselben von Gottes Wort vnd rechtem Gebrauch der Sacramenten abzuhalten / zu falscher Lehr vnd Abgötterey zu zwingen / sich anmassen) werden gewaltig gestrafft werden. Er
Job. 34 v. 14. sihet nicht an die Person der Fürsten / vnnd kennet den herrlichen nicht mehr / dann den Armen / dann sie sind seiner Hände Werck: Er bringt der stoltzen vil vmb / die nicht

zu

zu zehlen sind / vnd setzt andere an jhre statt. Er spielet noch offt das Deposuit mit jhnen / darvon Maria in jhrem Magnificat sagt : Er stosset die Gewaltigen vom Stuel / vnnd erhöhet die Elenden. Wer stoltz ist / sagt der König Nebucad Nezar in seinem außschreiben / nach dem er wider zu seinem Verstand kommen / den kan er demütigen. Er ist starck genug darzu / so hatt er Mittel gnug darzu / auff welchen Fall jhnen die Pfaffen / von welchen sie verführt vnd hierzu angetrieben / nit werden können oder wöllen helffen / so wenig als die falsche Propheten dem König Jechania / Jojakim / Zedekia / von denen sie

VIII. Frag.

Luc. 1. 52.

Dani. 4. 34.

VIII. sie zur Zeit des Propheten Je-
Frag. remie vil guts vertröstet. Dañ
sie mit sich selbst gnug zu thun
Apoc. haben werden / in dem Pfuel
20. 21. der mit Schwefel vnd Fewer
brennet / welcher dem Teuffel /
dem Antichristischen Thier /
Matt. vnd den falschen Propheten
7. bereit. Sie die Oberkeiten /
solten sich vor den gleißneri-
schen Pfaffen / die in Schaffs-
kleidern zu jhnen kommen / in-
wendig aber reissende Wölffe
seyn / besser vorgesehen / also die
rechte einige Normam fidei,
religionis & cultuum Regel
vnnd Richtschnur des Glau-
bens vnd der Gottesdienst bes-
ser in acht genommen haben /
das ist / das beschriebene Wort
Gottes / nach welchem die
from-

fromme König vnd Fürsten/ VIII. Josaphat/ Ezechias/ Josias/ Frag. Nehemias/ Zorobabel/ vnd andere/ die Religion reformirt vnd angestellt.

9. Frag:

Müssen wirs dann also geschehen lassen/ wann vnsere getrewe liebe Kirchen vnnd Schueldiener ins Elend vertrieben/ wir demnach vnsers höchsten Schatz/ den wir in dieser Welt gehabt/ nemlich deß reinen Predigampts beraubet/ vnd an jhre statt reissende Wölff in Kirchen vnd Schulen auffgestellet werden?

ES ist zwar ein erbärmlicher/ schröcklicher/ weitaußsehender vnaußsprechlicher Jam-

IX. Frag. Jammer / darbey einer lieber todt seyn als leben / vnd wüntschen möchte / er vnd seine Kinder hetten den so laidigen Zustand nicht erlebt. Wann einer an Son: Fest: vnd Feyertagen gern ein gute Predigt / Psalmen vnd Lobgesäng / wie sie in vnser Kirchen gebräuchig hören wolte / so stehet der Pfaff vorm Altar / vnnd liset Meß / damit weder GOtt noch den Menschen nichts gedienet ist. Kompt er auff die Cantzel / so kan er fast nichts / als Lästerung wider D. Luthern / vnd andere vmb die Kirch Gottes wolverdiente Lehrer / ins gemein wider die Lutherische Predicanten / oder auch Fabelwerck von den Heiligen auß jhren Lugenden:

von

von deß Römischen Papst authoritet vnnd Jurisdiction, IX. Frag.
von der falschgenanden Römischen alten Catholischen Kirchen / von vermeinter ordentlichen Succession der Römischẽ Bäpst / Bischoff / Pfaffen / vñ dergleichen: auß welchen allen ein gutherziger Christ weder Lehr noch Trost / viel weniger das rechte Erkantnus Gottes vnnd vnsers ainigen Erlösers Christi / oder den rechten Weg zu dem ewigen Leben lernẽ kan. Wolt er gern die tröstliche Absolution anhören / so begehret man ein specificirte Erzehlung aller seiner begangenen Sünden / insonderheit ob er an verbottnen Tagen Fleisch gessen / oder andere Päpstische gebot

IX. Frag. bot vbertretten / man legt jhm ein Buß auff / damit er seine Sünde büssen vnnd bezahlen soll / vnd verspricht jhme doch nichts gewiß / daß jhme seine Sünde vmb Christi willen verziehen seyn / vnd wird jhme die hinderstellige Buß vnd Gnugthuung ins Fegfewer gespart: wann Gott einem Haußvatter ein Kind beschert / so will man haben / er solls vom Meßpfaffen tauffen lassen / da muß der Vatter zusehen / was er für aberglaubische von Menschen / ohne vnd wider Gottes Ordnung erdichte Ceremonien mit Saltz / Oel / vnnd andern darbey gebraucht: Wolte er gern das H. Abendmal empfahen / so gibt mans jhme nicht mehr

vnter

vnter beeder Gestalt / wie es Christus gestifftet / sondern ent-zeucht jhme den einen theil / nemblich den Kelch. Kompt er ins Todtbeth / vnnd hette gern Trost auß Gottes Wort / darauff er getrost vnnd seeliglich auß diesem Jammerthal abscheiden solte / so weiß der Pfaff selbst nichts: er schmieret jhm den Mund / die Nasen / die Augen / die Ohren / die Hände / die Füsse vnd Lende mit einem stinckenden Oel / dardurch jhme / die mit einem oder dem andern glied begangne Sünden / (doch wissen sie selbst nicht / obs allein von läßlichen oder auch Todtsünden zuverstehen) sollen vergeben werden / wanns wolgeräht / so weiset er den Pa- IX. Frag.

IX. Frag. tienten nicht stracks wegs inn den Himmel/sondern ins Fegfewr / darauß jhme gleichwol desto eher könne geholffen werden / durch Ablaß / Vigilien / Seelmessen / doch wann ers bezahlt/ vnd wol bezahlt/dann die Pfaffen seynd nit gewont / vmb kupffern Geld/silberne od' guldene Seelmessen zu lesen / gleichwol sie alle nicht eines Hellers werth seyn/wie sie auch sonsten nicht bald einem etwas thun/ohne sonderbahre Belohnung / da man hiervor Christlichen Kirchendienern/an manchem Ort / für jhre getrewe Dienst vnd Bemühung nichts oder nicht viel geben.

Hat einer Kinder/die er gerne wolte in die Schul schicken/ wie

wie hievor beschehen / daß sie IX.
zum wenigsten den Catechis- Frag.
mum/schöne Psalmen vñ Ge-
bet/schreiben vnd lesen lernen/
so muß er sorgen/ sie werden jh-
me verführt / vnd zum Abgöt-
tischen Papstthumb mit aller-
hand schmeichlerischen reden/
Lästrbüchlein/ Gemälden/ vñ
vergifften Catechismo geweh-
net / darauß den Eltern selbst/
so die Kinder dahin geschickt/
vnd zu jhrer Verführung Vr-
sach gegeben / ein nagender
Wurm entstehẽ möchte. Soll
man denn sie weder in die Kir-
chen noch inn die Schuel schi-
cken / so werden sie aller wild /
Gottloß/vnbendig vnd vnver-
ständig/ wie die junge Bäum /
die keine wartung haben. Dar-

Frag. IX. von der Hochweise König Salomon sagt: Cessante prophetia dissipabitur populus

Prov. 29/18. Wann die Weissagung auß ist/ wird das Volck wild vnd wüst. Zugeschweigen/ daß alzeit viel sich von den falschen Propheten verführen lassen. Summa/ es ist ein Jammer vber alle Jammer/ der sich nit allein auff die jetzt lebende/ sondern da es in die läng werē soll/ auff die Posterität vnd Nachkömling erstreckt. Solte einer wol mit dem Propheten Jere-

Jerem. 9/1. mia sagen: Ach das ich wasser gnug hette/ inn meinem Haupt/ vnnd meine Augen Threnenquellen weren/ das ich den Jammer meines volckes Tag vnd Nacht beweinen möchte. Wie dann der

zeit

Zeit/hierůber viel tieffe Seuf- IX. Frag.
tzen entstehen / vnnd viel heiss Threnen vergossen werden / welche vber die Gottlose Pra-cticanten gifftige Feinde vnnd Verfolger deß H. Evangelij außgehen werden. Wehe vnd aber wehe allen denen / die hierzu rath vnd that geben.

Dem aber sey wie jm wölle / so bleibt es darbey: Was man durch keine ordentliche vnnd rechtmässige mittel abwenden / vnd erheben kan / das muß man wol geschehen vnd ligen lassen / wie man dem Wasser / wann es starck anlaufft / seinen Lauff lassen muß.

10. Frag:

Wie soll man sich dann darein schicken?

X Frag. Antwort.

Trost der verfolgten Kirchē vnnd Schuldiener.

DJE beurlaubte außgeschaffte arme Kirchen- vnd Schueldiener / sollen im Namen GOttes das Creutze Christi auff sich nemen / vnnd jhme nachfolgen / sollens nicht besser zu haben begeren / als jhr Herr vnd Meister Christus / der selbst auch das exilium gebawet / gleich in seiner Kindtheit einen weiten gefährlichen Weg / von Bethlehem in Egypten raisen müssen. Sollen sich jhres guten Gewissens tröstē / daß sie nicht vmb begangener Laster / sondern vmb GOttes Worts willen / daß sie geprediget vnd gelehret / verfolgt / welches

Matt. 2/13. et seqq.

Matt. 5/10.

ches jhnen in dem Himlischen X.
Vatterland wol werde beloh: Frag.
net werden. Sollen gedencken/
sie seyen weder die erste noch die
letzte / denen solches begegnet.
Dann also haben sie verfolgt Hebr.
die Propheten / die vor vns 11/ 17.
gewest seyn. Viel / dero die
Welt nit werth war / seynd
vmbher gegangen in Beltzen
vnd Zigenfellen / mit Man-
gel / mit Trübsal / mit Vnge-
mach / vnnd seynd im Elend
gegangen / inn den Wüsten /
auff den Bergen / inn den 1. Petr. 2, 23.
Klüfften vnd Löchern der
Erden. Sollen die Rach mit
Christo dem heimstellen / der da
recht richtet vnnd gesagt hat:
Tastet meine Gesalbten nit
an / vnnd thut meinen Pro- Psalm 105. 15.
pheten kein laydt. Item:

Wer

X. Frag. Wer euch höret/höret mich/ wer euch verachtet/also auch wer euch Verfolget/der verachtet vnnd verfolget mich: Wer mich verachtet/der veracht den/der mich gesand hat. Sollen jhr anligen auff den HErrn werffen/er wird sie versorgen/vnd den Gerechten nicht jmmerdar inn Vnruhe lassen. Er sorget für vns/Er kan vnd wird jhnen schon wider ein Oertlein bescheren/daß sie jhre arbeit im Weinberg deß HErrn/so lang es jhme gefällig/verrichten/vñ jhre Nahrung sampt den jhrigen/haben mögen/inmassen er es biß dato wunderbarlich geschickt/daß die arme Exules gemainiglich wider vnter/vnd offt zu bessern Diensten kom-

Psalm 55/23.

1. Pet 5/7.

men

men / als sie zuvor gehabt. X. Frag.
In vnsers Vatters Hauß
seynd viel Wohnungen / hie Joan.
vnd dort / vnnd wird man vns 14/2.
dennoch / so lang Gott will /
sub cælo, vnter dem Himmel
müssen bleiben lassen / wie D.
Luther seeliger zu Angspurg
Anno 1518. zum Cardinal Ca-
jetano gesagt hat: Weñ man Matt.
euch verfolget auß einer 10/23.
Statt / spricht Christus / so
fliehet in ein andere / Es seyn
doch noch mehr Stätt vnnd
Dörffer vnter dem Himmel /
Jenseyd Bachs / ist auch gut
Brod essen. Seynd wir doch
ohne das nicht allhier daheim-
den / sondern Pilgram vnnd Psalm
Frembdling auff Erden / wie 39/13.
alle vnsere Vätter / vñ die Tag
G vnsers

Frag. vnsers Lebens / seyn Tage der
Genes. Wolfahrt / wenig vnd böse.
47/9. Die Christliche Gemeindē
Wie aber / vnd dero Glieder / die in
vnd wo grosser Betrübnuß / Angst vnd
die Chri Gefahr hinderlassen / vnd den
stē / wel- reissenden Wölffen zum Raub
che jrer dargestellt werden / köndten
Hirten besser nicht thun / als daß sie
beraubt jhre Noth bey dem grossen
Trost Ertzhirten der verjrrten vnnd
vnnd verlohrnen Schaff / auch Bi-
Hülffe schoffen vnser Seelen / flehent-
suchen lich vnnd vnablessig anbrin-
sollen. gen: Er wolle sich seiner durch

1. Petr. 5/4.

sein thewres Blut erworbenen
Hebr. Herde / selbst annemmen: jh-
13/20. me seine Schaff / seiner Gna-
1. Petr. denreichen Verheissung nach /
2.25. nicht lassen aus seinen Hän-
den reissen / sondern sie in sei-
ner

ner Liebe/ vnd wahrem Glau- X.
ben erhalten : Er wolle sein Frag.
hochbetrangtes Schifflein /
weil er selbst darbey mercklich
interessirt, als dessen obrister
Patron vnnd Nauclerus, Actor.
Schiffherr/nicht lassen vnter- 20/28.
gehen/sondern sein Wort vnd Ezech.
Heuffl der rechtglaubigen/ be- 33.
stendigen Christen / wider den Joan.
Teuffel vnd die Welt / auch 10/28.
wider alle Pforten der Höllen/
allergnädigst bey vnnd vnter
vns erhalten. Ob er wol / Psalm
als der Hüter Israel weder 121/4.
schläfft noch schlummert / wie
er in des Meers gefahr / im Matt.
Stand seiner Nidrigung im 8/24.
Schiff warhafftig geschlaf-
fen / jedoch wann er sich aus
bewegenden Vrsachen also

X. Frag. stellet/ sollen wir jhne mit ge-
samptẽn vnnd sonderbarem
Gebet/ hertzlich anruffen vnd
bitten/ Er wolle sich erheben
vnd auffstehen/ seiner Göttli-
chen Allmacht/ vñ vnerforsch-
lichen Weißheit nach/ eine
gnädige vnd wunderbarliche
Hülffe schaffen/ daß man er-
kenne vnd sage: Er der HErr
Psalm 64/9. vnser GOtt habs gethan/ vnd
daß es sein Werck sey/ daß er
Psalm 58/11. ja noch Richter sey auff Er-
Luc. 24/29. den/ Er wolle doch bey vns
bleiben/ weil es Abend werde/
Er woll dz Liecht/ so er vns aus
gnaden angezündet/ vñ bißhe-
ro leuchten lassen/ nit gar auß-
leschen. Er woll sich doch vber
die arme kleine Kinder erbar-
men/ die er thewer erkaufft/ die
in

in seinen Todt getaufft / jhne angezogen / die theils in jhren Catechismo wol vnterrichtet / theils noch keinen vnterschied wissen / zwischen der Rechten vnd Lincken / weil weder sein / noch vnsers Vatters im Himmel Will sey / daß dero eines geärgert / verführt oder verloren werde.

X. Frag.

Jon. 4 / 10.

Matt. 18 / 14.

Hierzu haben wir vil schöne Gebet / die vns GOtt der H. Geist / in dem lieben Psalter Davids fürgeschriebẽ: Ps. 10. HErr warumb trittest du so ferne / verbirgest dich zur zeit der Noth / weil der Gottlose Vbermuth treibet / muß der Elende leyden / sie hengen sich aneinander / vnd erdencken böse Tücke. Du sihest ja / dann du schawest das

X. Frag. Elend vnd Jammer/ es steht in deinen Händen/ die Armen befehlens dir / Du bist der Waysen Helffer. Psal. 44. Erwecke dich HErr / warumb schläffest du? Wache auff / vnd verstoß vns nicht so gar? Warumb verbirgest du dein Antlitz / vergissest vnsers Elends vnd Trangs/ mache dich auff / hilff vns/ vnd erlöse vns / vmb deiner Güte willen. Psal. 74. darinnē steht ein pathetica quærela, erbärmliche Klag vber die Abschaffung des reinen Predigampts: Kein Prophet prediget mehr / vnnd kein Lehrer lehret vns mehr: Ach Gott wie lang sol der Widerwertige schmehen / vnd der Feind deinen Namen so

gar

gar verlästern. Gedencke doch / daß der Feind den HErren schmähet / vnd ein thöricht Volck lästert deinen Namen/ (das ist/ein Abgöttisch Volck/das nichts von Gottes Wort vnnd Willen weist/) Mache dich auff GOtt / vnd führe aus deine Sach / Gedenck an die Schmach / die dir täglich von den Thoren widerfehret / Vergiß nicht das Geschreyes deiner Feinde / das toben deiner Widerwertigen wird je lenger je grösser/ Psal. 94. HErr GOtt / des die Rache ist/erscheine/erhebe dich du Richter der Welt/ vergilt den Hoffertigen was sie verdienen: HErr / wie lang sollen die Gottlosen/wie lang sollen die Gottlosen

X Frag.

X. Frag. pralen vnd so trotzig reden/ vnnd alle Vbelthäter sich so rühmen/ꝛc.

Frucht des Gebets vñ inbrünstigen seufftzens.

Auff solch vnd dergleichen Gebet vnd Seufftzen haben wir eine sonderbare tröstliche Verheissung/ Psalm 12. Weil dann die Elenden verstöret werden/ vnd die Armen seufftzen/ (wann es dahin kompt/ daß man von gegenwertigem jämmerlichen Zustandt/ nicht mehr laut schreyen darff/ sondern sich des Seufftzens behelffen muß/ wie an solchen Orten zu geschehen pflegt) wil ich auff/ spricht der HERR/ Ich wil eine Hülffe schaffen/ daß man getrost lehren sol.

Doch müssen wir der rechten Zeit mit Gedult erwarten/ biß

biß dem Gottlosen die Gru- Frag.
ben bereitet werde. GOtt
weiß wol wanns am besten ist/
auch warzu der Verzug gut
ist / vnd braucht an vns kein
arge List / das sollen wir jhme
vertrawen. Darvon in vorge-
meltem 94. Psalmen steht:
Wol dem / den du HErr
züchtigest / vnd lehrest jhn
durch dein Gesetz/ daß er Ge-
dult habe / wann es vbel geht/
biß den Gottlosen die Grube
bereitet werde / dann der
HErr wird sein Volck nicht
verstossen / noch sein Erbe
verlassen / dann recht muß
doch recht bleiben / vnd dem
werden alle fromme Hertzen
zufallen. Die Grube ist zwar
von gestern her zugerichtet/
ja dieselbe ist auch den Köni-

Gott dem HErren sollen wir weder Zeit noch maß fürschreiben.

Esa. 30/33.

X. Frag gen bereitet / tieff vnd weit gnug / so ist Wohnung darinnen / Fewr vnd Holtz die menge / der Odem des HErren wird sie anzünden / wie ein Schwefelstrom.

Es gehet aber Zeit darauff / biß ein Gottloser nach dem andern eingestürtzet wird / Er sihet jhnen bißweilen lang zu / biß sie das Maß jhrer Sünden voll machen / vnd vnter dessen die von jhnen geplagte / recht vnd wol probirt werden / in welchem Fall wir jhme weder Maß noch Ordnung zu geben / Ziel oder Zeit fürzuschreiben haben. Doch wann man mit dem Gebet starck anhelt / so geschicht es desto ehe. Wann jhr Glauben habt / spricht

Genes. 15.

2. Machab. c. 14.

Matt. 21. 21.

spricht Christus / vnd nicht zweiffelt / so werdet jhr sagen zu disem Berg / heb dich auff / vnnd wirff dich ins Meer / so wirds geschehen. Alles was jhr bittet in ewrẽ Gebet/glaubet nur/daß jhrs werdet empfahen / so wirds euch werden. Deß Gerechten Gebet vermag vil/wann es ernstlich ist : Elias war ein Mensch / gleich wie wir/ vnd er betet ein Gebet / daß es nicht regnen solte / vnd es regnete nicht auff Erden / drey Jahr vnd sechs Monden / vnnd er betet abermal/ vnd der Himmel gab den Regen/vnd die Erde bracht jhre Früchte. Dergleichen Gewalt haben auch die Zeugen/ welche zur Zeit des Antichrists der Warheit Zeugnuß geben/

X. Frag.

Matt. 11.24.

Jacob. 5.16.

wie

X. Frag | wie von jhnen geweissaget: Dise haben Macht den Himmel zu verschliessen / daß es nicht regne in den Tagen jhrer Weissagung / vnd haben Macht vber das Wasser / zu wandlen in Blut / vnd zuschlagen die Erden mit allerley Plagen / so offt sie wöllen.

Apoc. 11/6.

Das gemeine Gebet / vnd der gemeine Fluch gehen nicht leer ab / | So hat auch das gemeine Gebet / vnd der gemeine Fluch / einen starckē Nachtruck. Christus sagt von der Christlichen Gemeine / die einen vnbußfertigen in Bann erklärt / od mit einhelligem Consentz vmb etwas bittet / was sie auff Erden binden werden / soll auch im Himel gebunden seyn: Wo zween vnter jhnen eins werden auff Erden / warumb es ist / daß sie bitten wollen / daß soll jhnen wider-

Matt. 18/18.

Für betrangte Glaubensge-

widerfahren von seinem Vat- ter im Himmel. Für solche be- trangte Christen sollen auch andere Außländische / die noch in guter Ruhe sitzen / jr Christ- liche Fürbitte privatim & pu- blicè, offentlich inn gemeinen Versamblungen vnd Privat- häusern zuverrichten nit vnter- lassen. Dann wir seynd alle / (wie in der Vorrede gemeldet) ein Leib in CHRISTO / Wann einem ein Glied wehe thut / so trawret mit jhm der gantze Leib. Was jhnen be- gegnet / das kan heut oder mor- gen vns auch begegnen / wo nit durch gleichen Zustand / doch durch listige Practicken / vnnd Gewaltthätigē Einbruch deß Bapsts vnnd seiner angehöri- gen.

X. Frag. nossen zu bit- ten ? 1.Cor. 12/16.

X. Frag. gen. Darwider in vnsern Kirchen gesungen vnd gebetē wird: Erhalt vns HErr bey deinem Wort/ vnnd stewer deß Bapst vnd Türcken Mord/ die JEsum Christum deinen Sohn/ stürtzen wöllen von seinem Thron. Mit vnser Macht ist nichts gethā/ wir seynd gar bald verloren. Wo Gott der HErr nit bey vns helt/ wann vnser Feinde toben/ vnd er vnser sach nit zufällt/ im Himmel hoch dort oben/ wo er Jsraels Schutz nicht ist/ vñ selber bricht der Feinde List/ so ists mit vnns verlohren. Wer Gott nicht mit vns dise Zeit/ wir hetten müssen verzagen/ Die so ein armes Häufflein sind/ veracht von so viel Menschen Kind/ die an vns setzen alle.

Vn-

Unterdessen soll man die eingetrungene Pfaffen / vngeschmehet vnd vnangetastet lassen. Dann man sagt nicht vergebens / Wer will haben zu schaffen/der schlage einen Pfaffen/es wird damit jrem Obern dem Papst selbst/wie sie sagen/ in den Augapffel gegriffen / sie seynd nicht werth / daß sich ein frommer Christ auß vnzeitigē Eyffer an jhnen vergreiffe. Sie werden jhren Richter schō finden / sie werden vber sich füren ein schnell Verdambnus/ jhr Vrtheil ist vorlang her nicht säumig / vnd jhr Verdambnuß schläfft nicht. X. Frag. Die eingetrungene Pfaffē vnangetastet zu lassen. 2. Petr. 2/1, 3.

Viel weniger sollē wir murren wider Gott / daß er solches verhengt vnnd geschehen läst/ daß

X. Frag. Murren vñ Vngedult wider Gott / zuvermeiden.

daß er so lang zusihet / daß er nicht also bald mit Hagel vnd Straal darein schlägt/vnd der Gottlosen Boßheit ein ende macht/wie jetziger zeit/ an etlichen Orten eine gemeine Klag ist / die je länger je mehr wachsen vnd zunemen wird/wie doch GOtt so lang zusehen könne. Dergleichen Klage auch von dem Propheten Habacuc geführet worden: HErr spricht er / Deine Augen sind rein/ daß du vbels nit sehē magst/ vnd dem Jammer/ kanst du nicht zusehen/warumb sihest du denn zu/ den Verächtern/ vñ schweigest/daß der Gottlose verschlinget den / der frömmer denn er ist?

Hab. 1.13.

Wir sollen aber murren vñ kla-

klagen vber vns selbst/vnd vber vnsere Sünde / damit wir solche Religionsenderung vnd gewaltthätige Einführung der Päpstischen Grewel wol verschuldet vnnd verdienet haben. Die Pfarrer vnd Kirchendiener seynd/vngeachtet an Jährlichen visitationibus vnd guten Ordnungen nit mangel erschienen/nicht alle in jrem Beruff/so geflissen/embsig/getrew vnd vntadelich gewest / wie sie hetten seyn sollen. Die Pfarrkinder haben theils die Predigten/bevorab/ die Mittags vnd Wochenpredigten / so daß das gemeine Gebet gar fahrlessig besucht: Die Amptleut haben theils mit fluchen / schweren / Verachtung Gottes Worts /

X. Frag. Klaglied Jerem. c. 3/39. Vrsach der Religionsenderung zu betrawrē vnd zu beklagē

X. Frag. vnnd deß H. Predigampts / (anderer Laster zugeschweigen) böß Exempel gegeben. Die Jugend / Kinder / Knecht vnnd Mägd seynd zu Sommerszeiten mehr den Däntzen / Haselnussen / vnnd Büberey nachgeloffen / als den Catechismus vñ andern Predigten. Die kleine

Hebr. 13/17. Zehenden hat man in etlichen Orten den Pfarrern gar vntrewlich geben / dero seufftzen vnd klagen wider die / so vntrewe vnnd vndanckbare Zuhörer erwecket: Welches jhnen / den Pfarrkindern / nit nutz gewest ist. Es hat nicht jederman / sondern der wenigste theil gewust / oder erkant / was sie hievor für eine grosse Gnade von Gott gehabt vnnd genossen haben.

Sol-

Solche Fahrlässigkeit / Vndanckbarkeit / vñ Verachtung der höchsten vnd grösten Gaben Gottes / das ist / seines heiligen Worts vnd reinen Seelichmachenden Predigampts / hat GOtt länger nicht können oder wollen vngestrafft lassen / sondern wie die algemähliche Einführung der Antichristischen kräfftigen Irrthumb / vnnd allerley Verführungen zur Vngerechtigkeit anfangs dadurch verursachet : also ist vnserm HErrn Gott zu newer Einführung deroselben / grosse Vrsach gegeben worden: Davon der hocherleuchte Apostel S. Paulus geschrieben: Darfür daß sie die Liebe zur warheit nicht haben angenommen

X. Frag.

2. Theß. 2/10.

X. Frag. daß sie selig wurden / darum̃ wird jhnen GOtt kräfftige Irrthumb senden / daß sie glauben der Lugen / auff das gerichtet werden / alle die der Warheit nicht glauben / sondern haben lust an der Vngerechtigkeit. Von solcher Straffe der Vndanckbarkeit / hat auch der Prophet Amos geweissaget: Sihe es kompt die zeit / spricht der HERR Herr / daß ich einen Hunger ins Land schicken werde / nit ein Hunger nach Brodt / oder Durst nach wasser / sondern nach dem Wort deß HErrn zu hören / daß sie hin vnd her von einem Meer zu dem andern / von Mitternacht gegen Morgen vmblauffen / vñ des Herrn Wort suchen / vnd doch nit finden wer-

Hunger des Worts Gottes Amos 8/11.

werden. Innmassen heutigs tags auch geschicht / da offt ein solcher hungeriger gern ein Christliche Predigt / an einem benachbarten / oder auch weit entlegnem Ort hören / vnd die Sacramenta empfahen wolte / er kan aber nicht hinkommen / oder es wird jhme nicht gestattet. X. Frag.

Es ist aber noch gute Hoffnung / wann wir vnsere Sünde / Sicherheit / Vndanckbarkeit / Verachtung GOttes Worts hertzlich erkennen / berewen / auß jnnbrünstiger Andacht vnnd vnzweiffenlichem Glauben / vmb verzeyhung vnd abwendung / oder milderung der wolverdienten an sich selbst schröcklichen Straff / flehenlich Trost der Bußfertigen.

X. Frag. vnsern Gott anruffen/vnd bitten werden / er werde vns auch inn dieser grossen Trübsal bey beständiger Erkandtnuß vnnd frölicher Bekandnus seines seligmachenden Worts/biß ans End erhalten / vnd / wie obgemeldet / widerumb eine Hülffe schaffen / daß man getrost lehren möge / auch mittel an die Handt geben / damit die liebe Kinder mit falscher Lehre vnd

Sap. 4/12. bösem Exempel nicht verführet werden.

11. Frag:

Wann ich aber keine Besserung erlebe/sondern muß bey dieser leidigen Religionsenderung leben vnnd sterben / wie soll ich mich verhalten /

wann

wann Gott heut oder Mor- gen / mich / mein Weib oder Kinder / seinem gnädigē wil- len nach / mit beschwerlicher tödtlicher Leibesschwach- heit angreiffet / da ich keinen Seelsorger meines Glaubens haben kan / soll ich nach dem Pfaffen schicken / Lehre vnd Trost von jhm begeren / oder eine Meß für mich lesen las- sen / wie ein Pfaff / der sonst keinen Trost gewust / zu sei- nem krancken Herrn / einem Graven / gesagt haben soll: Gnediger Herr / soll ich Ewr Gnaden / ein Meß de servo febricitante lesen? XI. Frag.

Antwort.

DU möchtest vielleicht ei- nen Pfaffen antreffen / der dir auff dein fleissiges bitten

nichts

X. Frag. nichts anders sagte / als von vnserm einigen Mitler / Erlöser / Heylandt vnd Seligmacher Jesu Christo / von seinem Leiden / Sterben / vnd Aufferstehung / von der durch jhne vns erworbenen Vergebung der Sünden / der dich mit etlichen Sprüchen H. Schrifft trösten köndte / dero sich gleichwol / allem ansehen nach / sehr wenig finden werden. Dañ sie habens nicht gelernet / vñ wissen gemainiglich selbst nit viel auß der Bibel. Wann aber die vermutung ist / er werde mit seinem halbirten Sacrament / mit seiner Schmier oder letzten Oelung / (davon hernach sonderbahrer Bericht geschehen soll) mit seinem Liechtl vnnd Wan-

Wandelglöcklein aufziehen / XI. Frag.
dich nicht allein an Christum /
sondern auch an seine Mutter
vnd andere Heiligen vmb jhre
Hülff / Fürbitte vnd Verdienst
weisen: so were besser / du giengest
seiner müssig / als daß du
dich erst inn deiner Kranckheit
vnd im Todtbetthe / von jhme
soltest lassen in deinem Glauben
irr machen / oder in den ärgerlichen
verdacht kommen /
du seyest noch vor deinem Ende
Päpstisch worden / sondern
wende fleiß an / daß du dich mit
etlichen schönen Evangelischen
Trost sprüchen / wider allerhand
innerliche vnnd eusserliche Anfechtung /
wider die Sünde /
Todt / Teuffel vnd Hölle gefast
machest / so kan dir auch

XI. Frag. Gott / gutherzige Leute / verwandte vnd Nachtbawern bescheren/ die dir guten Trost auß Gottes Wort zusprechē/ schöne Gebet fürsprechen oder fürlesen / vnnd dich was guts auß denen hie vorgehörten Predigten / besser als der Pfaff / zuerinnern wissen werden.

12. Frag:

Wann ich dann also stürbe/ so helt man mir kein Procession / man begräbt mich / wie man sagt/ sine crux & sine lux, ohne Crucifix vnd Liechter / ohne Gesang vnd Klang / man legt mich nicht auff das Geweichte:

XII.

Antwort:

DAs hat zwar für der Welt ein spöttlichs ansehen/ aber vor Gott vnd frommen Leuten/ hat es nichts zubedeuten. Deine Seele vnd dein verstorbener Leib ist nichts desto vnseliger. Die Seele ist in Gottes Hand / vnnd kein Qual rühret sie an. Sie hat das ewige Leben / vnnd kompt nicht in das Gericht / sondern sie ist vom Tod zum Leben hindurch getrungen. So bald sie dero Irrdisch Hauß / oder Hütten abgelegt hat sie einen Baw von Gott erbawet/ erlangt / ein Hauß nicht mit Händen gemacht/ das ewig ist im Himmel / nach welchen sie sich gesehnet:

Sap. 3. 1.
Joan. 3. 24.
2. Cor. 5. 1.
Luce 23/13.

XIII. Frag. Sie ist bey Christo dem HErren im Paradeiß Seelig sind die Todten/die in dem HErren sterben / von nun an. Der Leib schläfft in denen mit Päpstischen / närrischen vnnd zauberischen Ceremonien/vngeweichten Orten eben so wol als am geweichten. Die Erde ist des HErren / vnnd alles was darinnen ist. So wird jhne Christus am Jüngsten Tag an einem vngeweichten Ort eben so wol finden/ vnd aufferwecken / als im geweichten/vnd wird jhme die Päpstische Weyhe / an seiner Seeligkeit weder hinderlich noch fürständig seyn.

Phil. 1, 23.
Apoc. 14. 13.
Psalm 24.

13 Frag.

13. Frag:

XIII. Frag.

Wie aber / wann ich auch Bäpstisch würde? Und zwar non sine ratione, nicht ohne sondern außfolgenden motiven und Ursachen / die mir jetzo einfallen. Als / 1. Das Papstthumb hat einen grossen Anhang / und vil grössern als die / so sich zur wahren ungeenderten Augspurgischẽ Confession bekennen. 2. Seynd doch meine Voreltern auch Päpstisch gewest. 3 Sie sagen sie haben den alten Catholischen Apostolischen Glauben. 4. Sie wollẽ allein Catholisch genennet seyn. 5. Sie sagen wir seyn Ketzer / die man / wie einer aus jhnen geschriben / ver-

XIII. Frag. Joha. Bapt. Fickler in seiner Rettūg contr. Jacob Heilbrunnern soll. 2c. zu Ingolstat Anno 1590. getruckt

mög Keyserlichen Rechten/ als vnsinnige vnd vnehrliche Leute/ zu keinem ehrlichen Ampt zulassen/ des Römischē Reichs verweisen / mit Fewer vnnd Schwerdt verfolgen sol. Sie hassen vnnd verfluchen vns / sonderlich die Jebusiten / vnd die bey jhnen in die Schuel gangen / sie bitten vmb vnser Extirpation gäntzliche Außrottung. 6. Sie sagen/ die Römische Päpst seyen in ordentlicher Succession von S. Petro her/ vō dem sie die Schlüssel des Himmelreichs ererbt haben sollen. 7. In der Päpstischen Kirchen seye gute correspondentz vnd Einigkeit: Die Lutherischen seyen in etliche Secten zertrennet. 8. Die

Bischoff

Bischoff/ Prælaten / Münch vnnd Pfaffen / leben in allen Wollüsten / haben stattliche Einkommen. 9. Die Jesuiter werden reich/bawen schöne stattliche Häuser vnd Palatia, was sie fürnemmen/das gehet jhnen glücklich von statten / wie eben mit Einführung des Papsthumb vnd Abschaffung der Evangelischen Lehre vnd Predicanten allbereit an vil Orten geschehen. 10. So wer meine Oberkeit sampt dero Religionsverwandten/Räten vnd Ampleuten / mit mir zu friden/köndte etwan zu einem ansehenlichen Dienst kommen/vnd in guter Ruhe bleiben?

XIII. Frag.

XIII. Frag.

Antwort:

HJerauff wil ich dir vnterschiedliche Antwort vnd solchen Bericht geben/ daß du dergleichen Gedancken verhoffentlich gäntzlich aus dem Sinne schlagen / vnnd erkennen wirst / daß sie von keinem guten Geist herkommen / sondern von dem Versucher dem Teuffel/vnd seinen Dienern/
2. Cor. 11, 13. den betrieglichen Arbeitern /
Actor. 20, 29. vnd grewlichen Wölffen/welche mit dergleichen fälschlich prætendirten motiven, die Leute zum Abfall/ zubewegen/ sich vnterstehen.

I. Ob die anschawung des
Wann du in Sachen die Religion/ das Gewissen / vnd die Seeligkeit berührend / nit

allein

allein auff Gottes Wort/ sondern auff den grossen Anhang sehen/ vnd dem grossen Hauffen folgen wilt / so kanst du eben so wol ein Gottloser Epicurer oder Türckischer Mameluck werden. Dann die Welt ist der Zeit voll Epicurer vnd Spötter / die so vil als nichts van Religions sachen wissen vnd glauben/ sondern gleichsam für ein Gespött halten / inmassen die Erfahrung bezeugt/ daß mancher Apostaca abtrünniger/ aller Gottloß vnd Epicurisch wird. So hat der Türckische vnd Mahometische Vnglaub eben so wol einen grossen Anhang. Wie dann die falsche Kirch vnnd Religion/ so lang die Welt ge-

XIII. Frag. grossen hauffen vnd anhangs einen zum Bapstumb bewegen könne oder solle. 2. Pet. 3 3.

XIII. Frag. standen / gemeiniglich einen grössern Anhang gehabt hat / als die rechtglaubige. Man sehe an die Zeit vor der Sündflut / vor welcher die Welt 1657 Jahr gestanden / wie der Cainische Hauff dermassen vberhand genommen / daß auch die Kinder Gottes / das ist / der heiligen Ertzvätter Kinder / jhre der Cainiten Religion vnnd mores angenommen / sich mit jhren Töchtern eygens Willens verheyratet / als wanns gleich gelte / biß endlich allein Noah sampt den seinigen gerecht ersehen worden für Gott. Wer damals dem grossen Hauffen gefolget / der hat mit demselben in der Sündflut ersauffen müssen.

Genes. 6/7.

sen. Man sehe an die Zeit der H. Ertzvätter nach der Sünd-flut / die Zeit Mosis vnd anderer Propheten / ob nicht das Abgöttische Heydenthumb so gar auch bißweiln vnter dem Volck Gottes einen grössern Anhang gehabt habe / als die rechtglaubige / welches auch kein Wunder / weil der Teuffel ein Gott vnd Fürst diser welt ist / er allzeit mehr Diener vnd angehörige gehabt hat / vnnd noch hat / als der ware GOtt. Die gantze welt ligt im argẽ. Man sehe an / wie so vil Leut aus allen Landen / des gulden Bild angebetet / da sich hingegen nur drey gefunden / die es nicht thun / sondern sich ehe in den fewrigen Ofen haben wöl-

XIII. Frag.

Joan. 16, 11. 2. Cor. 4/4.

1. Joan. 5, 19.

Dan. 3.

XIII Frag. wöllen werffen lassen/dero Religion ist darumb/ daß die zahl der rechtglaubigen vnd beständigen gegen dem grossen hauffen der Abgöttischen so gering war/nichts desto ärger gewest. Man sehe an die Zeit Christi vnd der H. Apostel / ob nicht damals auch das Heuffl der Rechtglaubigen ein schlechtes ansehen gehabt / gegen dem

Joan. 7/48. grossen hauffen Glaubt auch jrgends/sprechen die Phariseer ein Obrister / oder Phariseer an jhn? sondern das Volck / das nichts vom Gesetz weiß/ ist verflucht. In der herrli-

1. Cor. 1/26. chen Stadt Corintho haben nit vil edle Weise/Gewaltige das von S. Paulo vnd andern geprädigte Evangelium ange-

angenommen / welches dar- XIII. Frag.
umb nit desto ärger gewest.
Weil in den letzten Zeiten die
rechtglaubige von allen Völ-
ckern sollen gehaßt werden.
laut der Weissagung Christi/ Matt. 24. 9. et seqq.
so muß es gegen jhren Fein-
den vnd Verfolgern ein klei-
ner hauffe seyn/dem aber Chri-
stus tröstlich zuspricht vñ sagt:
Fürchte dich nicht du kleine Luce 12/32.
Herde / dann es ist eweres
Vatters wolgefallen / euch
das Reich zugeben. Weil
die Antichristische Bestia/von
dem gantzen Erdboden ange- Apoc. 13. v. 4.
bettet / vnd König auff Erden 17/ 2.
mit der grossen Babylonischẽ
Huren / Hurerey treiben sol-
len/ so muß es nothwendig ein
grosser Hauff seyn: quia Re-
gis

XIII. gis ad exemplum tot⁹ com-
Frag. ponitur orbis. Die Vnterthanen pflegen jhrer König vnd Fürsten Exempel nach zu folgen/ werden offt wann sies nit gern thun/ darzu gezwungen.

1. Cor 11.32. Demnach wer gern mit der Welt verdampt werden/ vnnd dem Teuffel zufahren will/ der begebe sich zum grossen Hauffen: Die Pfort ist weit/ vnd Matt. 7/13. der weg ist breit/ der zu Verdambnuß führet/ vnnd viel seynd jhr/ die drauff wandeln. Wer aber bey GOtt Exod. 23/2. in gnaden zu seyn/ vnd selig zu werden begehrt/ der folge nicht der menge/ zum bösen/ sondern gehe ein durch die engen Pforten/ vnd bleibe auff dem schma- Matt. 7/14.

len

len weg / der zum Leben führet / den wenig Leute finden. XIII. Frag.

Mit deinen Voreltern kanst du deinen Abfall zum Bapstthumb nicht entschuldigen / sie haben das Liecht nit gesehen / daß du gesehen hast. Die Juden vnd Heiden hetten sich zur zeit Christi / der Apostel vnnd jhrer Jünger auch damit kōnen außreden / sie wollen bey jhrer Eltern vnd Voreltern Religion bleiben / demnach den Christlichen Glauben fahren lassen / sie weren aber damit nicht entschuldigt gewesen. Die jetzt lebende Juden vnnd Türcken / bleiben eben so wol bey jhrer Voreltern Religion / die ist darumb nichts desto besser. So ist es nicht gewiß / daß alle deine Vor-

2. Ob der voreltern Religion eine vrsach des abfalls zū Papstumb seyn möge.

XIII. Frag. Vorelteꝛn so Närrisch vñ Abgöttisch Päpstisch gewest seyn/ wie man jetzt ist an etlichen Orten/ da man nahe bey dem hellẽ Liecht deß Evangelij wohnet/ aber auß Anschawung/ Haß/ Verlästerung/ vnnd Verfolgung desselben/ hingegen auß liebe der Finsternuß/ je länger je mehr verblendet wird/ wie die Nachteulen auß anschawung deß Liechts geblendet werden/ daß sie nunmehr glauben/ alles was die newe Teuffelsgeister/ die Suiten sagen/ vnd den götzen nachlauffen/ wie die Camelin in der Brunst/ wie die dolle Kühe. Dann Gott hat auch in werendem Papstthumb/ zu allerzeit seine Außerwehlte gehabt/ die nicht in verdambliche Irr-

Esai 57/5. Jerem. 2/24.

Irrthumb geführet / oder doch darinnen nicht verharret. So wol als ers gehabt hat / in den Abgöttischen Königreichē Juda vnd Israel / vnd vor der ersten Ankunfft Christi / da die Lehre deß Gesetzes vnd deß Evangelij / sehr verdunckelt vnd verfinstert gewest.

XIII. Frag.
O, c. 4/ 16.
Matt. 24.
1. Reg. 19/18.
Rom. 11/4.
Luc. 2. 25/36
Joan. 10/27.

Es were ein schlechter Glaube / der nicht auff Gottes Wort sondern auff deine verstorbene Voreltern gegründet / von denen du nicht recht wissen kanst / ob vnd was sie geglaubt / ob sie selig oder vnselig seyn. Stünde also dein vermeinter Glaub / wie ein Beltz auff seinen Ermeln. Ist gleichwol heutiges Tages ein gemeiner Glaub / oder vielmehr Gottloser Vn-

XIII. Frag. glaub. / wann einer allein darumb Päpstisch bleiben od werden will / weil seine Voreltern auch derselben Religion gewest seyn sollen. Welchē Vnglauben vnd Vnverstand / die Suiten lehren / wann sie mit diesem nichtigen Argument / die Leute beym Papstthumb zuerhalten / oder zum abfall zubewegen begehren. Gilt eben so viel / als wann man sagte: Die Juden / die Heyden / die Türcken / sollen bey jhrer Religion bleiben / dann jhre Voreltern seyn auch des Glaubens gewest. So wenig diese jren Vnglauben hiemit köndten entschuldigen / so wenig werden die für Gott entschuldiget seyn / die jhrer Religion keinen bessern

Suitische Narrheit.

grund

grund haben oder wissen / als diesen / daß jhre Eltern oder Voreltern derselben zugethan gewest seyen. Wann sie die gelegenheit gehabt hetten / die Warheit zuerkennen / die du hast / sie soltens wol mit grösserer Dancksagung gegen Gott erkent / acceptirt vnd gebraucht haben. Der Knecht / der des HErren Willen weiß / (oder da er wolte / wissen kan vñ solte) thut jhn aber nit / wird mehr Streich leiden / als der seines Herzen willen nicht weist / auch nicht solche gelegenheit gehabt denselben zuerforschen. Die Voreltern sind von der erkanten Göttlichen Warheit nicht abtrünnig worden / darzu man dich begehrt zubereden / wirst XIII. Frag. Luc. 12/47.

XIII. Frag. dich demnach mit jhrem Exempel nicht können entschuldigen.

3. Ob der prætext des alten Catholischen Glaubens einen zum Papstumb bewegen sol.

Der alt Catholisch vñ Apostolisch glaub ist der / welchẽ die H. Apostel von CHristo dem HErrn vnd dem H. Geist gelernet / folgends inn alle Welt außgebreitet: Damit sie jhme / Christo / ein heilige Catholische oder allgemeine Kirch / auß Juden vnnd Heiden gesamlet. Von demselben alt Catholischen vnd Apostolischen Glauben / ist die Römisch Päpstisch Kirch inn viel weg abtrünnig worden. Da derselbe Glaub mehr nicht als von einẽ Mittler vnd Fürsprecher bey GOtt gelehret / lehrt die jetzige Römische Kirch von vielen. Da der alt Catholisch Glaub mehr

Die Päpstische Kirch ist in vil weg von dẽ alt Catholischẽ

nicht

nicht/als von einem Nothhelf- XIII.
fer gelehret/lehret die Römisch Frag.
Kirch von vierzehen. Da der Glau-
alt Catholisch vnd Apostolisch ben ab-
Glaub/ alle Götzendienst ver- trůñig
botten / hat die Römisch Kirch wordē.
alle Kirchen vnnd Klöster mit 1. Tim.
Götzen / vnnd Götzendiensten 2/5.
erfüllet. Da der alt Catholisch 1. Joa.
vnd Apostolisch Glaub / mehr 2. 1.
nicht als von einem thewren Rom.
Versöhnopffer gelehrt/daß der 8/34.
Sohn Gottes / als der rechte Hebr.
Hohepriester / nach der Ord- 7/25.
nung Melchisedech / am stam- Matt.
men des Creutzes verrichtet / 11/28.
hat die Römisch Kirch ein täg- 1. Cor.
liches Meß vnd Versöhnopf- 10/14.
fer für die Sünde der Lebendi- 2. Cor.
gen vnnd der Todten auffge- 6/16.
richtet. Es wöllens zwar die 1. Joan 5/21. Esai. 53/5. Ephes. 5/4. 1. Petr. 3/22.

XIII. Frag. Hebr. 9/12.10 10. Widerlegung Päpstischer entschuldigung des Meßopffers.

Meßpfaffen damit entschuldigen / daß es eben das Opffer sey / das Christus am Creutz verrichtet / ohne daß es dort cruento, dieses aber incruento modo, ohne Blutvergiessung / verrichtet werde / Es ist aber nicht war. Dañ Christus hat nicht Brod vñ Wein / auch keine verwandlete gestalt deroselben / sondern seinen waren Leib / vnd wares Blut / nit auff dem Tisch / auch nicht auff dem Altar in der Kirchen / sondern auff dem hohen Altar deß Creutzes / für vnsere Sünde geopffert / welches Opffer mehr nicht / dann einmal geschehen sollen / sonsten were es so wenig vollkommen gewest / als die typica sacrificia propitiatoria Ve-

Hebr. 9/v.10.

Veteris Testamenti, die Versöhnopffer deß alten Testaments / durch welche das rechte Versöhnopffer allein fürgebildet / vnnd dasselb hat nothwendig cruentum blutig seyn müsse / weil ohne Blutvergiessung keine Vergebung geschicht. Darumb das vnblutige Meßopffer mit vngrundt vnnd höchster verachtung deß rechten / einigen vollkomnesten vnd ewigwerenden Versöhnopffers Christi propitiatorium, ein Versöhnopffer / darzu für die Sünde der Lebendigen vnd der Todten genenet wird / welches darzu für allerhand andere Schäden / gut seyn soll / da es doch nichts anders / als der Antichristische Gott Maosim XIII. Frag.

sim

XIII. Frag
Dan. 11/38.
Conc. Const. Seß. 13.
Psalm 50/15.

sinn ist. Da die H. Apostel vnd alt Catholisch Kirch/den Layē das gantze Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi / also den Kelch so wol/als das Brod deß HErrn gegeben / wie das Costnitzische Concilium selbst bekennet/hat die Römisch Kirche denselben den einen theil / nemlich den Kelch geraubt vnd gestohlen / darzu bey straff deß Bannes verbotten / denselben jhnen nicht mehr verfolgen zu lassen. Wann man an etlich Orten vermercken solte/daß ein Lay beyder Gestald / nach deß HErrn CHristi Einsatzung / vnd der alt Catholischen Apostolischen Kirchen Gebrauch / begierig were / würde er stracks für einen Ketzer gehalten / er

käme

käme inn die Inquisition, er müste brennen. Da die alt Catholisch Apostolisch Kirch in jhren Nöthen allein Gott / vnd vnsern Heyland JEsum Christum angeruffen / werden in der Römischen Päpstischen Kirchen viel Götter vnd Götzen angeruffen / die von Natur nicht Gott seyn.

XIII. Frag. Matt. 11/28. Joel 2. 32. Rom. 10/13. Gal. 4/8.

Wie kan es dann war seyn / daß sie den alt Catholischen Apostolischen Glauben haben / da sie doch viel dings lehren / thun vnd Glauben / darvon die alt Catholische Apostolische Kirch nie nichts gehöret / gelehret oder geglaubt hat / sondern das Widerspiel. Darumb solten die Papisten thun / was die Schrifft sagt: Lasset ewer

1. Sam. 2/3.

L groß

XIII. Frag. groß rühmen vnnd trotzen / lasset auß ewrem Munde das alte. Dann jhr wisset nit / welches der rechte alte Glaub sey. Der ists nicht / der etliche hundert Jahr bey Regierung deß Römischen Antichrists gewehret / sondern der ists / den CHristus der HErr / der aller älteste im Paradeiß / gleich nach dem Fall vnser ersten Eltern zu lehren angefangen / folgends vor vnnd nach seiner Menschwerdung selbst / auch durch seine H. Propheten vnd Apostel gelehret. Wer denselben Glauben hat / der hat den alten Glauben / wer jhn nicht hat / der rühmet sich desselben mit lauterm Vngrund.

Sie prangen zwar sehr mit

dem Tittul vnd Namen Ca- tholisch / es weist aber der we niger theil / auch wol vnter den Pfaffen selbst / was Catholisch sey vnd heisse. Catholisch hat in seiner / das ist / in der Griechischen Sprach / den Namen von der gantzen Welt / vnnd mögen wir jhnen den Titul wol gönnen in dem Verstand / wie die gantze Welt im Argen ligt / wie der Teuffel selbst Catholisch ist / als ein Gott vnnd Fürst diser Welt / der in der Finsternuß diser Welt herrschet: oder wann es gebraucht wird von den Catholischen allgemeinen Irrthumben / vnd dero willen der H. Geist die welt straffet vmb die Sünde / vmb die Gerechtigkeit / vnnd

Frag. XIII. 4. Ob der Titul vnd Nam Catholisch / die Leute bey dē Papsthumb zuerhalten oder darzu zubewegen erheblich.

1. Joh. 5/19. 2. Cor. 4/4. Joan. 16/11 Ephes. 6/12.

XIII. Frag. vmb das Gerichte/ dann die Päpstische mit denselben allen behafftet/darzu sich von Gott dem heiligen Geist nicht wöllen straffen lassen/allermassen wie der Catholische allgemeine Hauff vor der Sündflut gethan/sondern demselben beharrlich widerstreben/wie die Juden vnd jhre Vätter. Die Hauptleute Antiochi des Edlen/ welcher ein Vorbild des Antichrists gewest/ inmassen aus dem Propheten Daniel zu sehen/ haben sich eben sowol des Catholischen Glaubens berühmbt/ da seine Räthe vnd Amptleute zu Matathia dem Priester sagten/ Er soll thun/ was der König geboten hab/ wie alle Länder gethan haben/

Gen. 6.

Act. 7/ 51.

Dan. 8/11.

1. Machab. 2. 18.

ben / vnd die Leute Juda / so noch zu Jerusalem seyen. Demetrius der Goldschmied zu Epheso / hat den Götzendienst Diane eben so wol für Catholisch außgeruffen / da er sagt: Gantz Asia vnnd der Welt Kreyß (die Welt so weit sie bewohnet ist) erzeige jhr Gottesdienst. Dieselbe Religionen vnd Götzendienst / seynd darumb daß sie Catholisch genennet / nichts desto besser gewest. Wann sie aber mit dem wort / Catholisch / so vil andeuten wollen / daß sie den rechten alt Catholischen allein Seeligmachenden Glauben haben so ist es eben war / wie war es ist / wann der Papst / sonderlich aber ein Schandloser verruch-

XIII. Frag.

Actor. 19/27.

Wie die Päpstische Kirch Catholisch sey.

XIII. Frag. ruchter / Gottloser Papst / wie dero vil gewest / Sanctissimus ac beatissimus, der allerheiligste vnnd seeligste Vatter / wann die Abgötterey vnnd Teuffelsdienst / ein Gottesdienst / wann die Teuffelische Lugen die Göttliche Warheit / ein Hundsbein dises oder jenes Heiligen Bein genennet vnnd darfür gehalten wird. Welches in der Welt nichts seltzams ist. Mundus regitur opinionibus: mundus vult decipi: Die Welt wehnet vil / vnd lesset sich vil dings bereden / sonderlich von den Pfaffen / das nicht war ist / die Welt wil betrogen seyn. Sie
1. Tim. 4. 2. hat jmmer mehr Lust zur Lugen / dann zur Warheit / zur

Fin-

Finsternuß dann zum Liecht / voraus in Religions vñ Glaubenssachen / weil des heiligen Geists Lehre von dem natürlichen Menschen für eine Thorheit gehalten wird. XIII. Frag. 1. Cor. 2/14.

Wann die Päpstische von den unserigen Catholisch genennet werden / wie offt geschicht / ist es entweder für eine Heucheley / oder Unverstand und Anzeigung schlechten Eyffers zu achten.

5. Ob die beschuldigung der Ketzerey jemand von unser Religion abwendig machē sol.

Daß wir von ihnen Ketzer gescholten werden / hat nichts zubedeuten / sind doch die heiligen Propheten / Christus selbst / und seine heilige Apostel / auch für Ketzer und Verführer des Volcks / gehalten und außgeruffen worden / unnd

XIII. Frag. zwar von der Päpstlichen Heiligkeit den Hohenpriestern vnd Consistorio zu Jerusalem. Ist darumb nicht war gewest. Sie können vns aus Gottes wort nicht vberweisen / daß wir einen oder mehr Articul des alt Catholischen / Apostolischen Christlichen Glaubens / wie dieselben in heiliger Schrifft / so dann in dem Apostolischen / Nicenischen vnd Athanasianischen Symbolo begriffen / widersprechen / welches in allweg seyn müste / wann wir mit warheit Ketzer solten gescholten werden. Darumb wir vns dises Hundsbellen gar nichts irren / oder anfechten lassen / wir seynd nur desto seliger vnd frölicher / wann sie fluchen / so

Matt. 5. 11.

segnet

segnet der HErr/ setzen sie sich wider vns / vnnd vnterstehen sich/ sie zu Ketzern zu machen / so müssen sie zu Schanden werden/ wie allbereit offt geschehen. Darumb sie vns keinen Stand mehr halten / vnd sich mit vns in keine weitere Disputation einlassen wöllen. Inmassen sich Jacob Keller / für sich vnd im Namen seiner Gesellschafft in dem Anno 1615. gehaltenen Newburgischen Colloquio / vnnd in der darauff erfolgten letzten Oelung/ außtrunckenlich erklärt. Verstummen müssen alle falsche Mäuler / die da reden wider den Gerechten steiff/ stoltz vnd hönisch.

XIII. Frag.

Psalm 109/28.

Psalm 31.18.

Eben so wenig ist es war/

Frag. daß wir vermög Keys. Rechten / obgehörter massen verfolgt werden sollen. Dann der von Röm. Keysern / Königen vnd Fürsten auffgerichte hochbeth:werte Religionsfriede / lautet vil anders So redet das angedeute Keys. Edict kein Wort / von vns / sondern denen Ketzern / welche den hohen Articul von der hochgelobten Dreyfaltigkeit verlaugnen. Sagt darzu nichts vom Fewer vnd Schwerdt / nichts von Röm. Bäpsten / wie sie zu jederzeit sein werden / sondern von dem damals daselbst gewesenen Bischoff Damaso / zugleich von Petro Bischoffen zu Alexandria / dessen mit noch mehrern Ehren gedacht

Cod. de summa Trin. & fide Cath.

dacht wird/ von dem es sich so XIII.
wenig auff alle seythero gewe- Frag.
ste Alexandrinische / als auff
alle seythero geweste Römi-
sche Bischoff schliessen lest.

Wider das Ergernuß ihres wider vns gefasten bitterem Haß/ hat vns der H. Geist selbsten gewarnet / da er sagt 1. Joan. 3. 13. Verwundert euch nicht meine Brüder / ob euch die Welt hasset/ dann es ist ein gut anzeigen/ darvon Christus sagt: So euch die Welt hasset / so wisset / daß sie mich vor euch gehasset hat. Joan. 15. 18. Weret ihr von der Welt / so hette die Welt das ihre lieb/ dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd/ sondern ich hab euch von der Welt erwehlet/ darumb hasset euch die Welt.

Von

XIII. Frag. Von jhrem Fluch sagt der hochweise König Salomon: Prov. 26/2. Wie ein Vogel dahin fehret/ vnd eine Schwalbe fleuget / also ein vnverdiendter Fluch trifft nicht.

Gleiche Meynung hat es mit jhren / wider vns gebreuchigen Gebetten / da zu sie je zu zeiten sonderbare Processiones anstellen / wie die Heuchlerische Juden vnnd Heyden jhr Gebet auff offener Gassen verrichtet/ vnnd vmb vil plappers willen erhört zu werden vermeynt.

6. Ob des Papsts berümte Succession. Wann der H. Apostel Petrus Bischoff zu Rom gewest / so hat jhme der Papst succedirt, wie ein reissender Wolff einem getrewen Hirten/ wann

er

er seine Kirch vnd Cantzel ein nimpt: Wie die Pestilentz dem gesunden Lufft: Die Kranckheit der Gesundheit/die Boßheit der Frombkeit succedirt. Wann er sein rechter Successor were/ so müste er jme Petro nach Inhalt Geistlicher Päpstischen Rechten / in Lehre vnd Leben gleich seyn/ dann die Cathedra oder der Stuel macht allein keinen Successorn. Es kan auch ein Gottloser Mēsch oder ein Hund auff dem Stuel sitzen / darauff S. Petrus gesessen seyn soll: Ist darumb nit sein Successor. Non est facilè stare loco Pauli, & tenere gradum Petri jam cū Christo regnantium, quia hinc dicitur: Non sanctorum filij

XIII. Frag. vnnd Peters schlüssel jemand zum Papstumb bewegen sollen?

Dist. 40. c. 2. 12.

XIII. Frag. Iii sunt, qui tenent loca sā-
ctorum, sed qui exercent
opera eorum: Cathedra nō
facit Sacerdotem, sed Sa-
cerdos Cathedram· non lo-
cus sanctificat hominē, sed
homo locum: qui benè se-
derit super Cathedram, ho-
norem accipit ab ea, qui
malè sederit, injuriam facit
Cathedræ: das ist: Es ist nit
so leicht an Pauli statt stehen
vnd Peters stelle innehabē/
die jetzt mit Christo regie-
ren/dann darumb sagt man:
Die seyen nicht der Heiligen
Kinder/ die jhre Ort innen
haben/sondern die deroselben
Werck verrichten/der Stuel
machet keinen zum Priester/
sondern der Priester machet
einen Stuel/der Ort heiliget

den

den Menschē nicht / sondern der Mensch den Ort: Wer wol auff dem Stuel sitzt / der hat dessen ein Ehre / wer vbel drauff sitzt / der thut demselben ein Schand vnd Vnehre an. Nun ist so ein grosse Vngleichheit zwischen S. Petri vnd deß Papsts Lehr vnnd Leben / als zwischen Himmel vnd Erden / wie anderer Orten vnterschiedlich außgeführt / vnnd zuerkennen gegeben / darauß vnwidersprechlich folgt / der Papst sey nicht des Apostels Petri Successor / wie es auch ohne das den Papsts nichts angehet / was Christus mit S. Petro vom Felsen / darauff er seine Kirch bawen wölle / von Schlüsseln des Himelreichs / von XIII. Frag.

XIII. Frag. von seinen Schafen vnd Lemmern / die er weiden soll / vnnd von seinem S. Petri vnauffhörlichem Glauben gered hat / es were dann / das diß zugleich auff den Römischen Papst gemeint were / da er CHristus zu jhme Petro gesagt hat: Heb
Matt. 15/23. dich Satan von mir / du bist mir ärgerlich / denn du meinest nicht was Göttlich / sondern was Menschlich ist. Welcher Spruch sich viel besser auff den Papst / seine Prelaten vnd Clerisey accommodirn liesse / als die vorangedeute.

Römische succession. Was sich mitlerweil für eine Succession zu Rom erheben werde / ist zimlicher massen angedeutet / inn den Weissagungen

gen von dem Antichrist / von XIII.
seinem Palatio zwischen zwey Frag-
en Meeren: von dem der es jetzt Dan.
auffhelt / der zuvor müsse hin- 12/45.
weg gethan werden: Von der 2.Thes. 2/7.
Zehenhörnigen vñ sibenhäup- Apoc.
tigen Bestia: Von der Baby- 13.v.1. 17/1.
lonischen Hurn/welche auff ei-
nem solchen Thier sitzet / wel-
ches der Engelischen Außlegũg
nach/anderst nicht / als von der
grossen Statt Rom kan ver-
standen werden. Dann eben
diese vnnd keine andere ist die Apoc. 17, 18.
Statt / die das Reich gehabt
hat/ vber die König auff Erdẽ/
welches die Päpstliche endlich/
wann sie nicht weiter können /
selbsten geständig seyn müssen /
ohne daß sie jhre Schand etli-
cher massen damit begehren zu

XIII. Frag. zudecken / daß es nicht von der Christlichen / sondern von der Heidnischen Statt Rom verstanden werden müsse. Welches aber nicht war ist / dann in denselben Gesichten von zukünfftigen Sachen gehandelt wird / insonderheit aber / was es mit der grossen Stat Rom / inn werendem Christenthumb / oder vielmehr Antichristenthumb / für eine Gestalt vnnd Gelegenheit haben werde.

Darumb ist es lauter Lohröl / Lugen vnd Fablwerck / was sie von jhrer ordentlichen Succession vnd Schlüsseln sagen / wie dann Christus ohne das / seine Kirch an kein gewiß Ort gebunden / sondern jhme bevor stehet / einem Ort sein Wort

Matt. 20/15.

zu

zu lassen oder zu nemen / er hat XIII. Frag.
macht mit den seinen zu thun / Joan. 3/8.
was er will / der Geist Got-
tes blaset wo er will. Wo
ein rechte reine Christlich Kirch
ist / die den Apostolischen von
S. Petro für sich vnd im Na-
men seiner Mit Apostel beken-
ten Glauben hat / da seyn auch
die Schlüssel deß Himmel-
reichs / laut der Wort Christi:
Höret er die Kirch oder Ge-
meine nicht / so halt jhn als
einen Heyden vnnd Zöllner / Matt. 18/17.
Warlich ich sage euch / was
jhr auff Erden binden wer-
det / soll auch im Himmel ge-
bunden seyn / vnnd was jhr
auff Erden lösen werdet / soll
auch im Himmel loß seyn.
Da er nicht allein oder innson-
derheit von der Römischen Kir-

XIII. Frag. chen redet / wie sie zu allen zeitē seyn werde / sondern von einer jeden Christlichen Kirchen vnd Gemeinde.

7. Ob ď Päpstischen Kirchē Einigkeit jemand zū Papsthumb zu tretē Vrsach geben möge.

Auß der Päpstischen Pfaffen vnd Kirchen Einigkeit / kan nicht geschlossen werden / daß jhre Religion vnnd Kirch / die rechte wahre Kirch vnnd Religion seye. Dann die Teuffel seynd auch miteinander einig / sie würden sonst jhr Reich selbst zerstören. Die Juden / die Türcken / seynd inn jhrer Religion auch einig. Folget darumb nit / daß eines oder deß andern theils Religion just vñ gut seye.

Luc. 11/18. Wann ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewaret / so bleibt das seine mit frieden.

Müste

Müste doch der Teuffel ein Narr seyn/wann er der Religion halben/ Vneinigkeit stifftet/die jhme belieblich vnd wolgefällig ist / damit jhme gedienet wird. So ist vnter den genandten Lutherischen/ das ist/ welche sich zu der Lehre bekeñen die D. Martin Luther seliger/ wider die Päpstische Grewel vnd andere Secten auß Gottes Wort gelehrt vnd bestrittẽ/ kein solche Vneinigkeit / wie man sagt/sondern sie seynd inn den Religions vnd Glaubenspuncten miteinander einig. Dann sie die Widertäuffer / Zwinglianer / Calvinisten / Schwenckfelder/nicht für jhre Glaubensgenossen erkennen. Sie seynd zwar von vns auß

XIII. Frag.

1. Joan. 2,19.

XIII. Frag

gegangen/aber sie waren nit von vns / sonsten weren sie bey vns geblieben. Welches nichts Newes / dann es ist zu der H. Apostel Zeit / eben so wol geschehen / folgt darumb nicht/daß der Apostel Lehre vnd Religion falsch gewest/sondern vielmehr / daß es die wahre allein seeligmachende Religion seye/weil sie der Teuffel nit allein durch Verfolgung / sondern auch allerhand Rotten vnnd Secten vnterzutrucken begert.

8. Ob der Päpstischen münch vnnd Pfaffen Pracht vnnd Reichthumb

Wann einer auß der Päpstischen Prelaten/ Münch vnd Pfaffen stattlichem Einkommen vnd Wolleben schliessen will / daß darumb ire Religion recht sey/so wird er eben einen Schluß machen/ als wenn er also argumen-

mentiren wolte: Die grosse XIII. Frag.
Hure sitzt auff dem sibenhäup- jemand zũ Pap-
tigem vnd zehenhörnigē Thier/ sthumb bewegē solle.
das ist inn der grossen Statt
Rom / hat deß Römischen
Reichs Residentz in Händen/
sie ist bekleidet mit Scharlach
vnd Rosinfarb/ verguldet mit
Gold/ Edelgestein vnnd Per-
len: sie hat viel Bulen/ darun-
ter auch die Könige auff Erden. Apoc. 17/1.
Ergò sie ist ein schöne Jung-
fraw oder fromme Fraw. Wañ
einer hingegen schliessen will/
daß der arme kleine verachte
Hauff/ die ware Religion nit
habe/ vnd bey GOtt nicht in
gnaden sey/ so wird er/ wie Da-
vid sagt/ alle Kinder GOttes Psalm 73/15.
verdammen/ die je gewesen
sind. Dann diese gemainig-
lich

XIII. Frag. lich in dieser Welt viel Trüb-
sal außstehen müssen/ da hinge-
Actor. 14/21. gen die Gottlosen in allen wol-
Psalm 17/14. lüsten leben / Gott füllet jhnen
den Bauch mit seinẽ Schatz:
Sie empfahen jhr guts in die-
Luc. 16/25. sem Leben/ wie der reiche Mañ/
da hingegen der arme Lazarus
böses empfangen: Sie seynd
Psalm 73/4. in keiner Gefahr deß Tods/
sie stehen fest wie ein Pallast/
sie seynd nicht im Vnglück
wie ander Leute/ vnnd wer-
den nicht wie andere Men-
schen geplagt/ darumb muß
jhr Trotzen köstlich Ding
seyn/ vnnd jhr Frevel muß
wolgethan heissen/ jhre Per-
son brüstet sich/ wie ein fet-
ter Wanst/ ꝛc. Was sie redẽ
das muß vom Himmel her-
ab gered seyn/ (es muß alles
gut

gut Catholisch seyn / wann es schon von den verführischen Geistern den Teuffeln her-kompt /) was sie sagen / das muß gelten auff Erden. Sie sagen / vnser Zunge soll vberhand haben / vns gebühret zu reden / wer ist vnser Herr? Darüber auch sonderbare klagē bey den Propheten / Jeremia / Habacuc vnnd Malachia zu findē / daß die Gottlosen wachsen / zunehmen / vnd jhnen alles wol hinauß gehe: Es werden aber fromme Christen darbey ermahnet / daß sie sich darab nit ärgern / viel weniger jhren Fuß zu jhnen gleiten lassen / jhnen nach zu folgen / oder sich zu jhrer vermeynten Religion zubegeben / sondern das Ende

XIII. Frag. 1. Tim. 4/1. Psalm. 12/5. Jerem. 12/et seqq. Haba. 1/3. et seqq. Mal. 3/14. Ps. 73/2. et 17 Jerem. 12/14.

XIII. Frag. ansehen sollen / wie sie der HErr frey gehen lasse / wie die Schaaff / die geschlachtet werden sollen / die man pflegt auff gute Weyde zu treiben / da hingegen die Schaaff / welche Frucht bringen sollen / sich auff der dürren Weyde behelffen müssen / die jhnen vil besser vnd gesünder. Darumb wir vmb des zeitlichen vergänglichen Wollebens willen / dem Mammon / dem Papst vnd Teuffel nicht dienen / das Gewissen nicht beschweren / also die erste Geburt vmb ein Linsengericht nicht verkauffen / wie Esau gethan / sondern dem Exempel Mosis folgen sollen / welcher am Egyptischen Königlichen Hofe / wol ein grosser

Mala. 3/18.

Genes. 25/33. Hebr. 12/16.

Herr seyn / vnd in Wollüsten leben köndten / er hat aber erwehlet vil lieber mit dem Volck Gottes Vngemach zu leyden / dann die zeitliche Ergäntzung der Sünden zu haben / die Schmach Christi für grösser Reichtumb geachtet / dañ die schätze Egypti. Dañ er die Belohnung angesehen / (dero er nicht in disem / sondern im zukünfftigen Leben gewertig gewest.) XIII. Frag. Hebr. 11/25.

Daß die Jebusiter in so kurtzer Zeit / an etlich Orten vnter dem gleißnerischen Schein jhrer geschwornen Armuth / zu so grossem Reichthumb / stattlichen Gebäwen vnd Einkommen gelangt / ist die Vrsach / daß sie rechte Weltkinder seyn / sie haben vnd wissen vil 9. Ob der Jebusiten auffnemen jemand zum Papstumb bewegen sol.

XIII Frag. mehr modos acquirendi, als der vngerechte Haußhalter / welcher dero mehr nit gewust/ als Bettlen/ Graben vnd stelen / Nemlich nicht allein den prætext jres langen Gebets/ wie jhre Vorfahren / die alte Phariseer / sondern sie ziehen vil reiche junge Leute / vnd jre Eltern an sich. Sie nemmen offt wo sie nicht gelegt haben/ vnd erndten / daß sie nicht gesäet haben. Es wird jhnen vil gestifftet vnd geschenckt/ jhrer gleißnerischen vermeyndten guten Werck/ Gebetts vnnd Meßlesens/ welches alles so wenig werth ist/ als des Papsts Ablaß/ zu geniessen: Sie nemmen groß Kostgeldt / treiben darbey allerhand Handthierung

Luc. 16/3.

Matt. 23/14.

Luc. 19/21.

rung mit dem Wein/mit jhrer XIII.
discipulorum Kleydung/vnd Frag.
allem was sie bedörfftig/ sie
suchen hin vnd wider bey rei-
chen Leuten/auch bey den Klö-
stern Contributiones, da die
Münch offt wider jren willen
etwas thun müssen/damit sie
nit bey dem Bapst verklagt/
vnd jhnen den Jebusiten die
Klöster eingeraumbt werden.
So ist es nichts seltzams/ daß
die falschen Propheten vnnd
Teuffelspfaffen/ in vil grös-
seren Ehren gehalten werden/
als die reine Lehrer/ dann die
Welt hat die Lugen vnd Lu-
genprediger lieber/ als die
Warheit/ vnd Prediger dero
selben/ weil jene gemeiniglich Matt.
in Schaffskleidern daher 7/15.

XIII. Frag. kommen: ein besondern Orden führen/vnd sich sowol als jhr Herr vnd Meister in Engel des Liechts verstellen. Zur

2. Cor. 11. 14.

Zeit des Abgöttischen Königs Achabs vnnd seiner Jsebel/ seynd etlich hundert Baalspfaffen von Hoff aus/ vnnd von der Königlichen Taffel gespeyset worden/da hingegen die Propheten des HERRN/ sich nicht ohne Gefahr Leibs vnd Lebens/ in den Hölen mit Wasser vnd Brodt behelffen müssen Dergleichenauch wol heutigs Tags geschicht / an denen Orten / da vil hundert Jebusiten/Münch vnd Pfaffen stattliche præbenden haben/zu Hoffe in Ehren gehalten/ vnd herfür gezogen werden/

den / wann sich ein Predicant des Worts Gottes / der Ends ohne sonderbaren Befelch / oder Schutz blicken liesse / man gebe jhme nicht ein Bissen Brodts / man dörffte jhn wol mit Hunden außhetzen / wann er anderst so wol darvon käme. XIII. Frag.

Auff dein obere oder nidrige Oberkeit hastu diß Orts nicht achtung zu geben / dero etwas zu vnterthänigen Ehren / Gefallen oder Mißfallen zu thun / sondern in denen Sachen / die GOttes Ehre / den wahren Gottesdienst / den Glauben oder Vnglauben / das Gewissen vnd die Seeligkeit berühren / must du zu forderst auff Gott vnd sein Wort sehen / 10. Ob einer vmb seines Herrn dessen Räthe vnd Diener Gnade vnnd Gunst willen Päpstisch werdē sol.

XIII. Frag. sehen/ demselben Glauben vñ nachkommen/ es gereiche deiner Oberkeit zu gefallen/ oder mißfallen. Ist sie selbst auch derselben Religion/ handhabt/ befördert dieselb/ vnnd thut was dem HErrn wolgefellt/ wie von etlich frommen Königen vnd Fürsten deß Volcks Gottes geschrieben steht/ so hastu Gott vnd dem Fürsten darumb zu dancken. Wann aber ein König oder Fürst/ Israel/ das ist/ das Volck Gottes seine Vnterthanen/ mit Einführung der Abgötterey vnd falscher Lehre sündigen machet/ so begehet er zwar ein grewliche Sünde/ lädet ein schwere Verantwortung vnd schröckliche Straff auff sich/

dem

dem aber / der jhme diß Orts XIII. Frag.
gehorsam oder gefallen er- Actor. 4/19. 5/29.
zeigt / ist nichts mit geholffen/
dann er solte Gott mehr ge-
horsam gewest seyn / als den
Menschen: Er solte sich mehr
geförchtet haben vor dem / der Matt. 10/28.
Macht hat jhme mit Leib vnd
Seel in das Höllische Fewer Gal. 6/5.
zu werffen / dann vor dem/der Esaia 30/33.
mehr nicht dann den Leib töd-
ten kan. Ein jeglicher wird
seinen Last tragen. Der Fürst
wird für dich nicht in die Gru-
ben fahren / die auch den Kö-
nigen bereitet: sondern du
must auch hernach. Du sol-
test jhme / seinen Pfaffen vnd
Amptleuten / in Sachen / da
du jhnen keinen Gehorsam
schuldig bist / kein Gefallen er-

XIII. Frag. zeigt haben / sondern Gott vñ sein Wort in mehrern Ehren gehalten / seine Gnad vnnd Vngnad mehr respectirt / vmb zeitlichen Genieß willen den Menschen zu gefallen nichts darwider gethan haben.

Esaia 59/5. Starcke warnung vorm Abfall zum Bapstumb.

Weil dann alle dise vnnd dergleichen prætensiones vñ vermeynte motiven nichtig / Wurmstichig / vnnd lauter Spinnenweb seyn / die nichts taugen zum Kleyd / die schand des Abfals damit zu entschuldigen oder zuzudecken: Als werden sich alle fromme Christen / vor der Apostasia / das ist / vor dem Abfall von dem erkandten Christlichen / Altcatholischen / Apostolischen / allein seligmachenden Glauben

ben zu hüten wissen / so lieb jh- XIII.
nen ist Gottes Huld vnnd Frag.
Gnade / die Reinigkeit jhres
Gewissens / jhrer Seel vnnd
Leibs zeitliche vnd ewige Wol-
fahrt. Dann solcher Abfall /
sonderlich aber / wann es nit
geschicht aus Forcht Mensch-
licher Schwachheit / wie dem
Apostel Petro begegnet / da er
Christum verlaugnet vnd ver-
schworen / sondern aus lauter
Leichtfertigkeit / allein vmb
verhofften zeitlichen Genieß /
Ehre / Dignitet / vnnd Reich-
thumb willen / da sich einer Luc.
vom Teuffel auff den Berg
führen lest / sich mit Fürwei-
sung vnd Einbildung Welt-
licher Hochheit vnd Herrlig-
keit bewegen lest / für dem
Teuf-

XIII. Frag. Teuffel vnd seinen Götzen nider zufallen / vnd jhne wider sein besser wissen vnd Gewissen anzubetten / die hievor erkandte Göttliche Warheit zu lästern vnd zu verfolgen/ist die allergröste Sünde wider den H. Geist / die weder hie noch dort verziehen wird / Nit daß Christus nicht für alle Sünde gnug gethan / vnnd daß sich Gottes Barmhertzigkeit nit dahin erstrecke / sondern daß solche Leute / weil sie die Mittel des H. Geists verachten / verfolgen/ gleichsam mit Füssen treten / dem Teuffel vberantwortet/in einen verkehrten Sinne gegeben / angefesselt / vnnd nach seinem Willen geführt daher gemeiniglich persecu-

Sünde wider den H. Geist. Matt. 12, 31. et 32. Marc. 3, 29.

secutores sui ordinis Feind XIII.
vnd Verfolger jhrer vorigen Frag.
Glaubensgenossen werden / biß sie Spornstreichs in die tieffe Höll hinein/nicht traben sondern rennen vnd lauffen / wie der verstockte König Pharao/sampt seinem Kriegsvolck Exod.
in das tieffe Schilffmeer hin- 14/23.
ein gerennet / biß dasselbige et seqq.
vber jhne/ seine Reuter / Roß/ Wägen vnd Fußvolck zusammen gefallen ist. Vnd ob wol der Teuffel bißweilen jhnen etwas gibt / so er jhnen verheist / daß sie zu ansehenlichen Diensten vnd Aemptern dardurch kommen / so werden sie doch gemeiniglich zu letzt / zu Spott vnnd zu Schanden / auch in diser Welt / oder gera-

then

XIII. Frag. then in schröckliche Verzweiffelung / offt gibt er jhnen nicht was er sie vertröstet / sondern
Joan. 8/44 spottet jhr. Dann er ist ein Lugner von Anfang / kan auch nit halten / was er zusagt / wanns Gott nicht haben wil. Er kans einem wol weisen / vil verheissen / einbilden vnd für die Augen mahlen / wie gegen Christo auff dem hohen Berg geschehen / er kans jhme aber nit halten / wann GOtt einen Strich dardurch machet / dann Er / nicht der Teuffel /
Dan. 4/14. hat der Menschen Königreich
Jerem. 27/5. in seiner Hand / vnnd gibt sie / wem Er wil.

Von dieser Sünde sagt S.
1. Joan. 5/16. Johannes der Evangelist vnd Apostel / Es sey eine Sünde /

zum

zum Todt/darfür er nit sage/ daß jemand bitte/als wolte er sagen: Es ist doch vergebens/ es hilfft nichts/dann solche Leute wollen jhnen nit helffen lassen/ sie sündigē als die sich selbst verurtheilt haben/vnnd wider alle Warnung verdampt seyn wollen.

XIII. Frag.

Tit. 3/ 11.

Was sich solche Abtrünnige/ hingegen auch die beständige gegen dem HErrn Christo zuversehen haben / dessen hat er sich selbst gnugsam erklärt / da er gesagt: Wer mich bekennet für den Menschen/ den will ich bekeñen für meinem Himlischē Vatter/ wer mich aber verlaugnet für den Menschē den will ich auch verlaugnē für meinem Himlischen Vatter. Wer sich mein vñ meiner

Straff der abtrünnigen/vñ Trost der beständigen.

Matt. 10/32.

Luc. 9/2.

XIII. ner Wort schämet/ deß wird
Frag. sich des Menschen Sohn
auch schämen/ wann er kom-
men wird / in seiner Herrlig-
keit / vnd seines Vatters / vn̄
der Heiligen Engel. Der Kö-
nig vnd Prophet David sagt /
Psalm 125/5. Die abweichen auff jre krum-
me wege/ werde der HERR
wegtreiben mit den Vbel-
thätern. Darvon wir in vn-
sern Kirchen singen: Die aber
tretten in abfall / vnd sich in
Irrthumb geben / die wird
der HErr verwerffen ferr /
mit den Sündern zerstören.
Matt. 10/22. 24/13. CHristus spricht abermalen:
Wer beharret biß ans Ende/
der werde seelig werden/ da-
mit er vns zuverstehen gibt/ wer
in Erkantnuß vnd Bekantnuß
Christi vñ seines H. Worts nit
behar-

beharre oder bestendig bleibe biß ans Ende / der werde nicht seelig werden. S. Paulus spricht: Corde creditur ad justitiam, ore fit confessio ad salutem: So man von Hertzen glaubt / so wird man gerecht / vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man Seelig. Die Mündliche Bekantnuß / ist ein Frucht / schein vnnd glantz deß Glaubens / davon David sagt: Credidi propter quod locutus sum, Ego autem humiliatus sum valdè: Ich glaube / darumb rede ich / ich werde aber sehr geplaget. Dann die Welt hasset die Bekantnuß der warheit / vnd wills nicht leiden / darumb die Bekenner derselben

XIII. Frag.

Rom. 10, 10.

Psal. 116. 10.

2 Cor. 4, 13.

XIII. Frag.

wol tribuliert vnd geplagt werden. S. Petrus schreibt: Den abtrünnigen were es besser / sie hetten die Warheit nie erkand/ damit er anzeigt: Sie werden viel tieffer in die Hölle komen / als die welche nie kein Erkantnus der Warheit gehabt habē. Darvon wir den mehrangezognen Spruch CHristi wol zu Hertzen nemen/ vnnd nimmermehr inn vergeß stellen sollen: Der Knecht der des HErren Willen weiß / vnnd thut den nicht / (allermeist aber der Knecht / der mutwilliger weiß von seines Herrn Dienst außtritt / vnnd sich vmb schlechten Genieß willen zu seinen Widerwertigen begibt/) wird viel Streich leiden müssen. So

2. Pet. 2/21.

Der abtrünnigen verdamnuß grösser als dero die nie keine Erkandtnuß der Warheit gehabt.

Luc. 12/47.

haben

haben wir einen schröcklichen XIII. Frag.
Sentenz von solchen Abtrünnigen in der Epistel an die Hebreer: Es sey vnmüglich / das die so einmal erleuchtet seyn / vnnd geschmecket haben die Himlische gaben / vnd theilhafftig worden sind deß H. Geistes / vnd geschmecket haben / das gütige Wort Gottes vnnd die Krafft der zukünfftigen Welt / wo sie abfallen / vnd widerumb jhnen selbst den Sohn Gottes creutzigen (welches vnter anderm geschicht in der Meß / da er täglich / wie sie reden / incruente geopffert / vnd damit / wo nicht mit Worten / doch mit der that selbst beschuldiget wird / als ob sein einmal am Creutz verrichtes Opffer zu vnser Versöh-

Hebr. 6/4.

Frag- nung nicht gnugsam gewest.
XIII. Deßgleichen wann einer nicht mehr begert/ durch den ainigen thewren Verdienst des Sons Gottes gerecht vnnd seelig zu
Heb. 10,26. werden.) vnd für spot haltē/ daß sie solten widerumb ernewert werden zur Busse: Item: So wir mutwillig sündigen/ nach dem wir die Erkantnuß der Warheit empfangen haben / haben wir fürter kein ander Opffer mehr für die Sünde/ sondern ein schröcklich warten deß Gerichts / vnd des Fewerseyffer / der die Widerwertigen verzehren wird. Vnnd wird dasselbig Capittel mit folgenden Worten geschlossen.
Hebr. 10/38. Der Gerechte wird des glaubens leben / wer aber weichen

wird/

wird / an dem wird meine See- le kein gefallen haben. Wir aber seynd nicht von denen / die da weichen vnd verdampt wer- den / sondern von denen / die da glauben / vnd die Seele erret- ten. Demnach wann du Gott gefällig seyn / die Seele erretten / vnd nit verdamt werden wilt / so bleibe beständig in dem glauben / den du auß Gottes Wort ge- lernet hast / weiche nicht / laß dich durch keine scheinbarliche motiven vnd Beredung / oder jchtwas anders / wie es Namen haben mag / zum Abfall bewe- gen. XIII. Frag.

Christus spricht von denen / von welchen der vnsauber Geist außgefahren / wann er die vori- ge Herberg wider einnehme / Luc. 11 / 26.

XIII. Frag. So nemme er siben ärgere zu sich / vnnd werde mit einem sölchen Menschen ärger denn vorhin. Diß geschicht vnter andern fürnemblich: Wann ein getauffter Evangelischer Christ / der durch Erleuchtung deß H. Geistes die Göttliche seligmachende Warheit erkennet / dieselbige gern gehöret / das Hochwürdige Abendmal / deß HErrn Christi Ordnung nach gebraucht / darvon freywillig abtrünnig wird / so fährt der hievor außgetriebene Teuffel / dessen vorige Herberg mit Besamen gekehrt vnd geschmuckt gewest / von newem mit siben ärgern Geistern in jhne / welche jhne dermassen anfesseln vnd treiben / daß es mit einem sol-

chen

chen Menschen ärger wird / als vorhin. Er nimpt jetziger Zeit auch leibhafftige Teuffelsgeister zu sich / die einen solchen abtrinnigen jhres gefallens regieren / daß er thun muß was sie wöllen. Wann sie jhme heissen Beichten / vnter einer Gestalt Communicieren / da oder dorthin zu Fuß walfarten / den Götzen opffern / sich selbst geißlen / so muß ers thun. Wann er sich vermercken liesse / als thet ers nicht gern / so sagen sie / er sey nicht gut Catholisch / tröwen jhme mit dem Bann / wann er gern wider loß were / so legen sie jhme so viel hindernussen in den Weg / daß es verbleibt / biß endlich das Gewissen auffwachet / vnd das Höllisch Fewer

XIII. Frag.

Apoc. 16 / 13. et 14.

bey

XIII. Frag. bey jhme anfahet brennen/ wie bey dem Cayn/ Achitophel/ Juda Ischarioth/ zu dem es offt geschicht/ das solche Leut auch hie zeitlich in einen schröcklichē Vnfall gerhaten.

Zweyerley abtrünnige. Welches alles aber fürnemlich von den Abtrünnigen zuverstehen/ welche freywillig vngetrungen vnd vngezwungen/ allein vmb verhofften zeitlichen Genieß willen/ von der erkanten Göttlichen Warheit/ wider jhr selbst besser wissen vnnd Gewissen abfallen/ sich zu dem Gegentheil begeben/ dieselbige lästern/ jhrer vorigen Glaubensgenossen/ Feind vnd Verfolger werden. Dann denen die in schweren Verfolgungen Leibs vnnd Lebensgefahr/ sich hier-

hierzu/oder doch zur Heucheley auß Menschlicher Schwachheit bewegē lassen/solche Sünde aber erkennen/sich bekehren/ vnd gnade begeren/ inmassen inn der ersten Christlichen Kirchen schweren Verfolgungen offt geschehen vnnd noch geschicht/will ich den regressum ad græmium Ecclesiæ/ die Widerkunfft zu der Mutter Schoß/ vnnd die Absolution/ mit den alten Novatianern keines wegs abgeschlagen haben. XIII. Frag.

In betrachtung jetzt angehörter hochansehenlicher motiven, werden sich alle fromme Christen vor dem Abfall höchstes fleiß zu hüten/ vnnd mit vnablässigem Gebet vmb die

XIII. Frag. Gabe der Bestendigkeit zu bitten wissen/ weil wir vns ja/ wie droben bey der andern Frag gemeld/ diß Orts auff vnsere Kräfften nichts zuverlassen. Mancher nimpts jhme starck für vnd sagt: Er wolte ehe diß oder jenes thun oder leiden/ darff sich aber wol am ersten schrecken vnnd bereden lassen. S. Paulus lehret/ nicht allein der Glaub/ sondern auch die Beständigkeit im Glauben zur zeit der Verfolgung/ sey ein Gnad vnd Gabe Gottes/ da
Philip. 1/29. er schreibt: Euch ist gegeben (anzuzeigen/ daß eines vnd das ander ein lauter Gnadēschenck
1. Cor. 10/13. GOttes sey) vmb Christus willen zu thun/ daß jhr nicht allein an jn glaubet/ sondern

auch

auch vmb seinetwillen leidet. XIII. Frag.
Es hat vns GOtt lob noch
keine/ dañ Menschliche ver-
suchung betretten. Wir ha- Hebr. 12/4.
ben noch nicht biß ans Blut
widerstanden / in dem Kämpf-
fen wider die Sünde.

14. Frag:

Ich bedancke mich deß Berichts/ vnd bin zwar nit bedacht / gar abtrünnig zu werden / behüte mich Gott darvor / die jetzt angezeigte Vrsachen/ sollen mich billich abschrecken/ hoffe / mein lieber Gott werde mich in Erkantnus seines alleinseligmachenden Worts vnd H. Evangelii biß ans Ende erhalten. Dörffte ich aber nicht dem Teuffel je zu zeiten ein

XIV. Frag. wenig ein Knie biegen. Soll es so gar vnrecht seyn / wann ich je einmal zu der Meß gienge: Ich halte wol nichts darvon / ich sehe allein den Pfaffen vor dem Altar inn seinem Meßgewandt / mit dem Crucifix auff dem Rucke vñ Gesäß / ich höre vñ versteh es doch nit / was er murmelt. Sehe allein wie er die Händt außbreitet / vnd wider zusã-men thut / als wann er ein Tuch zu messen hette. Item wie er sich bucket vnd wider auffrichtet / wie eine Gans oder Enden im Wasser / sich einmal gegen dem Volck / bald wider gegen dem Altar wendet / jetzt den Altar / bald die Paten küsset / vnd andere Bossen od' Ceremonien treibet / als wann er ein Gauckler were /

were/bald anfähet murmeln XIV.
wie ein Zauberer vnd Segē= Frag.
sprecher / welches alles mir
weder kalt noch warm gibt/
ich lerne weder guts noch bö=
ses darauß. Vnterdessen kan
ich ein Vatter vnser betten /
oder was anderst gedencken.
Dörffte ich nicht je einmal
mit einer Päpstischen Com=
pagnia vnd mit dem Creutz=
fahnen zu einer Götzenkirchē
Wallfarten / wolte drumb
keinen Götzen/sondern Gott
anbeten / wann ich schon für
einē Bilde niderknie? Dörf=
te ich nicht / wann mans je
vmb die Oesterliche zeit ha=
ben wolte / mit den Päpsti=
schen zum Nachtmal gehen/
ich hette es wol lieber vnter
beyder Gestalt/weil ich weiß
daß es CHRISTVS al=

XIV. Frag. so geordnet/ daß es auch die H. Apostel vnd alte Christliche Lehrer also administrirt. Weil mans mir aber nit also gibt/ ich mich auch nit darff vermercken lassen/ das ichs lieber nach des HErrn Christi Ordnung/ als nach des Papsts Stümlung empfahen wolte/ wie kan ich jhme dann anderst thun/ muß ichs halt nehmen/ wie man mirs gibt. Dörffte ich nicht auch mit einem Pater noster, wie mans nennet/ auffziehen/ vnd mich stellen/ als ob ich meinẽ Gott vnd der H. Jungfrawen Marie die Pater noster, vnnd Ave Maria, oder Ove Mergen/ an den Corallen fürzehlte. Dörffte ich mich nicht/ wen ich zur Kirchen auß vnnd eingehe/ mit

dem

dem gesaltznen / offt faulen XIV. vbelriechenden Weyhwasser Frag. besprengen / ich weiß wol daß nichts darvon zuhalten / allein were es darzu gut / daß ich bey Ehren bliebe / vnd für einen gut Catholischen Christen gehalten / auff den Fall ehrlich vnnd mit gewohnlichen Ceremonien begraben würde. Wolte meinen Glauben im Hertzen behalten / einen Weg als den andern:

Antwort:

EBen darumb / daß du in deinem Hertzen vnd Gewissen weissest vnd erkennest / daß die Päpstische Meß / Wallfarten / Communion vnter einer Gestalt / Anruffung der Heiligen / Besprengung

Was man im Hertzē glaubet / ist man auch mit dē Mund zubekennē schuldig.

XIV. Frag. gung des Weyhwassers / vnd dergleichen / keine Gottesdienst/sondern lauter vnnütze/ Aberglaubische / von Menschen erdachte Sachen vnnd Gebräuch seyen / allermeist aber wann du aus Gottes Wort gelernet / was für Abgötterey Sünden mit vnterlauffen / so bistu als ein Christ schuldig / solches auch vor der Welt zubekennen. Es lest sich in Religions vnd Glaubenssachen nicht heuchlen / lavirn/ den Mantel nach dem Wind hencken/ auff beyden Achseln tragen / zweyen Herren / mit dem Hertzen GOtt / mit der eusserlichen Conversation vñ Geberden dem Teuffel dienen.

Dar-

Darwider sagte der hoch- XIV.
berühmte wunderthätige Pro- Frag.
phet Elias zu dem gantzen
Volck Israel/vnd zu den 850
Baalspfaffen / die der König
Ahab zu jhme auff den Berg
Charmel versamblet : Wie
lang hincket jhr auff beyden 1. Reg.
Seiten ? Ist der HERR 18/21.
Gott/ so wandelt jhm nach/
ists aber Baal / so wandelt
jhm nach. Er heist/Gar mein/
oder laß gar seyn. Christus
spricht : Wer nit mit mir ist/ Luc.
der ist wider mich / vnnd wer 11. 23.
nicht mit mir samblet / der
zerstrewet. Damit er anzeigt/
Wer sich nicht offentlich zu
jhme bekenne/vnd zuverstehen
gebe / daß er auff seiner / nicht
aber auff des Teuffels vnnd
Antichrists Seiten sey / den

XIV. Frag. halte er nit für seinen Freund vnd Angehörigen / sondern für seinen Feind vnd Widerwertigen. Wie zu Kriegßzeiten die Neutrales, die keinen streitenden Theil Hülff vnd Fürschub thun / für vnpartheyisch gehalten seyn wöllen / von den alten Römern für Feinde gehalten / vnd gemeiniglich bey beeden theilen schlechtē danck erlangen / sondern denselben die Haar her leyhen müssen. Solche Heucheley ist GOtt dem HErrn sehr zu wider. Er wird auch außrotten alle heucheley. Sehet zu / spricht Syrach / daß dein Gottesforcht nit Heucheley sey / vnd diene jhme nit mit falschem Hertzē. Die weder kalt noch warm / das

Psalm 12/3.
Syr. 1/34.

das ist / keiner Religion offentlich ex professo zugethan seyn / sondern von einer so vil halten / als von der andern / od' beyden theilen heuchlen / die wird Christus auß seinẽ Mund außspeyen / inmassen er dem Engel / das ist / dem Bischoff oder Pfarrer zu Laodicea zuschreiben befohlen: Ich weiß deine Werck / daß du weder kalt noch warm bist / ach daß du kalt oder warm werest / weil du aber law bist / vnnd weder kalt noch warm / werde ich dich außspeyen aus meinem Munde.

XIV. Frag.

Apoc. 3. v. 15.

Ein rechter Glaub im Hertzen läst sich nicht verbergen / so wenig als man ein angezünd Liecht vnter den Banck pflegt zu

Matt. 5/15. Luc. 11/ 33.

XIV. Frag. zu stecken / sondern man setzts auff den Tisch / daß es leuchte allen die in dem Gmach seyn. Er gibt einen Glantz von sich / darvon S. Paulus sagt / die ware Christen scheinen als Liechter in der Welt / mitten vnter den vnschlachtigẽ vnd verkehrten Geschlecht / damit daß sie halten ob dem Wort deß Lebens. Corde creditur ad justitiam, ore fit confessio ad salutem spricht S. Paulus: So man von Hertzen glaubt / so wird man gerecht / vnd so man mit dem Munde bekennet / so wird man seelig. Darauß zu sehen / daß einer mit vnterlassung der Bekandtnuß / bevorab zur zeit der Verfolgung / seinen Glau-

Philip. 2/15.

Rom. 10/10

Glauben vnd seine Seligkeit wol verschertzen könne/laut deß hievor bey der 13. Frag angezogenen Spruchs CHristi: Wer mich bekennet für den Menschen/den wil ich widerumb bekennen für meinem Himmlischen Vatter / wer mich verlaugnet für den Menschen/ den will ich wider verläugnen. Der wahre Glaub in dem Hertzen / vnnd Bekantnuß desselben / wie vnd wo es die Nothdurfft erfordert/ lassen sich so wenig voneinander trennen / als Liecht vnnd Glantz/ laut der hiervor erzehlten Wort deß Kön- vnd Propheten Davids/ Credidi propterea locutus sum. Ich werde aber sehr geplagt/ Ich rede von deinen Zeugnussen

XIV. Frag.

Matt. 10/32. et 33.

Psalm 116/10

Psalm 119/46

vor

XIV. Frag

vor Königen / vnnd schäme mich nicht. Wir müssen vns deß HErrn Christi / den wir für vnsern ainigen Mittler / Haylandt vnd Seeligmacher erkennen / also auch seines Worts / auff welches vnser Glaub gegründet / nicht schämen / demnach vns nicht irren / anfechten oder abschrecken lassen / wann man vns deßwegen Lutherische Ketzer nennet / wann wir hierüber gedemütiget vnnd verfolget werden / sondern an den Spruch Christi gedencken:

Luc. 9/26.

Wer sich mein vnnd meiner Wort schämet / deß wird sich des Menschen Sohn auch schämen / wann er kommen wird in seiner Herrligkeit / vnd seines Vatters / vnd der heiligen Engel.

Zu

Zu solcher Mündlichen Bekandtnuß gehört auch die offentliche Absonderung von aller Abgötterey / Aberglauben vnd falscher Lehre / damit wir zu erkennen geben / daß wir vns dieselbige nicht belieben vnd gefallen lassen. Welche Absonderung starck vnnd ernstlich võ vns erfodert wird: Ziehet nicht am frembden Joch mit den Vnglaubigen / Dann was hat die Gerechtigkeit für Genieß / mit der Vngerechtigkeit: Was hat das Liecht für Gemeinschafft mit der Finsternuß? Wie stimmet Christus mit Belial? oder was für ein theil hat der Glaubige mit den Vnglaubigen? was hat der Tempel Gottes für ein gleich-

XIV. Frag. Von der Abgötterey vnd falschẽ Lehre sol man sich offentlich absondern.

2. Cor. 6/14.

XIV. Frag. gleichheit mit den Gotzen: Ihr aber seyd der Tempel des lebendigen Gottes / wie dann Gott spricht / Ich wil in jhnen wohnen / vnd in jhnen wandlen / vnnd wil jhr Gott seyn / vnnd sie sollen mein Volck seyn. Darumb gehet aus von jhnen / vnnd sondert euch ab / spricht der HErr / vnd rühret kein vnreines an / so wil ich euch annemmen / vnnd ewer Vatter seyn / vnnd jhr söllet meine Söhne vnd Töchter seyn / spricht d' allmächtige HErr. Inmassen wir auch einen sonderbaren Befelch haben / aus Babylon / das ist / aus der Römischē Kirchen / dañ daß durch Babylon Rom verstanden werde / wie es neben dem Engel die Vhralte Christliche

Apoc. 18/4.

Lehrer

Lehrer außgelegt/ köndten sich die Suiten vnd Pfaffen/ wie gern sie wolten/ lauter nicht erwehren) auß zu gehen : Gehet auß von jhr mein Volck/ daß jhr nicht theilhafftig werdet jhrer Sünden/ auff daß jhr nicht empfahet etwas von jhren plagen/ dann jhre Sünde reichē biß in den Himmel/ vnd Gott dencket an jhren Frevel. Christus hat seine Schaff vnter andern also beschriben/ daß sie einem Frembden/ das ist/ einem falschen Lehrer/ der sie von der Stimme jhres geliebten einigen Ertzhirten begehrt abwendig zu machen/ nit nachfolgen/ sondern von jhme fliehen/ dann sie kennē der frembden stimme nicht.

XIV. Frag.

Apoc. 18. v. 4.

Joan. 10/5.

Johan. 10/5.

XV. Frag.

15. Frag:

Ich wers gleichwol nicht alleine / man findet noch mehr gutherzige Christen hin vnnd wider im Papstumb / die zwar an dē Päpstlichen Götzendiensten / wie auch an der Pfaffen Lehre vnd Leben / ein schlechts gefallen tragen / aber nit laut darvon schreyen / sich auch nich offentlich absondern?

Antwort.

Kleinglaubige vnd forchtsame Christen.

DIe seynd entweder schwachglaubige / die noch nit gnugsamen Bericht haben / welchen theils Lehre vnd Religion recht seye / gleichwol zu vnserm Christlichen Glau-

Glauben vnnd Bekandtnuß eine gute Affection tragen / oder furchtsame Christen / die sich nicht wol am hellen Tag dörffen sehen lassen / oder zuerkennen geben. Die begehret man nicht zuverwerffen oder zuverdammen / so wenig als Christus den Nicodemum der bey der Nacht kommen / von jhme abgewiesen / sondern jhne von dem rechten Wege zu dem ewigen Leben / trewlich vnterrichtet / deßwegen wir auch einen sondern Apostolischen Befelch haben: Den Schwachen im Glauben nemmet auff / vnd verwirret die Gewissen nicht: Dann Gott hat jhn auffgenomen. Es mag sich schicken / daß sol-

XV. Frag.

Joh. 3. 2. et seqq.

Rom. 14/1.

XV. Frag. che Leut im Fall der Noth/sich
im Glauben vnnd Bekandt-
nuß stärcker erzeigen / als die
sich zuvor gar starck zu seyn
beduncken lassen/wie am Jo-
Matt. 27/57. seph von Arimathia vnd Ni-
Marc. 15/42. codemo zu sehen / welche hie-
Luc. 23/50. vor schwach vnnd forchtsam
Joan. 19/38. gewest / aber den verstorbenē
Leichnam Christi vom Creutz
genommen / vnnd jhme mit
stattlicher Begräbnuß die letz-
te Ehr erzeigt/der seiner Jün-
ger halben / die jhme vil ver-
sprochen / wie sie mit jhme in
Todt gehen wollen / wol am
Creutz bleiben / oder von
Gottlosen Leuten seinen Fein-
den / hette müssen abgenom-
men / vnnd begraben wer-
den.

Zum

XV. Frag:

Zum Propheten Elia spricht der HErr / Er wölle lassen v-berbleiben siben tausent inn Israel / nemblich alle Knie / die sich nicht gebeugt haben für Baal / vnd allen Mund / der jhne nicht geküsset habe: Die werden sich auch nicht viel offentlich zuerkennen gegeben haben / weil Elias gemeint / er sey allein vberblieben. So ist nicht vermuthlich / daß alle Juden in der Babylonischen Gefängnus das gulden Bild / so Nebucadnezar hat setzen lassen angebettet / sie werden aber daheim geblieben seyn / vnnd sich darbey nicht sehen haben lassen. 1. Reg. 19/18.

Mit solchen Personen aber / die entweder nicht so viel Berichts haben / als du auß Got-

XV. Frag. tes Wort gelernet/ sondn noch etwas zweiffelhafftig vnnd schwachglaubig / oder sich inn der stille halten / vnd gleichsam heimlich absondern / last sich die wissentliche vnd offentliche heucheley keines wegs entschuldigen/ sondern je eyfferiger sich ein rechtglaubiger Christ zur zeit der Verfolgung mit offētlicher Bekandnuß vnd absönderung erzeigt / je weniger er mit heuchelt/ je besser ist es.

Eyfferige Christen.

Danielis des Propheten offentlich Gebett. Dan. 6/10.

Weltweise Leuthe möchten darfür haltē/ der Prophet Daniel hette sein Gebet auch wol in geheim/ iñerhalb zugeschlossener Fenster/ verrichten können/ die grosse Gefahr so jhm drauff gestanden/ zuvermeiden. Er hats aber nicht für rhatsam er-

ach-

achtet / vnd nicht inn dem verdacht seyn wollen / als ob er vm deß Königlichen Gebots oder Verbots willen / seinen gewonlichen täglichen Gottesdienst vnterlasse. Dem altē Schrifftgelehrten Eleazar zur zeit / Antiochi deß Edlen / ist von guten Freunden zugemutet worden / er solt doch sich dem Könige zu lieb nur stellen / als esse er wider das Gesetz Schweinenfleisch / man wolte jhme Fleisch bringen / daß er wol essen dörffte. Er hat jhnen aber ein gute Antwort gegeben: Man soll jhne jmmer hin vnter die Erden ins Grab schicken / dann es wolle seinem Alter vbel anstehen / daß er auch so heuchle / daß die Jugend gedencken müste / Eleazar der

XV. Frag.

Eleazars des Schrifftgelehrten beständigkeit. 2. Mac. 6/21. et seqq.

XV. der nun 90. Jahr alt / sey auch
Frag. zum Heiden worden / vnnd sie
also durch sein Heucheley verführt werden / daß er sich also für den Leuten stelle / vnnd sein Leben so ein kleine zeit / die er noch zu leben habe / also friste / daß were jhme ein ewige schande: vnnd zwar was er darvon hette / wenn er schon jetzo der Menschen straffe / so entflöhe / weil er Gottes Hände / er seye lebendig oder todt / nicht entfliehen möge / darumb wölle er jetzt frölich sterben / wie es jhme alten Mann wol anstehe / vnnd der Jugendt ein gut Exempel hinterlassen / daß sie willig vnd getrost vmb das herrliche Heilige Gesatz willen sterben.

Basilius Magnus schreibt

von

von einem Martyrer genandt Barlaam/ dem brennend weyrauch in die rechte Hand geben worden/ mit begehren solches auff den Altar zu schütten/ damit es nur das äusserlich ansehen habe/ als hette er den Teufeln geopffert. Er hat jhme aber ehe die Hand verbrennen lassen/ als inn dem Verdacht seyn wollen/ sondern einen Spruch auß dem Psalter darzu gesprochen. Gelobet sey der HErr mein Hort/ der meine Hände lehret streiten/ vnd meine Fäuste kriegen.

XV. Frag. Barlaam des Marterers standhafftigkeit.

Basil. Tom. 1. Serm. de Barlaam Martyre.

16. Frag:

Darff ich dann an Festen/ Sonn/ vnd Feyertagen/ gar nicht mehr inn die Kirchen

XVI. Frag. gehen/das wird ein lang weilig wesen werden/oder auch die Kinder vnd das Gesinde darein schicken? wie werden sie in sicherheit vnd Vnverstand auffwachsen?

Antwort.

DAs ist wol ein kläglicher Handel / wann die Fest vnnd Feyertage zu Trawertagen werden / wann ein solcher Hunger ins Land kompt/ wañ das Wort GOttes/ welches vnsere Seelen erleuchtet / tröstet vnd erquicket / thewr wird / wie von den Zeiten deß Priesters Hely geschrieben stehet / Das Wort Gottes sey thewr gewesen vnd wenig Weissagung / da seine deß Priesters zween

1.Mac. 1/41. Amos 8/10.11. Psalm 19/8/9 119. Jerem. 15/16. 1.Sam. 3/1.

zween Söhne Ophni vnd Pi- XVI.
nehas jhr Ampt sehr vbel ver- Frag.
richtet / vnd dem Volck Jsrael
groß Ergernuß gegeben.

Es ist nit ohne / es thut jhm
nicht anderst / als wie hieroben /
auß den Sprüchen Salomo-
nis verstanden / wañ die weiß- Prov. 29/18.
sagung / das ist die Predigt /
auffhöret / so wird das volck
wüst vnd wild. Es wird al- Psalm 22/8.
lenthalben voll Gottlosen /
wo solche lose Leute vnter
den Menschen herrschen.

Wann du gelegenheit ha-
ben kanst / jergendts an einem
Benachtbarten oder auch zim-
lich weit entlegenem Ort / eine
Predigt zu hören / oder auch je-
derweilen das Hochwürdige
Abendmal nach des HERRn

XVI. Frag. CHristi Einsatzung zuempfahen/solt du es zu thun nicht vnterlassen/auch von dem Haußgenossen/so viel jhrer abkommen mögen/mit nemen/was du vnterdessen versaumest oder auffwendest/wird Gott/laut seiner verheissung/inn andere weg reichlich erstatten.

Levit. 26/3. Deut. 28/1. et seqq. Matt. 6/33.

Wann es aber nicht/oder doch nicht allezeit seyn kan/magst du daheimbden das gewohnliche Evangelium oder auch die Epistel sampt der Außlegung/deinem Weibe/Kindern vnd Gesind vorlesen/oder lesen lassen/darbey das gebet vnd Dancksagung zu Gott verrichten: Psalmen vñ geistliche Lieder singen: etliche Capitel in der Bibel lesen. Welche

che Bibel die Jebusiten den XVI. Frag.
Layen gern auß den Händen
reissen / oder doch D. Luthers
Dolmetschung / die er auß dem
Hebreischen vnd Griechischen
Original Text gar aygentlich
vnd verständlich gegeben / der-
gleichen sie mit aller jrer Witz
nicht hetten thun können / ver-
dächtig machen wolten / weil sie
in jhrem Gewissen vberzeugt /
daß sie / die Bibel / nit gut Päp-
stisch / sondern den Päpstischen
Greweln in viel weg stracks zu
wider. Nemen also den Leuten
den Schlüssel deß Erkant-
nus vnd des Reichs GOttes /
wöllen selbst nicht hinein / vnd
andere nicht hinein lassen / wie Matt. 23/13.
Christus von den alten Phari- Luc. 11. 52.
seer vnd Schrifftgelehrten ge-

XVI. Frag. sagt hat. Das laß dich nichts
jrren / sondn hab die von Gott
eingegebne Schrifften nur de-
sto lieber / weil sie bey den Fein-
Ro: 15 den deß H. Evangelij so ver-
2. Tim. 3. hast / dir aber zur Lehre / zur
straff vnd gründlicher Wider-
legung der Jrzthumb / zu Trost
vnd Besserung in allweg nutz
vnd gut seyn.

Wann du aber sonsten kein exercitium deiner Religion inn der Statt oder auff dem Land haben kanst / so ist dir vnverbotten / jederweilen auch in der Kirchen vom Pfaffen / die verlesung deß Evangelij / oder auch eine Predigt anzuhören / was er guts sagt / daß dē Text /
1. Thess. 5, 21. vnnd ins gemein dem Wort
Gottes gemäß ist / das kanst du
be-

behalten / seine gewohnliche Calumnias aber wider D. Luthern vnd die Predicanten / so sie gemeiniglich inn allen Predigten pflegen einzumischen / Menschentand / Fablwerck võ den Heiligen vnnd jhren Reliquien / vom Verdienst jres vermeinten Fastens / pepperns / Kirch oder Wallfarten / Seelmessens vnd dergleichen / kanst du fahrẽ / dich nichts jrren oder anfechten lassen. Christus hat selbst befohlen zu thun / was die damals geweste Lehrer deß volckes / Phariseer vnnd Schrifftgelehrte / die auff dem Stuel Mosis gesessen / gesagt / nemblich auß den Mosaischen vnnd Prophetischen Schrifften / vor jhrem Sawerteig aber / das ist

XVI. Frag.

Matt. 23/3. Matt. 16/7 12. Luc. 12 32/1.

XVI. Frag. falschen Lehre vnnd Heucheley hat er gewarnet: Insonderheit wann sie nicht zur Thier hinein gehen in den Schaffstall / sondern anderstwo hinein steigen / das ist / wann sie nicht allein durch Christum / sondern durch eygne oder anderer Menschen Verdienst in den Him̃el zukommen begehren / vnd jhre Zuhörer dahin weisen / so soltu gedencken / wie Christus solche Lehrer Dieb vnd Mörder genandt / denen die Schaff nicht gehorchen / sondern von jhnen fliehen sollen.

Joan. 10, 1.

Mit dem Meßopffer aber vnd anderem Götzenwerck solt du nichts zu schicken vnnd zu schaffen haben / dann die Meß ist nicht allein ein pur lautere

Men-

Menschensatzung vnnd Gau- XVI.
ckelwerck / sondern auch eine Frag.
grewliche Abgötterey / da man
auff den Klang deß Wandel-
glöcklins / vnnd bey der Eleva-
tion auff die Knie niderfällt /
den Götzen / den der Pfaff inn
der Hand hat / vnnd fälschlich
für den wahren wesentlichen
Leib Christi außgibt / den er
opffert für die Sünde der lebē-
digen vnd der todten / anbetet.
Welches du ohne Ubertret-
tung des ersten Gebots / vnnd
ohne Verachtung deß ainigen
Versöhnopffers deines Erlö-
sers Jesu Christi / als ob dassel-
be vnvollkommen vñ nit gnug-
sam gewest / nicht thun kanst /
darumb ists besser / du bleibest
darvon.

XVI. Frag. Die Kinder kanstu daheim inn jhrem Christlichen Catechismo vnd Gebeten vnterweisen / oder durch jemand andern vnterweisen lassen / sie vor Abgötterey vnd falscher verführischer Lehre trewlich warnen / auch so viel müglich verhüten / daß jhnen nicht von den Jebusiten vergiffte Büchlein wie sie zu thun pflegen / eingeschleicht werden / oder kanst sie / die Kinder / an andere Ort schicken / da sie neben dem was sie sonsten zu jhrer Nahrung vnd künfftiger Handthierung bedörfftig / Gottes Wort zu hören / vnnd was guts zu lernen / gelegenheit haben mögen.

17. Frag.

XVII Frag.

17. Frag:

Die Amptleute / sonderlich aber die Abtrünnige / seynd an etlichen Orten gar hefftig / sie reitten vnnd schicken auff die Strassen / sie setzen sich mit Spiessen vnter das Thor / zuerfahren / ob ein oder mehr Vnterthanen / an ein Evangelisch Ort zur Predigt gehen / oder ein Kind daselbst hinzur Tauff tragen / Sie straffen die Leute deßwegen an Gelt vnnd Gut / oder auch mit Gefängnuß ?

Antwort.

SJe haben solches gleichwol vnwissend (dann solche Gottlose Leut gemainiglich

XVII. Frag. lich nichts oder nicht viel in der Bibel gelesen) von deß Antiochi Kriegsleuten/ die zu Jerusalem auff d' Burg gelegen/ gelernet/ welche laureten auff die Leute/ die in dē Tempel giengen/ vnd fielen herauß auß d' Burg in das Heiligtuhumb dē Gottesdienst zu wehren.

1. Mac. 1. 38.

Wann man dann solchem Gewalt nit widerstehen kan/ wie man sich auch de facto nicht vnterstehen sol / vngeachtet dergleichen offt ohne der Landsfürstlichen Obrigkeit wissen vnnd willen geschicht / so muß halt einer im Namen Gottes daheimbd bleiben / vnd desto fleissiger betten / Gott wölle doch den grossen erbärmlichen Jammer

mer ansehen/ weil die Elen- XVII
den zerstöret werden/ vnd Frag.
die Armen seufftzen/ weil alle Psalm
Menschliche Hülffe aus sey/ 12/5.
wolle er vmb seines grossen
Namens Ehre willen / eine
gnädige wunderbarliche hülf-
fe schaffen / der Gottlosen
Boßheit ein Ende machen /
daß man die Warheit wider-
umb getrost lehren möge/vnd
alle Welt erkenne/daß Er/vn-
ser Gott noch lebe/das Gebet
vnd Seufftzen seiner Glaubi-
gen erhöre / daß er ja noch sey Psalm
Richter auff Erden/vnd Recht 58/11.
schaffe allen die vnrecht ley- 103/6.
den.

Vnd ob wol einer im Land
bleiben / sich redlich nehren Psalm
kan vnd sol/ so lang es jhme / 17/3.
ohne

XVII Frag. ohne Verletzung seines Gewissens / müglich / unter dessen getrost und unverzagt des
Psalm 27/14. HErren harren / und mit Gedult warten / biß dem Gott-
Psalm 94/13. losen die Gruben gemacht werde. Jedoch weil es je langweilig unnd hochbeschwerlich / an denen Orten zu wohnen / da man kein reines Ministerium / heut oder morgen in tödtlichen Kranckheiten und allerhand Zuständen keinen Kirchendiener haben kan / sonderlich aber / wann einer zur Päpstlichen Abgötterey gezwungen werden wil / und in denen Sorgen stehen muß / die liebe Kinder möchten nach seinem Ableiben hierzu verführt und angehalten

ten werden / wie an vilen Or- XVII
ten geschicht / so were besser Frag.
bey Zeiten darvon / vnd nach
einer andern gelegenheit zu
trachten / den hierunder für-
lauffenden Verlust vnd aller-
hand incommoditeten nit
anzusehen / daran sie die Ob-
rigkeit / vermög des hochbe-
thewerten Religionfriedens /
nit hindern kan oder sol. Die
hat es jhren Pfaffen zu dan-
cken / wann redliche / ehrliche /
vnter denselben wol ingeseß-
ne Personen / etwan auch ge-
trewe Räthe vnd Amptleute
aus dem Land ziehen / darge-
gen verloffne vntrewe Bue-
ben / vnder denselben die aus
lauter Boßheit an jhrem
Gott trewloß vnd von jhme
vmb

XVII. Frag. vmb verhoffter zeitlicher Befürderung willen abtrünnig worden / vnd hungrige Mucken hinein kommen / welche das vbrige vollends verzehren dem Sprichwort nach / auff den Raub bawen / oder auch die arme Leute schinden vnd außsaugen / demnach dem Herrn vnd seinen Vnderthanen hochschädlich seyn.

An denen Orten / da das heilige Wort Gottes lauter vnd rein geprediget wird / ist allezeit ein Tag besser / dann sonst tausend. Da ist besser der Thür hüten / dann lang wohnen in der Gottlosen Hütten. Wol dem / den der HErr erwehlt vnd zu jhme last / daß er wohne in sein Höfen / der hat reichen Trost

Psalm 84/10.

Psalm 65/4.

von

von seinem Hause/ seinem H. XVII
Tempel. Da werden die dur- Frag.
stige Seelen truncken von
den reichen Gütern seines Psalm
Hauses: sie werden geträncket 36/8
mit Wollust/ als mit einem
Strom. Demnach wer sich
aus dem Abgöttischen Pap-
stumb / voraus wo die Ver-
folgung vnnd Gewissens be-
trangnuß im schwang gehet/
an solche Ort zubegeben/ vnd
seinen Haußgenossen aus der
Finsternuß ans Liecht zu helf-
fen gelegenheit haben kan/ der
thut wol/ wann er sich dersel-
ben gebrauchet/ vnd solche mit
Danck annimpt.

18. Frag:

Ich wolte gern hinweg
ziehen / ich kan aber meine

XVII. Frag. ter nit verkauffen/ich wölls dann vmb halb Geld oder Spottwolfeyl geben. Ich kan nit mit gar leeren Händen davon ziehen. So hab ich nicht vil zum besten/ wo ich hinkomme / so finde ich den Wirth daheimbdẽ / zu dem seynd die Frembdling gemeiniglich bey den Inländischen gar vnangenehm/man lest sie schwerlich einkommen/ jhnen begegnet offtermals allerhand Spott vnd Vnbilligkeit?

Antwort:

WAnn du dann jedoch zur Zeit nicht davon kommen kanst/ so befehle ich dich vnnd deine angehörige desto mehr vnserm lieben getrewen HErrn

XVII Frag.

HErrn vnd GOtt/dem dein Anligen vnverborgen / Er wölle dich durch seinen heiligen Geist in beständiger Erkandtnuß vnnd Bekandtnuß der seligmachenden Warheit biß ans Ende erhalten / Abgötterey vnd Lugen ferne von dir seyn lassen : Sprich deinem Weib/Kinder vnd Haußgenossen desto stärcker zu / sie sollen beständig vnnd getrost seyn/ dem HErrn vertrawen/ jhme jhre Wege befehlen / Er wirds wol machen / auff seine Hülffe von einer Morgenwache biß zu der andern warten. Die Weissagung werde ja noch erfüllet werden zu seiner Zeit/ vnd werde endlich frey an Tag kommen/

Psalm 30/8.

Psalm 37/5.

Psalm 130/6.

Habac 2/3.

XVIII. Frag. vnnd nicht aussen bleiben: Das Gebett vnd Seufftzen Psalm 32. so viler frommer Christen / werde ja nicht vmbsonst vnd vergebens seyn.

Haben doch auch vil fromme Juden in der Babylonischen vnnd aus den Zehen Stämmen Israel / in der Assyrischen Gefängnuß ihr Leben vnter dem Abgöttischen Hauffen verzehren müssen / die gleichwol bey GOttes Wort beständig geblieben / vnd in Religionssachen mit den Abgöttischen nichts participirt / vnter denselben Tobias vnd Raguel / beyde vom Stammen Naphtali / Sara sein Tochter / des Jüngern Tobiæ Weib / von denen im Büchl

Büchl Tobiæ zu lesen. XVIII. Frag.

Wann du aber länger nit wilt geduldet werden/sondern außgeschafft vnnd verfolget wirst/ also Hauß vnd Hoffe/ Ecker/Wiesen/Weinberg vñ dergleichen dahinden lassen must/ so gedencke nochmaln an den schönen Psalmen/ den du offt in der Kirchen/ da es noch in gutem Wolstand gewest/ mit gesungen hast: Nemmen sie den Leib/Gut/ Ehre/ Kind vnd Weib/ laß fahren dahin/sie habens keinen Gewinn/das Reich muß vns doch bleiben. Ist es doch nur vmb das zeitliche zu thun/ welches wir ohne das mitler weil dahinden lassen müssen. Gedenck an die hoch-

XVIII. Frag. tröstliche verheissung Christi:
Matt. 19/29 Wer verlest Häuser / oder Brüder / oder Schwester / oder Vatter / oder Mutter / oder Weib / oder Kinder / oder Ecker / vmb meines Namens willen / der wirds hundertfältig nemmen / vnd das ewige Leben ererben.
Psalm 24/1. Gedencke der gantze Erdboden sey des HErrn / vnd alles was drinnen ist /
Joan. 24/2. In vnsers Vatters Hauß seynd vil Wohnungen / Er kan vnd wird dir ein Oertlein bescheren / da du dich / so lang GOtt wil / biß er dich zu sich in das gelobte Himmlische Vatterland abfordert / mit Ehren wirst können auffhalten vnd
1. Tim. 5/8. ernehren / auch dein angehörige versorgen.

Es

XVIII. Frag.

Es finden sich dannoch noch jmmer fromme Christliche Fürsten vnd andere Oberkeiten / die sich der Geistlichen vnd Weltlichen Exulanten mitleidenlich annemmen / denselben so vil müglich / vnterschleiff geben / etwan auch mildtreiche Handtreichung thun. Vnd sollen billich alle Christen mit Fleiß behertzigẽ / wie ernstlich vnd offt GOtt der HErr seinem Volck die peregrinos vnd advenas, die Frembdling befohlen vnd erinnert / daß sie auch Gäst vnd Frembdling in Egypten gewest. Wañ ein Frembdling spricht der HErr / in ewrem Land wohnen wird / den solt ihr nicht schinden. Er sol bey

Göttliche Gebott die Exules belangend.

Deut. 24/17 27/19. Levit. 19/33.

XVIII. Frag. bey euch wohnen / wie ein Einheimischer vnter euch / vnd solt jhn lieben / wie dich selbst / dann jhr seyd auch Frembdling gewest in Egyptenland. Was du gern woltest / daß dir in solchem Fall geschehe / das solt du jhme auch thun. Matt. 7/12. Aut sumus, aut fuimus, aut possumus esse quod hic est, Was jhnen begegnet / das kan dir oder deinen Kindern durch GOttes Verhengnuß vnnd Straff eben so wol begegnen. Wann GOtt straffen wil / so hilfft nichts darfür: Wann seine Hand außgereckt ist / wer wils wehren. Esa. 9. 12. et 21.

Wir haben in H. Schrifft vil schöne Göttliche Verheissungen für die / so sich der armen

men dürfftigen annemmen / vndter welchen fürnemlich seyn die Exules, welche vmb Bekandtnuß Christi vnd seines H. Worts willen / aus ihrem Vatterland ins Elend vertrieben werden / Psalm 41 Wol dem / der sich des dürfftigen annimbt / der HErr wird jhn erretten zur bösen Zeit / der HErr wird jhn bewahren / vnnd beym Leben erhalten / vnd jhm lassen wol gehen auff Erden / vnd nicht geben in seiner Feinde willen / der HErr wird jhne erquicken auff seinem Siechbetthe / du hilffest jhme von aller seiner Kranckheit. Esa. 58. 7. Brich den Hungerigen dein Brodt / vnd die so im Elend seyn / führe ins

XVIII. Frag. Recompens dero so den Exulanten guts thun.

XVIII. Frag. Hauß/ so du einen nackenden
siheſt/ ſo kleyde jhn/ vnd ent-
zeuch dich nicht von deinem
Fleiſch. Alsdann wird dein
Liecht herfür brechen wie
die Morgenröthe/ vnd deine
Beſſerung wird ſchnell
wachſen/ vnd deine Gerech-
tigkeit wird für dir hergehē/
vnnd die Herrligkeit des
HErrn wird dich zu ſich ne-
men: Dann wirſtu ruffen/
ſo wird dir der HErr ant-
worten/ wann du wirſt
ſchreyen/ wird er ſagen/ Si-
he/ hie bin ich. Chriſtus ſagt:
Matt. 10/40 Wer einen ſolchen auffnem-
me/ der nemme jhne auff/
wer jn auffnemme/ der nem-
me den auff/ der jhn geſandt
habe. Wer einen Propheten
auffnemme/ in eines Pro-
pheten Namen/ der werde
eines

eines Propheten Lohn em- XVIII.
pfahen: Wer einen Gerech- Frag.
ten auffnemme in eines Ge-
rechten Namen/ der werde
eines Gerechten Lohn em-
pfahen/ vñ wer diser gering-
sten einen nur mit einem Be-
cher kalts Wassers träncke/
in eines Jüngers Namen/
es werde jhme warlich nicht
vnbelohnet bleiben. Er wils
rühmen am Jüngsten allge-
meinem Gerichts Tag:
Ich bin hungerig gewesen/ Matt.
vnd jhr habt mich gespey- 25/35.
set/ ich bin durstig gewest/
vñ jhr habt mich getränckt/
ich bin ein Gast gewesen/ vñ
jhr habt mich beherberget/
ich bin nacket gewesen/ vnd
jhr habt mich bekleydet/ rc.
Warlich ich sage euch/ was

XVIII. Frag. ihr gethan habt einem vnter diesen meinen geringsten Brüdern / das habt ihr mir gethan. Da hingegen die / so dergleichen nit gethan / mit solchen vnd dergleichen Wercken der Barmhertzigkeit ihren Glauben vnd Liebe gegen Christo vnnd dem Nechsten nicht bezeuget / nicht weniger für gute Christen angesehen vnd gehalten seyn wollen / einen schröcklichen Sententz empfahen vnd anhören werden.

Dergleichen Vermahnung vnd Verheissungen befinden sich auch in der Apostolischen Epistel an die Hebreer: Gastfrey zu seyn / vergesset nicht / dann durch das- Hebr. 13/ 2. 16.

solbi-

selbige haben etliche ohn jhr wissen Engel beherberget. Item: Wol zu thun vnd mit zutheilen / vergesset nicht / dann solche Opffer gefallen Gott wol. XVIII. Frag.

Welche mit den rechten Exulanten (dann sich bißweilen auch betriegliche Landtspeher / Kundtschaffter vnnd böse Buben darfür außgeben) kein mitleyden tragen / sondern nur durch Betrug vnd Vortlhafftigkeit im kauffen vnd verkauffen / jhrer begehren zu geniessen / sie außzusäugen oder auch jhnen Hohn vnd Spott anlegen / sie neben sich nicht wöllen hinkommen lassen / die geben damit zuerkennen / daß kein Christliche

XVIII. Frag. Ader/kein Glaube/kein Liebe des HErrn Christi/kein heiliger Geist/kein wahre Gottesforcht in jhnen seye. Dann ein wahrer lebendiger vnd seligmachender Glaube/ ist

Gal. 6. durch die Liebe kräfftig vnd thätig.

19. Frag:

Wann mir GOtt bey gegenwertigem leydigem Zustandt ein Kind bescherth/ kan ichs auch mit gutem Gewissen/ von einem Päpstischen Pfaffen tauffen lassen?

Antwort:

WAnn du Erlaubnuß oder gelegenheit haben kanst/ einen

einen Christlichen reinen Kir- XIX.
chendiener zu dir zu erfodern/ Frag.
oder das Kind jhme hinaus
zu seiner Kirchen zubringen/
thust du wol / wann du dich
derselben gebrauchest / gibst
desto mehr zu erkennen / daß
du dir des Pfaffen Religion
vnd Aberglaubische Ceremo-
nien/ die er bey der Tauff mit
dem Creutzzeichen an der
Stirn/Brust/an Augen/Oh-
ren/ Nasen vnnd Mund/mit
dem geweichten Saltz/speichl
mit dem Oel oder Chrysam
vnd dergleichen pflegt zu ge-
brauchen / nicht gefallen las-
sest/weil solche Sachen lauter
Menschensatzung/ demnach
zur substantz der Tauff nicht
gehörig vnd vnkräfftig seyn:

Cate. Rom. Dillingæ impress. Anno 1603. p. 310.

XIX. Frag. Inmassen auch dem Exorcismo (Teuffelsbeschwörung/ da gesagt wird: Fahre aus du vnreiner Geist/ vnd gib Raum dem H. Geist.) nicht geringer Aberglaub anhängig/ wann den Syllaben vnd Buchstaben/ auch denen darbey gebräuchigen † zeichen die Krafft den Teuffel von dem Kind außzutreiben/ zugemessen wird.

Wann es aber an solcher Erlaubnuß vnd Gelegenheit mangelt/ solten darumb die Kindtauff keines wegs vnterlassen/ weil dises Sacrament in dem Göttlichen Rath nit allein zu einem Zeichen sondern vnd fürnemlich zu einem Mitel vnd Bad der zur Seeligkeit

ligkeit höchstnothwendigem Widergebuhrt/ Ernewerung vnd Abwaschung der Sünden verordnet/ daher es von dem HErrn Christo selbst der Rath Gottes/ vnnd von den alten Janua salutis, die Thür zur Seeligkeit vnd zur Gemeinschafft aller durch Christum vns erworbenen Himmlischen Güter genennet wird.

XIX. Frag. Psalm 29/10. Luc. 7. 30. Joan. 3/5. Tit. 3/5. Gal. 3/27. Marc. 16/16. 1. Cor. 12/13. Ephes. 5/26. 1. Petr. 3/21.

So ist gleichwol auch in werendem Bapsthumb/ durch sonderbare Fürsehung Gottes/ die substantz dises Göttlichen Sacraments gebliebē/ daß die Kinder auch von den Päpstischen Pfaffen mit wasser im Namen Gottes des Vatters/ Sohns vnd heiligē Geistes getaufft werden/ da-

XIX. Frag. her gar nicht von nöthen/ daß die im Papsthumb getauffte/ folgends zu Erkandtnuß des heiligen Evangelij bekehrte Christen/ widerumb getaufft worden/ weil berührte von Menschen ohne Gottes sonderbaren Befelch vnnd Verheissung erdachte Ceremonien bemeldter substantz oder wesentlichen von Gott selbst geordneten Stucken vnd Krafft deroselben nichts geben oder nemmen können.

Die getauffte minderjährige in ihrer Kindheit von disem Leben abgeforderte Kinder/ seynd nicht der geringste Theil der vnter dem Bapsthumb gebliebenen Kirchen Christi gewest/ darauff der

Ertz-

Ertzengel Gabriel bey dem XIX.
Propheten Daniel deutet/ da Frag.
er sagt: Des Antichrists Dan.
Händen werden entrinnen 12/41.
Edom / Moab / vnnd die
Erstlinge d Kinder Ammon
(des Volcks oder meines
Volcks) dadurch dise Erst-
ling die kleine Christenkinder
verstanden werden/ durch E-
dom (rothfarb) die H Mär-
tyrer / die vber der Bekandt-
nuß der Warheit jhr Blut
vergossen/durch Moab (vom
Vatter) die so bey dem ein-
fältigen Christlichen Glau-
ben geblieben / GOtt jhren
Vatter vnnd vnsern einigen
Erlöser Jesum Christum biß
ans Ende angeruffen. Dann
bey der Antichristischen Re-
gie-

XIX. Frag. gierung keine solche Völcker mehr gewesen / die Edomiter / Moabiter / Ammoniter genennet weren worden. Es haben lauter verblümbte vnd verborgene Wort seyn sollen / wie sie an demselben Ort genennet werden.

Inmassen auch die Würdigkeit / Krafft vnd Würckung dises oder anderer Sacramenten nit stehet an der Geschickligkeit / Würdigkeit oder Vnwürdigkeit / Glaubē oder Vnglauben / Frumbkeit oder Boßheit dessen d' sie administrirt, sondern wie vorgemelt an Gottes stifftung vnd einsatzung / daher sie (die Sacrament oder Göttliche Geheimnussen) jre Authoritet / Krafft vnd

vnd Würckung haben / bey allen denen / so deroselbē theilhafftig werden / gleich wie der Himmel die Stern / der Erdboden vnd andere Creaturen noch heutigs Tags / jhren Lauff vnd Fruchtbarkeit von dem ersten Allmächtigē kräfftigen Wort vnnd Ordnung Gottes haben. Eben so wenig steht die substantz Krafft vnnd Würckung eines oder des andern Sacraments an der Intention des Pfaffen / was er bey der administratiō desselben / für Gedancken oder im Sinne gehabt / sonst müste in mangel rechter Intention das Sacrament vnkräfftig seyn / wie die alte Donatisten gelehrt / daß der bösen Kirchen-

XIX. Frag.

Amb. de Sacram.

chen-

XIX. Frag. chendiener Amptsverrichtũg vnkräfftig sey / wider welche S. Augustinus, Optatus Milevitanus, vnd andere geschrieben. Dannenhero niemand gewiß vnd ohnzweiffelich wissen köndte / ob er warhafftig vnd kräfftig getaufft / wie sich der Jebusit Adam Tanner / in dem zu Regenspurg Anno 1601. gehaltenem Colloquio / mehr dann einest verlauten lassen.

Aug. Tom. 7 Protocol. Sess. 12. Laving. 374. 375. Mon. f. 140. a. b.

Es soll zwar inn allweg bey dem Administranten / das ist / bey dem / der eines oder das ander Sacrament gibt vnd außtheilt / eine andächtige Intentio vnnd vorhaben seyn / das Werck Göttlicher Stifftung nach / recht vnd wol zuverrichten:

ten: Er soll darbey nüchtern / vnd nicht voll seyn: Er soll bey dieser Hochheiligen Verrichtung alle andere Gedancken auß dem Sinn schlagen. Weñ ers aber nicht thut / gleichwol das Sacrament Göttlicher Ordnung nach administrirt / so ist deroselben / wie auch dero krafft vnnd würckung an sich selbst nichts benommen / vnnd hat sich der / so es gebraucht / deßhalben nichts zubekümern: Es steht dem Pfaffen / vnd nit dem vom jhme getaufften oder Communicierten zuverantworten. Jeglicher wird seinen Last tragen: Der Gerechte wird seines Glaubens leben. Es kan wol geschehen / daß ein Lehrer andern den Weg zur Selig-

XIX. Frag.

Gal. 6/5.
Hebr. 10/38
Rom. 1/17.
1. Cor. 9/27.

XIX. Frag. Seligkeit weise / auch die Sacramenta recht vnd kräfftiglich außtheile / er aber verworffen werde.

Sollen demnach fromme Christen in solchem Nothfall / da es anderst nicht seyn kan od will / jnen deßwegen kein schwer Gewissen machen / weil es inn allweg sicherer vnd besser / das liebe Kind / in Bedenckung erzehlter Vrsachen / vom Pfaffē tauffen zu lassen / als dasselb dises so nothwendigen vnd hochnutzlichen Göttlichen Sacraments zuberauben.

Doch were der Pfaff zu bitten / bey Administration dieses Sacraments die bekandte Muttersprach zugebrauchen / weil Gott eben so wol inn der Teut-

Teutschen als Lateinischen Sprach geehrt vnd angeruffẽ seyn will / darumb der Heilige Geist die Apostel / vnnd viel andere alle Sprachen gelehrt / damit man desto besser verstehe vñ wisse / in wessen Namen das Kind getaufft werde. Weiln ohne långst ein Påpstischer Zauberischer Pfaff zu Dilingen gerichtet worden / welcher die Kinder in deß Teuffels Namen getaufft / dergleichen auch an andern Påpstischen Orten geschehen seyn soll / darzu jhme die dem gemeinen Mann vnverståndliche Sprach nit wenig fůrstendig gewest. Jhme Pfaffen köndte auch / die deßwegen von S. Paulo dem Apostel 1. Cor. 14. geschriebene

XIX. Frag.

Esaia 45/23.

XIX. Frag.

außführliche Vermahnung / zu Gemüth geführet werden. Weil ers aber ohne Consens seines Bischoffs / der Bischoff ohne Consens deß Papsts / der Papst aber wider der Römischen Kirchen gebrauch vnnd herkommen nicht thun / sondern das Wort Latinus Lateiner / in welchem deß Antichristischē Thiers Zahl / nach der Maynung deß vhralten Bischoffs Irenæi begriffen seyn soll / steiff behalten wird / so muß mans der Zeit Vngelegenheit heimstellen vnnd geschehen lassen / was man nicht endern kan / sich dessen trösten / daß die Widergeberende Seeligmachende Krafft der Tauff von GOtt her-

Apoc. 13, 18.

herkompt / der ein Sprach so wol versteht / als die ander. XX. Frag.

20. Frag:

Wie aber wañ mir ein Kind inn oder gleich nach der Geburt stirbt / also dises Sacramentlichen Geheimnuß / nit theilhafftig werden kan / wo soll ich mich in solchem Fall Beriches vnd Trosts erholen?

Antwort:

NIcht bey den Päpstischen Pfaffen / dann sie können den betrübten Eltern diß Orts keinen Trost geben / sie wissen die vngetauffte Kinder der seeligkeit halben nichts zuvertrösten / so wenig oder viel weniger als sie den erwachsenen Alten

XX. Frag. so gar Sterbenden Personen / wegen Vergebung irer Sünden vnd erwüntschter Seeligkeit etwas gewiß versprechen köndten oder dörffen. Darumb sie den vngetaufften Kindern / ein besondern Ort auff oder neben dem geweichten Kirchhoff verordnet. D. Albertus Hunger / weyland procancellarius der hohē Schul zu Ingolstatt / hat im jüngsten Regenspurgischen Colloquio den vngetaufften Kindern die Seeligkeit rund abgesprochē / mit vermeldung / es sey ein Catholischer Glaub / daß die Kinder / welche ohne die Tauff sterben / nicht seelig werden.

Protocol. Ses. 2. Lauing. p. 52. Mon. fol. 18.

Dargegen aber köndten vnd sol-

sollen sich die deßwegen ange-fochtene vnd bekümmerte Eltern auß Gottes Wort erjnnern / daß die Göttliche Befelch / die Nothwendigkeit im alten Testament der Beschneidung / vnnd im newen Testament der Tauff betreffendt / sampt den Betrohungen dero die solche vnterlassen / wie jhre Seele vom volck Gottes außgerottet / deß Himmelreichs nicht fähig seyn sollen / nicht gemeint seyen auff die / welche vom Gebrauch deroselben Sacramenten äusserster noth halben außgeschlossen werden / sondern auff die / welche sich selbst fürsätzlich vnnd verächtlich darvon außschliessen. Darumb man nicht vergebens od̃ XX. Frag.

XX. Frag. vnrecht sagt: Necessitas caret lege, die Noth hat kein gesetz. Zur zeit deß alten Testaments/ seynd ohne zweiffel viel newgeborne Knäbl mit Todt abgangen/ ehe sie den zu jhrer Beschneidung bestimpten achten Tag erlebt/ seynd darumb nicht verdampt worden/ dann sie haben das Gesetz GOttes nicht vbertretten/ als welches nicht jhnen/ sondern denen/ so den achten Tag erlebt/ gegebē
Rom. 4/15. worden. Wo kein Gesetz ist/ da ist auch keine Vbertrettung: Also ist das Gesetz der
Rom. 4/5. Tauff halben nicht denen gegeben/ die vnvermeidentlicher Noth halben darvon abgehalten werden/ sondern denen vnd dero Eltern/ die es haben vnnd

gebrauchen können.

XX. Frag.

Innerhalb 40. Jaren/da sich die Israeliter in der Wüsten auffgehalten / vnterdessen die Beschneidung eingestellt/weil sie stets gewertig gewest/ wann sie auff erhebung der Fewr vnd Wolckenseul fortziehen sollen/ werden sonder zweiffel viel vnbeschnittene kleine Kinder vnd mehr järige gestorben seyn / die darumb weil es damals ein besondere gelegenheit gehabt/nit verdampt worden. Darvon abermaln recht vnd wol gesagt wird: Non privatio, sed cõtemptus Sacramentorum damnat: Nicht der mangel/ wann mans nicht haben kan/ sondern die Verachtung der Sacramenten gibt vrsach zur Verdambnus. Gott

XX. Frag. GOtt hat dem Vatter aller Glaubigen / dem Abraham verheissen / Er wölle seyn vnd
Genes. 27/1. seines Samens GOtt seyn. welcher Verheissung obgemelte Kinder / ein weg als den andern genossen / weil die Beschneidung von jhnen oder jhren Eltern nicht auß Verachtung / sondern auß nothwendiger vnvmbgänglicher Verhinderung vnterlassen.

Gleiche Meinung hat es mit der glaubigen Christen Kindern / als welche auch vnter
Rom. 6/8. die Kinder Abrahams gerechnet werden / daß er auch dero-
Gal. 3. 9. 4/28. selben gnädiger Gott vñ Vatter seyn wölle / nicht zwar Ju-
Epes. 6/3. renativitatis, das ist / darum daß sie von Christlichen Eltern ge-

XX. Frag.

geborn (dann sie auch võ Natur Kinder deß Zorns) wie andere / sonder Jure promissionis, weil Gott jnen die Gnad verheissen / die kan er jnen auch wol ohne das hierzu geordnete Mittel / da sie es vnvmbgänglicher Noth halben / nit haben oder empfahen können / ertheilen / vnnd in seinen Gnadenbund auff- vnd annemen / wañ sie jhme durch das Gebet der Eltern vnnd anderer Christlichen Persohnen fürgetragen werden / darvon wir sonderbare Verheissungen haben: Wo zween oder drey eins werden vber ein Ding / darumb sie bitten wöllen / werde es jnen von vnserm Himlischē Vatter widerfahren. Item / Matt. 18/19.

XX. Frag. Joan. 16/23. Warlich warlich / ich sage euch / so jhr den Vatter etwz bitten werdet in meinẽ Namen / so wird ers euch geben.

Gleich wie er die Weibspersohnen zur zeit deß alten Testaments ohne das eusserliche Mittel / als welche allein für die Mannßpersohnen verordnet / zu gnaden angenommen. Es fabulirn gleichwol die Jesuiter / von einem gewesten remedio fœmellarum contra peccatum originis einer Artzney der Weibspersohnen wider die Erbsünde / welche sie

Protocol. Sess. I. Lauing. p. 45. Mon. f. 15. a. vnter die vnbeschriebene traditiones, Satzungen deß alten Testaments im Regenspurgischen Colloquio gerechnet / Darvon sie doch im wenigsten nichts

nichts gewust/oder noch wissen vielweniger derselben einen Namen geben köndten / sondern Gretscher allein gesagt: Er wehne / es stehet etwas darvon im Augustino. XX. Frag.

21. Frag:

Es ist der Brauch im Papsthumb / der nunmehr bey vns auch eingeführet wird/daß der Bischoff oder sein Weyhbischoff vmb Pfiengsten vmbher zeucht / vnd firmet. Sol ich mich vnd meine Kinder auch firmen lassen?

Antwort.

WEil ich verstehe/ daß du noch nicht gnugsam Bericht habest/ was es mit der

XXI. Frag. Firmung für eine gelegenheit habe/ vnd worzu sie gut seyn sol/ also das Spectacul dem eusserlichen Schein nach für ein bloß Gauckelspiel ansehen möchtest: So wil ich dir zuforderst hiervon kurtzen Bericht thun/ was sie darvon halten vnd lehren/ wie vnnd womit sie es administriren/ auch was solche Firmung für eine Krafft vnd Wirckung haben sol. Darauff sich die Antwort auff obgesetzte Frag leichtlich finden wird.

Päpstliche Firmungslehre vnd Ceremonien.

Die Bischoff vnd Pfaffen sagen/ die Firmung sey eines aus den sieben Sacramenten des newen Testaments/ von Christo selbst am grünen Donnerstag Abends geordnet/

net / da er die Apostel gelehrt haben sol / wie sie den darzu gehörigen Chrysam machen sollen / daher solch Sacrament auch von den Aposteln sey administrirt worden. Vnd wird dieses genandte Sacrament von den Päpstischen so hoch gehalten / daß es bey vermeydung des Banns / so wol als die Pfaffenweyhe / von keinem gemeinen Priester darff administrit oder ertheilt werden / wie die ohn zweiffelich von Gott geordnete Sacramenta von jedem Priester vnnd Diacono / sondern er muß notwendig ein Bischoff seyn / darumb auch jedem Suffraganeo oder Weyhbischoff der Name eines weit / gemeinig-

XXI. Frag. Cate. Rom. p. 321. Summa doctr. Chri. Vien. f 67. Con. Trid. Anno 1547. Sess. 7. Can. 3.

XXI. Frag. lich in Orientalischen Landen gelegenen Bistumbs gegeben wird / welches er nie gesehen oder sehen / vil weniger dasselb reformirẽ / das ist / ihrem Verstandt nach / vnter den Gehorsam des Römischen Papsts bringen wird / wann ers schon thewer vñ mit Eyd verspricht / wie es am Römischen Hoff gebräuchig seyn sol.

Cate. Rom. f. 187. & seq. Was hat es dann vor ein beschaffenheit mit der Materia vnd forma dises vermeinten Sacramens? was braucht er darzu / vnd wie geht er damit vmb? Er bringt mit sich einen Chrysam / der muß am grünen Donnerstag vom Bischoff / aus Oel vnd Balsam gemacht / exorcizirt / das ist / beschwö-

schwören oder bezaubert / der Teuffel mit gewissen Worten vnd Creutzzeichen darvon außgetrieben seyn / in beyseyn zwölff Pfaffen / weil zwölff Apostel darbey gewest / da Christus den ersten Chrysam gemacht haben sol / (verstehet sich / daß nothwendig vnter den zwölff Pfaffen ein Judas seyn müsse) welche denselben Chrysam mit gebogenen Knien anbetten / zum dritten mal mit erhebter Stimme vnd geflochtenen Händen singen vnd sagen : Ave sanctum Chrisma: Gegrüsset seyst du H. Chrysam. XXI. Frag.

Mit demselben Chrysam verricht er die Firmung folgender massen. Er mache

XXI. Frag.

jedem der sich darzu einstellet/ erstlich mit dem Fienger ein † an die Stirnen/ die bestreicht er mit besagtem Chrysam: Spricht darzu in Lateinischer Sprach/ in welcher alle ware vnd vermeynte Sacramenta im Papsthumb administrirt werden müssen/ damit es der gemeine Mann nicht verstehe: Signo te Signo crucis, & ungo te Chrismate salutis in nomine Patris, Filij & Spiritus Sancti, das ist/ Ich zeichne dich mit dem Zeichen des Creutzes/ vnnd firme dich mit dem Chrisam des Heyls/ im Namen des Vatters/ Sohns vnd heiligen Geists. Gibt jhme darauff einen Backenstreich/ wie

zu

zu Hofe vnd bey denen vom Adel gebräuchig / wann man einen Wehrhafft machet. Nach disem bindet er jhme eine weisse Binden vmb den Kopff / die er auffs wenigst sieben Tag antragen / biß der Chrysam an der Stirnen gar eintruckene / inmittels der gefirmbte des Kopffwaschens vnnd Badens sich gäntzlich enthalten muß. Letzlich sagt er Lateinisch: Pax tecum, Fried sey mit dir. Darzu werden auch Gevattern erbetten / vnd ist verbotten / daß keiner die Person zur Ehe nemmen sol / dero Gevatter er bey der Firmung gewest ist. XXI. Frag.

Warzu sol diß Spectacul nutz vnd gut seyn? Ist wol müg-

XXI. Frag. müglich / die Bischoff vnnd Weyhbischoff wissens zum theil selbst nicht. Die Päpstische Lehrer aber geben für: Es werde einer dadurch zu einem rechten vnd vollkommenen Christen gemacht: im Christenthumb gestärckt: die Gnade der Tauff werde dardurch perficirt oder ergäntzt: dem Gefirmeten werde dardurch ein vnaußlöschlicher Character (Mahlzeichen) in die Seel gedruckt / darumb dises Sacrament so wenig als die Tauff / könne oder solle widerholt werden: Ihme werden hierdurch die Sünde vergeben / siebenfältige Gaben des heiligen Geistes mitgetheilet / vnd dergleichen / wie

sie

sie dann die prætendirte Krafft desselben / je lenger je mehr außgedehnet. Weil nun dem also/wil ich nunmehr auff obgesetzte Frag Antwort geben. XXI. Frag.

Wanns war were / daß Christus unser HErr unnd Seeligmacher dise Firmung am grünen Donnerstag Abends selbst gestifftet / und die zwölff Apostel den modum conficiendi Chrismatis, die Weise und Kunst den Chrysam hierzu zu machen/gelehrt hette / auch dieselb für ein besonder Sacrament des newen Testaments gehalten und gebraucht haben wolte / wann es gewiß were / daß so grosse Krafft und Wirckung darunder

XXI. Frag

der verborgen / so solten wir dasselb keines wegs verachten / sondern so wol als andere von Christo gestiffte Sacrament / als da seyn die H. Tauff vnd das H. Abendmal / mit höchster devotion vnd Andacht gebrauchen.

Ob Christus die Firmung gestifftet.

Wann wir aber deßwegen in den Evangelischen Historien von Christo vnd der Apostel Geschichten vnnd Schrifften nachsuchen / befinden wir hiervon gantz vnd gar nichts. Die vier Evangelisten / Mattheus / Marcus / Lucas vnd Johannes / haben zwar die gantze acta, was Christus der HERR am grünen Donnerstag abends nechst vor seinem Leiden vnnd Sterben / vor / in / vnd nach dem

Abendessen gered/ gethan/ ver- XXI.
ordnet vnd befohlen / mit son- Frag.
derem fleiß vmbständig beschri-
ben/der Firmung aber vnd deß
Chrysams gedencken sie nicht
mit ainigem Wort / welches
gewißlich nicht verbliben we-
re / wañ dergleichen etwas für-
gegangen/ sonderlich wann es
hette ein zur Seligkeit noth-
wendig Sacrament seyn/ vnd
inn seiner gantzen Christlichen
Kirchen in vblichem gebrauch
hette seyn vnnd bleiben sollen.
Das ist ein vnwidersprechlich
documentum vnd Anzeigũg
daß der Päpstischen Pfaffen
fürgeben/ein pur lauter gedicht
sey.

Inn mangel der Evangeli- Decon-
schen vnd Apostolischẽ Schriff- secrat
ten/

XXI. Frag. dist. 3. Literis nostris.

ten / haben sie jhre Zuflucht zu etlich alten Römischen Päpsten oder Bischoffen / insonderheit zum Fabiano / welcher inn der Zahl der Neunzehende soll gewest seyn / vmb das Jahr Christi / 242. Der hiervon etwas decretirt vnd geschrieben haben soll / daß man nemblich den Chrisam alle Jahr am grünen Donnerstag von newem machen / vnd den alten verbrennen soll. Es ist sich aber nichts darauff zuverlassen / weil nunmehr auß allerhand vmbständen / vnd dem Stylo selbst wißlich vnnd bekantlich / das offtemals vhralten Römischen Bischoffen Epistolæ & literæ Decretales, Send vnnd Befelchschreiben / vmb mehrers

Anse-

Ansehens willen / zugeschrie- ben / die von jhnen nie gesehen vielweniger geschrieben / son- dern lang nach deroselben Leb- zeiten gemacht worden. XXI. Frag.

Wanns vonnöthen were / wüßten wir den Päpstischen noch wol ältere authores jrer Firmung zu nennen / dero sie sich aber nicht viel zuberümen / Nemblich nicht Christum / nit Fabianum / sondern die alte Ketzer Valentinianos / Mar cosios / vnd jhren Anhang / von welchen der Vhralte Lehrer vnd Bischoff zu Lyon in Franck- reich schreibt / wie sie die Ge- tauffte mit Oel vnd Balsam gesalbt. Das ist eben die mix- tur deß Päpstischen Crysams / damit die getauffte an der stirn gesal-

Erste Autores d Päpstischen Firmung. Iren. adver hæres. lib 1. c. 18.

XXI. Frag gesalbet werden. Bey welchem actu sie etliche vnverständliche Barbarische Wort/ welche in operatione magica zauberischer Wirckung/ mehrer krafft haben sollen/ gebraucht. Inmassen auch die bey der Firmūg gebrauchte Lateinische Wort den Idiotis Barbarisch fürkö-

1. Cor. 14/11. men / wann sie schon in derselben Sprach gut seyn. Darauff jhre Jünger gesagt/ Firmatus sum, das ist eben so viel / als wann jetzt im Papstthumb gesagt wird: Ich bin gefirmet/ oder ich hab mich firmen lassen. Eben so wenig/ vnd viel

Ob Christus dē Exorcismum weniger ist es war / das Christus seine Jünger vnd Apostel die Exorcization vnd Adoration, Bezauberung vñ Anbet-

bettung deß Chrysams solte ge- lehrt/ vnd solche also zu conti- nuiren befohlen haben / weil er seinem Volck die Incanta- tiones, welche mit Worten vnd Mißbrauch deß Namens Gottes beschehen/ so wol auch die Anbettung aller Creaturn/ mit höchstem Ernst verbotten. Er hat sich auch nicht verneh- men lassen / daß das Oel oder Balsam/ oder andere Creatu- ren / mit so viel Teuffeln beses- sen/ die herauß beschworen vnd bezaubert werden müssen/ son- dern er hats für gute Geschöpff GOttes seines Himlischen Vatters gehalten/ welche auch von den H. Aposteln zur Artz- ney ohne ainige Exorcization gebraucht worden. Die Pfäf-

XXI. Frag. die Au- bettung des Bal- sams gelert. Deut. 18/ 11. Exod. 20/ 7. Deut. 6 13. Marc. 4/ 10. Marc. 6/ 13.

XXI. Frag. fische Anbetung des Chrysams sihet der Egyptischen Heydnischen Abgötterey sehr gleich/da die inn den Gärten wachsende Kräutter angebettet worden/ davon der Poet sagt:

Felices populos quibus hæc nascuntur in hortis Numina: Glückselig seyen die Völcker/dero Götter in Gärten wachsen.

Ob die Apostel die Päpstische Firmũg admi- nistrirt

Das die H. Apostel/junge oder alte Persohnen oberzehlter massen gefirmet/ kan auß jhren Geschichten vñ Schrifften mit keinem Wort erwiesen werden/ man wolle dann die Wort Confirmantes animas discipulorum, Confirmârunt: Sie haben die Selen der Jünger gestärckt/ dahin

Act. 14 22/15. 32.

dahin deuten vnd ziehen / als ob sie gefirmet hetten / wie sie dann obbeschriebenen actum inn Lateinischer Spraach die confirmationem pflegen zu nennen / das muß Päpstischer Dolmetschung nach / eine Firmung heissen / da doch durch solche Wort bey weitem keine Firmung verstanden wird / die mit dem Creutzzeichen / bezaubertem Chrysam / Backenstreich / weisser Binden / etc. geschehen seyn solte / sondern ein Visitation vnnd Stärckung der Christlichen Kirchen vnd Gemeindten / welche beschehen mit Ermahnung zur Bestendigkeit im Christlichen Leben vnd Wandel / mit Trost wider alle Anfechtung / Widerwer-

XXI. Frag.

XXI. Frag. tigkeit vnnd Verfolgung / mit dem examine in den Hauptstucken Christlicher Lehre / mit gemeinem Gebet vnd dergleichen. Welches in folgenden Zeiten ein solch Gauckelspiel / darbey weder Lehre noch Trost noch ainiche Krafft od Würckung zu finden / verwechselt worden.

Ob vnd wz für eine Krafft mit der Päpstischen Firmũg seye.

Dann wann ainige Krafft oder Würckung darauß entstünde / müste solche von deß HErrn Christi Wort / Ordnung vnnd Verheissung herkommen. Nun es aber daran mangelt / so fällt die Krafft für sich selbst. Es fällt auch der Name deß Sacraments / dañ ohne Gottes Wort vnd Verheissung der Gnaden / kan kein

Sacrament seyn / wann schon ein äusserliches Zeichen da ist / solches aber zu der Operation / darzu es vermeintlich gebrauchet wird / von Gott weder geschaffen noch verordnet / oder gestifftet ist. XXI. Frag.

Zu dem ist es dem hochwürdigen Göttlichen Sacramẽt der Tauff / hoch verkleinerlich / als ob einer nicht durch die Tauff / sondern erst durch die Firmung zu einem vollkom̃enen Christen würde / da er doch laut Gottes Wort / ebẽ durch diß Sacrament von Sünden gerainiget / widergeborn / dem HErrn CHristo einverleibt / zur Gemeinschafft der Christlichen Kirchen auffgenommen / deß H. Geists / so gar der ewi-

XXI. Frag. gen Seeligkeit fähig vñ theilhafftig wird.

Wie die Empfahung der Tauff ist eine Thür vnd Eingang in die Christliche / vnnd zwar bey vns in die raine nach GOttes Wort Reformierte Kirchen / vnd Gemeinschafft der Heiligen / mit denen die getauffte ein Leib werden / also ist die Annemnng der Firmung / eine Thür vnnd Eingang zu der Päpstischen / von dem altē Apostolischen Glauben in viel weg abtrünnigen / mit Menschensatzungen vnnd falschen Gottesdienstẽn inn viel weg erfüllten Kirchen.

Ephes. 4/5.

Demnach wann einer / der in einer Christlichen rechtglaubigen Kirchen / darinnen Gottes

tes Wort rein vnnd lauter ge- XXI. Frag.
prediget / die Sacramenta
Göttlicher Ordnung nach ad-
ministrirt / getaufft worden /
nunmehr die Päpstische Fir-
mung annimpt / oder auch sei-
ne Kinder hierzu darstellet /
gibt er hiemit offentlich zuer-
kennen / daß er von seinem vo-
rigen glauben / auß dessen be-
ständige Erkantnus vnd Be-
kandnuß er getaufft / abtrün-
nig worden / hinführo glauben
vnd recht heissen wölle / was
der Papst vnd Römisch Kirch
glaubt vnd thut / es sey inn der
Bibel geschrieben oder nicht /
es sey Gottes Wort gemäß od
nicht / wider seine / bey empfan-
gener Tauff geleiste Pflicht /
da er dem Teuffel / sampt allen
seinen

XXI. Frag. seinen Wercken vnnd Wesen abgesagt/sich hingegen obligirt seines HErrn Christi Stim̃e zu hören / zu glauben vnnd zu thun / was er gelehrt vnnd zu thun befohlen. Daher eben diese Firmung heutigs tags für ein offenbahres Zeugnuß vnd Kennzeichen der Abtrünnigen gehalten wird/ vnd auch ist.

Joan. 10/27. Matt. 28/20.

Was die Anneṁer des Antichristischen Malzeichen an der Stirn oder Hand zugewartẽ.

Ob nun einer solches mit vnverletztem Gewissen / vnnd ohne Schiffbruch seines glaubens/ demnach ohne verlust der Gnaden Gottes deß H. Geistes/ vnd seiner Seeligkeit thũ könne / das stehet einem jeden Gottsförchtig zubetrachten / vnd darbey zubedencken / was in der Offenbahrung S. Johannis geschrieben stehet von

einem Engel / der mit grosser Stimme sprach: So jemand das Thier anbetet / vnd sein Bild / vnd nimpt das Malzeichen an seine Stirn / oder an seine Hand / der wird von dem Wein des Zorns Gottes trincken / d eingeschenckt vnd lauter ist in seines Zorns Kelch / vnnd wird gequelet werden mit Fewer vnnd Schwefel für den Engeln vnd für dem Lamb / vnd der Rauch jhrer Qual wird aufffsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit / vnd sie haben kein Ruhe Tag vnd Nacht / die das Thier haben angebettet vnd sein Bilde / vnnd so jemand hat das Mahlzeichen seines Namens angenommen.

XXI. Frag.

Apoc. 14. 9.

Was meynst du / lieber

XXI. Frag. Apoc. 13. pecot. Christ vnd Bruder / was das für ein Bestia vnd Thier sey? Es ist im vorgehenden Capitel erstlich vndter dem Namen eines siebenhauptigen Zehenhörnigen / folgends vnter dem Namen eines zweyhörnigen Thiers / welches alle Macht des vorigen Thiers thut / dermassen beschrieben / daß alle Christliche Lehrer vnzweiffllich darfür halten / Es werde niemand anders dardurch verstanden / als der Antichrist / dessen auch die Päpstische nicht in Abred seyn / oder seyn können. Was wird dann das für ein Character oder Mahlzeichen seyn welches dieselbige Bestia, der Antichrist / laut angedeuter

Be-

Beschreibung/den kleinen vñ grossen/den Reichen vnd Armen/ den Freyen vnd Knechten/ an die Stirn vnd an die rechte Hand gibt? Wann du dich in der gantzen Welt/vnd in allen Historiis vmbsihest/ so wirst du keinen Monarchē/ König oder Potentaten finden/der allen seinen Dienern vnd Vnterthanen dergleichē Mahlzeichen an der Stirn oder an der rechten Hand zu geben gewohnt gewest oder noch sey/ als eben der Bapst zu Rom durch seine Bischöff oder Weyhbischöff zu geben pflegt/ in der Firmung zwar/ die promiscuè ohne vnterscheyd Jungen vnnd Alten/ Reichen vnd Armen/Freyen XXI. Frag.

XXI. Frag. vnnd Knechten administrirt wird / an der Stirn / in der Pfaffenweyhe aber / an der rechten Hand / durch welche beyde bey jhnen genandte Sacramenta / jhrem selbst eygenen Fürgeben nach / ein vnaußlöschlicher Character den gefirmbten vnnd geweichten eingedruckt werden sol / also daß sie sich selbst hiemit verrathen / daß durch sie / vnnd in jhrer Kirchen / eben daß so von der Antichristischen Bestia weißgesagt erfüllet werde.

Wer nun lust hat von dem Wein des Zorns Gottes zu trincken / mit Fewer vnnd Schwefel vnauffhörlich gequelet zu werden / weder Tag noch Nacht Ruhe zu haben /

der mag das Thier anbetten/ vnd sein Mahlzeichen an seine Stirn / oder an die Hand nemmen / das ist / sich an der Stirn firmē/oder auch durch die Weyhe an der Hand zu einem Meßpriester machen lassen.

XXI. Frag.

Vnd ist hierbey wol in acht zu nemmen / daß diß Orts fürnemblich auff die gedeutet wird/ welche nach wider geoffenbartem Evangelio das Thier anbetten/ dessen Malzeichen an der Stirn oder Hand annemmen. Dann es ziehen zween Engel/ das ist / fürtreffliche Lehrer vnnd Prediger vorher / dero einer fleucht mitten durch den Himmel/ hat ein ewig Evangelium

Die jetzigen annemmer deß Antichristischen Malzeichen werden mehr Straff leyden als die vorige. Apoc. 14/6. et seqq.

XXI. Frag.

lium zuverkündigen denen die auff Erden sitzen vnnd wohnen / vnd allen Heyden vnnd Geschlechten vnnd Sprachen vnd Völckern / der spricht mit grosser Stim̃e: Förchtet Gott / vnnd gebet jhme die Ehre / dann die zeit seines Gerichts ist kommen / vnnd betet an / den / der Himmel vnnd Erden / das Meer vnd die Wasserbrunnen gemacht hat. Der ander nachfolgende Engel spricht: Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon die grosse Stat / dann sie hat mit dem Wein jhrer Hurerey alle Heyden getrencket. Darauff folget der dritte / welcher solche schröckliche vnd ewig Straff tröwet denen die das Thier

vnd

vnd sein Bilde anbetten / des- XXI.
sen Mahlzeichen an der Stirn Frag.
oder Hand annemmen / das
ist / in des Antichrists diensten
verharren / oder von dem ge-
hörten Evangelio darzu ab-
trünnig werden / auch solches
mit annemmung seines Cha-
racteris Mahlzeichen offent-
lich bezeugen. Dann wie S.
Paulus von den Heyden sagt:
GOtt hat die Zeit der vn-
wissenheit vbersehen. Nun
aber heist es: Der Knecht / Actor.
der des HErren willen weiß 17/30.
vnd thut jhn nicht / wird vil Luc.
Steich leyden müssen. Es 12/47.
ist denen / so die Göttliche Ev-
angelische Warheit erkennt /
oder zuerkennen gute gelegen-
heit gehabt / vil ein grössere
Z iiij Sünde /

XXI. Frag Sünde/ als denē die von dem H Evangelio nichts gehört oder gewust haben. Darumb Sanct Petrus geschrieben :
2. Pet. 2/20. Es werde mit jhnen das letzte ärger dann das erste : Es wer jhnen besser/ sie hetten den Weg der Gerechtigkeit nie erkand/ dann daß sie jhn erkennen vnd sich kehren von dem heiligen Gebot/ daß jhnen gegeben ist : Es sey jhnen widerfahren das wahre Sprichwort : Der Hund frißt wider/ was er gespeyet hat/ vnd die Saw weltzet sich nach d schweim̃ wider in Koth.

22. Frag:

Wann man haben wil/ daß ich mich bey der Beicht einstellē sol/ wie muß ich mich da verhaltē. Ant-

Antwort: XXII. Frag.

DEr Pfaff absolvirt dich nicht/du verlaugnest dann die hievorgehabte Evangelische Christliche Religion/vnd bekennest dich zum Papstumb wie dann heutigs Tags solche Beicht/ so wol als die Firmung vnd Annemmung der genandten Pater noster/ eine Nota professionis & abnegationis, Merckzeichen der Bekandtnuß vnd Abfalls ist. Das kanstu mit gutem Gewissen nicht thun/ du wurdest damit deinen Gott verlaugnen/ dem du biß daher gedienet/ deinen einigen Mittler/ Heyland/Erlöser vnd Seligmacher/ dessen Wort du gern gehört/vnd für die Göttliche

XXII Frag. allein seeligmachende Warheit erkennet hast: dich von dem heiligen klaren vnd wahren Wort Gottes auff allerhand Aberglauben/Abgötterey/Irrthumb vnd Menschēsatzung / demnach aus dem hellen klaren Liecht / das du durch Gottes Gnad gesehen/ erkandt vnd gebraucht / freywillig in die dicke Finsternuß begeben/ den heiligen Bund/ wie die Schrifft redet / den Gott mit dir / vnnd du mit GOtt Vatter / Sohn vnnd H. Geist in der Tauff gemacht/verlassen / dich damit selbst fürsetzlich in Gottes Vngnade/zeitliches vnd ewiges Verderben stürtzen.

Dan. 11/30. 1.Per. 3,21.

2. Darnach wird er von dir ha-

haben wöllen eine Erzehlung aller deiner Sünde/ die du võ Jugend auffgethan hast/ oder wird dir so vil Fragen fürhalten / biß er dich eines vnd des andern erinnere / auch wol solcher Laster halben/ dero du dich vnschuldig weissest. Das ist dir zu thun vnmüglich. Dann wer kan mercken / wie offt er fehlet? Darumb wir auch vmb Verzeihung der verborgenen Fehle mit dem König David bitten. Wann einer Lust hat mit GOtt zu hadderen / oder sich mit jhme in die Rechnung einzulassen/ so kan er jhme auff tausendt nicht eins antworten / vnd werden sich bald zehen tausendt Talenta / pfund oder Ton-

XXII Frag.

Psalm 19/14

Job. 9. v. 3.

Matt. 18 24.

XXII Frag. Tonnen finden. Gott selbst der obriste vnnd allwissende Beichtvatter hat in seinem Gesetz kein solche specification aller vnd jeder Sünden von vns erfordert / oder zu thun befohlen. Warumb erforderts dann der Pfaff? Villeicht daß er sich damit belustige. Dann es ist / wie Augustinus sagt: Curiosum genus ad cognoscendam vitá alienam, desidiosum ad corrigendam suam, ein fürwitzige Art anderer Leut Thun vnd Leben zu erforschen / aber träg vnnd faul das ihrige zu verbessern. Welches nit allein von fürwitzigen Novellantes, wie es der Jebusit Keller glossirt / son-

Tom. 1. Confe l. 10 c. 3.

Cath. Päpst. Tom. 2. pag 757.

sondern von fürwitzigē Pfaf- XXII Frag.
fen/ vnnd genandten Beicht-
vättern eben so wol vnd für-
nemlich zuverstehen. Dann
wer plagt die Leut mehr mit
solcher Erforschung als die
Päpstische Beichtvätter / die
mit sich selbst gnug zu thun
hetten / wann sie jhnen recht
in den Busen greiffen / beich-
ten vnd Buß thun solten.

Der in seinem Hertzen vnd
Gewissen zerbrochne vnd zer-
schlagne Zollner / hat es alles
gleichsam in ein Bündel zusā-
men gefast / da er also gebeich-
tet: GOtt sey mir Sünder
genädig: Ist gleichwol von Luc. 18/13.
Gott alßbald absolvieret oder
gerechtfertiget. Dergleichen
Beicht auch König David ge-
gen

XXII Frag. gen dem Propheten Nathan
gethan: Ich habe dem HErren gesündiget. Darauff er ohne fernere specification oder vnterschiedliche Erzehlung absolvirt. Ja Maria Magdalena / der Gichtbrüchige seynd von Christo ohne vorgehende Ohrenbeicht absolviert worden / weil er die deßwegen in jhrem Hertzen vnd Gewissen entstandene Angst zuvor wol gewust vnd gesehen hat.

2. Sam. 12, 13. Luc. 7. Matt. 9.

3. Darbey wird es nicht bleiben / sondern der Pfaff wird sich vnterstehen dir Sünden zu machen / vnd dein Gewissen zu beschweren / sachen halben da keine Sünde ist / als daß du dich bißher von den Ketzerischē Luthertischen Predicanten habest

best verführen lassen: das A- XXII. Frag.
bendmal wider der Kirchen gebott vnter beeder gestalt empfangen: dero traditiones vñ Satzungen vielfältig vbertretten: am Freytag vnnd andern verbottenen Tagẽ Fleisch gessen: das H. Meßopffer verachtet: die Catholische Feyertag nicht gehalten: kein Ave Maria gebettet vnnd dergleichen.

4. Wann du dem Pfaffen beichtest/ so must du auch bey jhme communicieren/ das ist/ sein Abendmal vnter einer gestalt empfahen/ also von deß HErrn Christi Ordnung/ der sein H. Abendmal vnter beyder Gestalt ohne vnterschied nicht allein für die genandten Geistliche

XXII. Frag.

liche/sondern auch für die Layen gestifftet/vnnd das zu thun befohlen/ was er gethan/ abweichen/dich nunmehr der einen Gestaldt behelffen/ deß thewren Bluts Christi/daß er für dich so wol als für die geistliche vergossen/begeben/welchs er dir nicht im Brodt zu essen/ wie sich die Layen von jhren Pfaffen bereden lassen müssen/ sondern auß dem Kelch zutrincken wolbedächtig befohlen/da er gesagt: Trincket ALLE darauß. Welches die H. Apostel vnnd alte Catholische Christliche Lehrer von allen Communicanten dem Buchstaben nach verstanden/darum sie allen/die von dem gebrochnen vnd außgetheilten Brodt gessen/

gessen / auch auß dem Kelch zu trincken geben. Innmassen auß der ersten Epistel S. Pauli an die Corinther Cap. 10. vnd 11. so dann auß der alten Lehrer Schrifften / so gar auß deß Costnitzischen Concilij aygner Bekandtnus vnwidersprechlich offenbar. Da fraget vnd examiniere dein Gewissen / das wird dir sagen / wann es nicht gar brandmälig vnd vnempfindlich ist / du solt es nicht thun / du werdest es für dem gestrengen Gericht Gottes nimmermehr könten verantworte / daß du dem Papst vnnd seinen Pfaffen / welche Menschen seyn / vnnd das Decret erst vor vngefährlich 200. Jahren / bey ihrem Concilio zu Costnitz gemacht /

XXII. Frag.

Sess. 13.

XXII. Frag. macht/zu Trident anno 1562. bestettiget/ mehr gehorchest/ als dem ewigen Allmächtigen Sohn Gottes/deinem HErrn vnd Erlöser? Da dir doch die Apostolische Regul vnverborgẽ.

Act. 5/19. Man soll vnd muß GOTT mehr gehorchen/ dann den Menschen. Welche Regul die H. Apostel deß Hierosolymitanischen Papsts vnd seines Concilij Gotlosem Decret entgegen gesetzt. Was solte darvor seyn/ daß wir dieselb nicht auch dem Costnitzer Concilio entgegen setzen?

Decreti par. 3. de Consecrat. dist. 2. Can. Vnd seynd wir nicht die ersten/so sich an gedeutem Gottlosen Decreto oder Sacrilegio (Kelchdiebstal/wie es vom Römischen Bischoff Gelasio genen-

nennet) widersetzen. Es sind allezeit vor/ in/ vnd nach mehr besagtem Concilio viel Lehrer vnd Zuhörer gewest/ die es für nötiger vnd besser erachtet/ daß man bey des HErrn CHristi Ordnung bleibe/ Innmassen auß der Schuel Theologen/ insonderheit Thomæ Aquinacis Schrifften/ auß mehrgedachtes Concilij selbst eygener Bekantnuß/ so wol auß der Erfahrung wißlich/ da die Böhmen mit ihrer Communion sub utraque, als zur Seeligkeit nothwendig/ ein weg als den andern fortgefahren/ sich auch auff bald hernachgefolgten Concilio zu Basel/ da mit ihrer ansehenlichen Legation/ dieses vnnd anderer Puncten

XXII Frag.

Comperimus. Tho. par. 3. q. 80. art. 12.

Æneas Sylvius in Histor. Bohe. c. 50.

XXII Frag. halben/fünfftzig Tag disputirt keines andern haben wöllen bereden lassen. So haben auch etliche Päpstische Potentaten bey dem Concilio zu Trient vmb zulassung deroselben / gleichwol vergeblich / angesucht. Ist nichts destoweniger wider deß Papsts vnnd seiner Pfaffen willen/ inn vielen Königreichen vnnd Landen angestellet worden/ vñ last man sich deroselben Ketzergeschrey gar nichts jrren/ biß sie inn der herbeynahenden herrlichen Zukunfft Christi erfahren werden wen sie gestochen / verketzert vñ verfolget haben.

5. Wann er der Pfaff od Päpstische Beichtvatter dich absolvirt / so geschicht es nicht

allein

XXII. Frag.

allein in deß HErrn CHristi Namen / darvon er gesagt: In seinem Namen soll Buß vnd Vergebung der Sünde gepredigt werden / vnter allen Völckern / sondern er menget die Verdienst der Heiligen Jungfrawen Mariæ vnd aller Heiligen mit ein / als ob du dich zugleich deroselben etwas zugetrösten. Das kanst du nit gut heissen / weil hierdurch deinem geliebten einigen Erlöser seine Ehre mercklich geschmälert / vnnd andern neben jhme gegeben wird / da dir doch auß Gottes Wort bewust / daß er Jesus Christus / die Kelter allein getretten / vnd Niemand vnter den völckern mit jme. Ihm / jhme vnd keinem andern

Luc. 24. 47.

Esaia 63/3.

XXII. Frag. geben alle Propheten (vnnd
Apostel) das Zeugnuß / das
Actor. 10/43. durch seinen (keines andern)
Namen / alle die an jn glau-
ben / Vergebung der Sünde
empfahen sollen. Er vñ kein
Genes. 3/15. ander Mann vnd Weibsper-
sohn / hat der Schlangen den
Kopff zu tretten. Sein / vnd
keines andern Blut / rainiget
1. Joan. 1/7. vns von aller Vntugendt /
welches allein solche Krafft hat
weil es deß Allerheiligsten dar-
zu deß ewigen Sohns Gottes
Blut ist: An jhme habē wir
Ephes. 1/7. die Erlösung durch sein blut
Coloss. 1/14. nemblich die Vergebung der
Sünden / nach dem Reich-
thumb seiner Gnaden.

6. Vber das alles vertrö-
stet er dich nichts gewiß / daß
dir deine Sünde warhafftig
ver-

verziehen seyen / sondern legt dir e. st eine satisfaction, oder wie mans nennet / eine Buß auff / damit du dieselben büssen bezahlen / darfür gnug thun sollest / als da seyn fasten / das ist / sich deß Fleischessens eine zeitlang enthalten / den Rosenkrantz oder eine Anzahl Pater noster vnd Ave Maria an Corallen beten oder päppern / Almosen geben / welches gleichwol an sich selbst ein gut werck / wann kein Phariseische Intẽcion darzu kompt / darwider Christus geprediget / vnd wañ das Allmosen nit fürnemblich auff die starcke Bettler / Münche / Pfaffen / Jebusiter / Franciscaner / Abgöttische Bruderschafften gemaint were. Item / Wall-

XXII Frag.

Matt. 6/1.

XXII. Frag. Wallfahrten zu den stummen Götzen/damit nichts gebüsset/ sondern die Sünden nur ärger vnd grösser gemacht werden. Wann du einem Jebusiter beichtest/mustu gewärtig seyn/ daß er dir noch darzu einen Narren vnd Eselbuß / das ist / Geiselzucht aufflege / daß du dich selbst biß auffs Blut geißlen solst/welches sie für ein hoch gnugthunliche vnd verdienstlich Werck außruffen.

Gretscher vnnd Vetter in ihren Discelplinbüchern.

7. Wann du das alles gethan hast / so kan er dich nicht vertrösten / daß du alle deine Sünde damit gebüsset habest/ sondern läst dich in der Forcht vnd Angst / so was vngebüsset verbleibe / so werdest du solches nach disem Leben im Fegfewer

büssen

büssen müssen / welches jhrem der Pfaffen fürgeben nach / ein gar schröcklich vnnd heißbrennend Fewer seyn soll. XXII Frag.

Was soll dir dann die Päpstische Ohrenbeicht / darauß du weder Lehre noch Trost schöpffen kanst / sondern neben dem offentlichen hochgefährlichem schädlichem ärgerlichem Abfall von der erkanten Göttlichen Seligmachenden warheit / eine beharrliche gewissens Marter / wann dir / nach beschehener Beicht / Sündē einfallen / die du nicht angezeigt / dir demnach nit verziehen seyn: eine Bestättigung deß Päpstischen sacrilegii Kelchdiebstals auß dem Testament vnsers HErrn Christi: eine Abfüh-

XXII Frag. rung von dem ainigen thewri Verdienst vnsers aynigen HErrn vnnd Erlösers JEsu Christi / theils auff anderer / theils auff der Beichtenden selbst falschgenante Verdienst vnd vermeinte satisfactiones oder außbüssungen: ein beharlichen Zweiffel an vergebung deiner Sünden vnnd Seligkeit: Immerwehrende Forcht der Höllen oder deß Fegfewers. Welches kein rechter gewalt / oder gebrauch der Schlüssel deß Himmelreichs seyn kan / dann damit wird der Mensch nicht im Zweiffel gelassen / sondern die Sünde werden jhme warhafftig vnd kräfftiglich erlassen oder behalten / der Himel wird jhme damit auffgeschlos-

schlossen / oder zugespert / laut der Wort Christi: Nemmet hin den H. Geist / welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / vnd welchē ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. XXII Frag. Joan. 20 23.

Demnach wann einer je zu Zeiten gelegenheit haben kan / einem Christlichen reinen Lehrer / vnd rechten Haußhalter vber die Geheimnuß Gottes / auff maß vnd weise / wie in den Kirchē Augspurgischer Confession gebräuchig zu beichten / die hochtröstliche Absolution vnnd das Hochwürdige Abendmal zu mehrer Stärckung vnd Versicherung seines Glaubens zu empfahen / sol er sich derselben zu 1. Cor. 4/1.

XXII Frag. gebrauchen nicht vnterlassen. Da es aber je nicht seyn kan/ so muß sich einer der Regul S. Augustini behelffen: Crede & manducasti. Wer an

Joan. 3/16. den Sohn Gottes glaubt/ in solchem Glauben / auch daraus

Matt. 24/13. Joel. 2/32. Actor. 16/5. Rom. 10/35. erfolgender Bekandtnuß vnd Anruffung / biß an sein Ende beharret/ der wird nicht verlohren / sondern hat das ewige Leben/ wann er schon dises / an sich selbst hochnutzlichen vñ hochwürdigen Sacraments/wider seinen willen vnnd ohne sein vervrsachen leyder beraubt seyn vnd bleiben muß.

23. Frag:

Wann ich heut oder morgen nach dem Willē Gottes

kranck vnd todtkranck wer- de/ muß ich in Sorgen stehẽ/ der Pfaff komme/ wann ich jme schon keinen Boten schi- cke/ vñ schmiere mir die Glie- der mit der genandten letztẽ Oelung/ wie sol ich mich da verhalten. XXIII. Frag.

Antwort.

VMb mehrern Berichts willen/ sol ich nicht vnter- lassen/ auch diß Orts zu for- derst zuberichtẽ/ was im Pap- stumb von angedeuter Sal- bung/ so sie die letzte Oelung pflegẽ zu nennen/ gelehrt/ wiẽ/ wann/ womit/ vnd zu was en- de solche gebraucht werde/ oder für was schaden sie nutz vnd gut seyn sol.

Sie haltens auch für ein

XXIII. Frag. besonder vnnd zwar für das siebende vnnd letzte Sacrament des newen Gesetz / wie sie darvon reden: als die zwischẽ dem alten vnd dem newẽ Testament / dem Gesetz vnd Evangelio keinen rechten vnterschied wissen. Welches sie mit zweyen Sprüchen aus H. Schrifft zubeweisen / sich vnterstehen / dero einer stehet im Evangelio / Marc c. 6. 13. wie die von Christo außgesandte Apostel / die Krancken mit Oel gesalbet / vnd sie gesund gemacht. Der ander in d' Epistel S. Jacobi c. 5. v. 14. Die Krancken sollen sich mit Oel salben lassen im Namen des HErrn. Das darff jedes Orts Pfaff oder Priester admini-

ministrirē/doch muß das hier- zu gebrauchte Oel ebenmessig von einem Bischoff am grü- nen Donnerstag mit gewissen Worten vnnd Zeichen hierzu exorcizirt bezaubert (die Teuf- fel darvon außtrieben) conse- crirt oder geweyhet seyn. Da- mit salbet er den Todtkran- cken am Mund/an der Nasen/ an beyden Ohren/an den Au- gen/ Händen/Lenden vñ Füs- sen (gleichwol wie Bellarmi- nus der meynung / es wolle sich Ehren halben nicht wol schicken/daß man die Weibs- personen an den Lenden sal- be) Spricht darzu bey jedes Glieds Salbung etliche La- teinische Wort/des Inhalts/ (die Pfaffen sollen mirs zu

XXIII. Frag.

De extrem. unct. c. 10.

XXIII. Frag.

gut halten / daß ich jhre Geheimnussen deutsch mache / damit es die Bawren auch wissen) Gott wölle dem Kräcken durch dise heilige Salbung vnd seine Barmhertzigkeit verzeyhen / was er durch den Mund / durch das Gesicht Ohren / Hände / ꝛc. gesündiget habe: Darbey liset er Litanias (gemeine Gebet) an alle Heilige Gottes / dem Krancken in disem Kampff beyständig zu seyn / vnnd seine Seel in das Himlische Leben zubegleyten.

Wann sich nun in d' Warheit befinden solte / daß Christus vnser HErr vnd Heyland diß genandte Sacrament / also vnd eben zu dem ende / nemlich zu verzeihung der Sünde / so

so durch dises od' jenes Glied begangen worden / gestifftet vnd eingesetzt: daß es auch also vnd darzu von seinen Aposteln vnd jren Successorn administrirt worden / so soltẽ wir dasselb ebenmessig vñ gleicher gestalt zugebrauchen gar kein bdenckẽ habẽ / man hetes auch in vnsern Kirchen keines wegs abgeschafft oder vnterlassen. XXIII. Frag.

Es will sich aber auß fleissiger anschawung vnnd betrachtung obangeregter Sprüch gar nicht befinden. Dann sie reden nichts von einẽ beschwornen vnd bezauberten / sondern von einem rechten natürlichen köstlichen wolriechenden Oel oder Balsam / wie mans in den Orientalischen Landen ge-

XXIII. Frag. habt / vnd zur Artzney gebrauchet hat / darzu vnser HErr vnnd Gott / vmb mehrer Bestettigung willen Apostolischer Christlicher Lehre / seine reiche wunderbarliche Gnade vnnd Segen verliehen. 2. Die Krancke haben / vermittelst desselben / die Leibsgesundheit erlangt. Nach der Päpstischē Oelung sterben sie gemainiglich / wie es dann den Priestern vnnd Pfaffen verbotten / solche keiner Persohn zu administrieren / es geben dann die Anzaigungen zuerkennen / daß sie vermuthlich Todts verfahren werde. 3. Jenes Oel ist nicht zur Vergebung der Sünden / die durch eines oder das ander Glied begangen / sondern zu der

Cate. Rom. p. 580. Bellar. de extrem. unct. cap. 9.

der Leibs Gesundmachung ge- XXIII. Frag.
braucht worden. 4. So redet
auch der Spruch S. Jacobi
nicht jnsonderheit von den tod-
krancken/ welchen die Päpsti-
sche Oelung allein vermeinet/
sondern ins gemein von Kran-
cken Leuten/ da er sagt: Ist je-
mandt Kranck vnter euch.
5. Er redet nit allein von deß
Krancken ordinario presby-
tero ordentlichen Priestern od
Seelsorger/ welchem allein im
Papstthumb die letzte Oelung
zuertheilen befohlen vnd zuge-
lassen/ vnd befehl es einem an-
dern Priester/ sondern in plu-
rali numero von den pres-
byteris oder Eltesten/ die einer
zu sich beruffen soll/ die seynd in
der ersten Kirchen/ wie auß A-
posto-

XXIII. Frag. postolischen Episteln zu sehen / 1. Tim. 5/17. theils Lehrer / theils Censores Auffseher vnnd Vorsteher gewest. 6 Dieselb vermahnung ist fürnemblich auff das gebet gerichtet / daß von jnen sampt- lich soll verrichtet werdē / Gott wölle dem Krancken seine sünde vergeben / vnnd jhme seinem Vätterlichen willen nach widerumb zur Gesundheit helffen / darvon er spricht: Das gebet der Glaubigen / werde den Krancken helffen / vnnd so er habe Sünde gethan / werdens jhme vergeben / scilicet nicht durch das Oel / sondern durch das Gebet / dann das Oel nicht zur Operation der Vergebung der Sünden / sondern wie gemelt / zur Artzney

Jacob 6/15.

ney deß Leibs gebraucht worden / wie der Prophet Esaias das Feigenpflaster dem krancken König Hiskia auff die Drüsen gelegt hat. 7. Auff solch Gebet vnnd gebrauchte Artzney / ist gemainiglich Besserung vnd Leibsgesundheit erfolgt / darvon der Author derselben Epistel sagt: Der HErr werde jhne den Krancken auffrichten / (egererauton) das ist / jhme wider auff die Füsse helffen / daß er sich auß dem Betthe erheben / daß er wider gehen vnd stehen / die Geschäfften seines Beruffs werde verrichten können. Zu dem ende aber wird die Päpstliche letzte Oelung nit adhibirt oder angeschmiert / sondern wann der Pfaff

XXIII. Farg. Esai. 38/ 21.

XXIII. Frag. Pfaff wüste oder vermutung hette / der Patient möchte sich erholen vnnd länger leben / so müste er / laut Päpstischer Gesetz / mit seiner Salbung innhalten. 8. Vber das alles bekennet Bellarminus selbsten / oberzehlter Spruch Marci 6. reime sich in viel weg nicht auff das Sacrament der letztē Oelung / weil dasselbe Oel zur gesundmachung deß Leibs / nicht der Seelē gebraucht. 2. Weil die Apostel selbiger Zeit / noch nicht Priester gewest / demnach kein Sacrament administrieren können. 3. Weil es inns gemein gegen Krancken / auch presthafften Leuten / als Blinden / Lahmen / ꝛc. gebraucht / die letzte Oelung aber allein denen

De extrem. unct. cap. 2.

ertheilt

ertheilt werde / die tödtlich franck seyen. 4. Weil dasselbe Oel von den Aposteln auch den vngetaufften vnd vnglaubigen gegeben / die letzte Oelũg aber allein für die getauffte Christen gehörig. Was könnẽ sie dann damit beweisen / ohne daß sie die Leut betrigen / wann sie sagen: Sie haben die H. Schrifft für sich / die sie gemainiglich gleichsam mit dem Haar herzu ziehen / verfälschẽ vnd verkehren? Zur Vergebung der Sünden hat d Sohne Gottes vnser ainiger Erlöser kein Oel / sondern ein vberauß köstliche vnd thewre kräfftige Artzney zugerichtet vnnd verordnet / nemblich sein selbst aigen Blut / welches er reichlich

XXIII. Frag.

Jerem. 8, 8.

XXIII. Frag. lich vergossen hat / zur verge-
1. Joan. bung vnnd Bezahlung vnser
1/7. Sünde/welches vns rainiget/
sagt S. Johannes von aller
Apoc. Sünde. Item: Er hat vns
1/5. geliebet vnd gewaschen von
den Sünden / mit seinem
Blut.

Zur Application aber vnd Versicherung solcher Reinigung vnd Abwaschung hat er gestifftet die Predig der Buß vnd Vergebung der Sünden mit hochtröstlicher Verheis-
Joan. sung/ Welchen jhr die Sünd
20/23. vergebet/denē seynd sie ver-
geben/ darzu auch die zwey mit Warheit genandte Hochwürdige Sacramenta/ nemlich die Tauff vñ das Abend-
Rom. mal/ da wir aus Krafft/ des
6/4. Todts

Tods vñ Bluts Christi durch das Wasserbad im Wort gereiniget / auch mit seinem für vns gegebenen Leib / vnnd zu vergebung vnser Sünde vergoßnen Blut gespeiset vnnd getrăncket werden. Dardurch Gott der H Geist in den Hertzen d Bußfertigen vnd Glaubigen kräfftiglich würcket / dahin S. Johannes der Apostel vnd Evangelist deutet / da er sagt: Dieser ists / der kommet mit Wasser vnd Blut / Jesus Christus / nit mit Wasser allein / sondern mit Wasser vñ Blut / vnd der Geist ists / der da zeuget / daß Geist Warheit ist: dann drey seynd / die da zeugen auff Erden / der Geist / vnd das Wasser / vnd das Blut / vnd die drey sind beysam̃en.

XXIII. Frag. Ephes. 5, 26. Matt. 26, 28. 1. Joan. 5, 6.

XXIII. Frag. Das ist auch die rechte Oelung oder Salbung / davon jetzt wolernandter Johannes geschrieben: Ihr habt die Salbung von dem der heilig ist / vnd wisset alles / Item: die Salbung die jhr von jhme empfangen habt / bleibet bey euch / vnd dörffet nicht / daß euch jemand lehre / sondern wie euch die Salbung allerley lehret / so ists war / vnd ist keine Lugen / vnd wie sie auch gelehret hat / so bleibets bey demselbigen. Die wird in vns verrichtet von Gott dem H. Geist / vermittelst deß von jhme dictirten vnd eingegebnen Worts / vñ d' hochwürdigen Sacramentẽ / dardurch er vns alles lehrt / was vns zur seeligmachenden Er-

1. Joh. 2. 20. 27.

Erkäntnuß Gottes vnnd sei- XXIII. Frag.
nes Willens / also zu vnser
Seligkeit nutz vnd nothwen-
dig ist/vns tröstet/ die Gnade
Gottes versichert vnnd ver-
gewissert / daß wir aus Kind-
lichem vertrawen betten/ Ab- Rom. 8/15.
ba lieber Vatter / also sein Gal. 4 v. 6.
Reich in vns auffrichtet/ wel-
ches nicht ist essen oder trin- Rom. 14/18.
cken/sondern Gerechtigkeit/
Fried vnd Frewde in dem
heiligen Geist/ dahin auch d'
König vnd Prophet David
gesehen/da er gesagt: Du sal- Psalm 23/5.
best mein Haupt mit Oel /
vnd schenckest mir voll ein /
Güte vnd Barmhertzigkeit
werden mir folgen mein Le-
benlang/vnd ich werde blei-
ben im Hauß des HErrn im-
merdar.

XXIII. Frag.

Zu diser Salbung bedörffen wir bey gesundem oder kranckem Leib des Päpstischen bezauberten vbelriechenden Oel gantz vnd gar nichts/als welches zu der Seelen Gesundheit/das ist/zur Vergebung der Sünden/vnd Trost des Gewissens nichts nutz ist/weil der H. Geist solch Werck dadurch nicht verrichtet/ als welches von Gott Vatter/ Sohn vnd heiligem Geist/zu solcher Operation weder erschaffen noch verordnet/ die jhme auch durch die Bischoffliche Exorcismos vnd Consecration nicht gegeben wird/ oder gegeben werden kan/sondern die krancken werden in jhrer eussersten Noth damit

durch

durch die Oelgötzische Pfaf- XXIII Frag.
fen von der rechten Sal-
bung / dero sie sich einig vnd
allein getrösten sollen / zu der
schwachen diß Orts nichtigen
Creatur des Oels abgeführt /
jhr Vertrawen darauff zu se-
tzen / als ob dardurch jhnen die
durch leibliche Glieder began-
gene Sünde vergeben wer-
den / demnach in beharrlichem
Aberglauben vnd Abgötterey
zu sterben.

Sie machen diese jhre Salb vnter anderm andern auch damit selbst verdächtig / daß sie nicht recht wissen oder anzeigen können / ob allein die Venalia läßlich / schlechte oder auch mortalia peccata grosse Todsünden dadurch gehailt oder vergeben werden / weil sie kein Wort Gottes darumb haben. Es möchte diese letzte Salbũg so viel würcken / sie dörffen den Geölten vnd darauff Sterbendẽ nicht erst vmb mehrer Reinigung der Sünden willen / uns

XXIII. Frag. Fegfewer weisen. Die gemeine Opinio ist/die hinterställige noch vngebüßte / sonderlich aber schlechte Sünden / so man Venialia pflegt zu nennen/auch die in der Seel deßwegen entstandene Angst/werde dadurch hinweg genommen / auch die Seel inn dem Kampff wider den Teuffel gestärcket. Bellarminus aber ist der mainung/daß auch die mortalia TodSünden dadurch hinweg genommen werden / also daß es ein General Reinigung sey/aller vberbleibenden Sünden / so gar daß es je zu zeiten geschehen könne / daß einer durch diß Sacrament seelig werde / der sonst gäntzlich hette sollen verdamt werden. Wo stehets aber geschrieben? Ein Brüffl stünde wol darbey. Wie wann es nit geschehen köndte / weil kein Göttliche Verheissung deßwegen fürzuweisen vnd kein anderer Name vnter dem Himmel gegeben/darinnen wir köndten seelig werden / denn allein der Name Jesus/da der Name deß Oels eben so wol außgeschlossen / als aller anderer Creaturen vnd Menschen.

De extrem. unct. cap. 8.

Actor. 4/12.

Dem allem nach / kanstu besser nit thun / als daß du den Pfaffen mit seiner Salben abweisest / oder durch anwesende Gesunde abweisen lassest / soll

dich

dich damit zu frieden lassen/einen Sa- XXIII.
lat darmit essen/oder ein W. genrad Frag.
schmieren. Salbet er dich nichts desto
weniger/wider deinen willen/so du es
Schwachheit halben zuverwehren nit
mächtig bist / so kan es dir weder nutzē
noch schaden/ weil du keinen Glauben
dran hast. Wie du dañ dein Hertz vnd
Gemüth von allen Päpstischen Aber-
glauben vnnd Menschensatzungen
gäntzlich abwenden/all dein zuversicht
vnd vertrawen/ durch gnade vñ krafft
deß H. Geistes deß höchsten Trösters
in aller Noth/auff Gott deinen lieben
Vatter im Himmel / vnnd auff seinen
lieben Sohn/ den für dich gecreutzigtē
vnd aufferstandenen Jesum Christum
setzen / in solchem Glauben wider alle
Anfechtung biß ans Ende beharren /
jhne biß in deinen letzten Seufftzen an-
ruffen/jhme deine Seel befehlen solst. Psalm
Wie der König vnd Prophet David 31/5.
gethan/da er gesagt: In deine Händ Luc.
befehl ich meinen Geist/ Du hast mich 23/46
erlöst HERR du trewer Gott. wel-
ches Gebets sich Christus der HErr/
da er seinen Geist auffgeben wollen /
gegen seinem vnd vnserm Himlischen
Vatter selber gebraucht. Also hat der Actor.
H. Martyrer Stephanus inn seinen 7/59.
letzten

Rom. letzten Nöthen gebettet / HErr Jesu
nim meinen Geist auff.
14/7. Wann du das thust / so lebest vnd
Joan. stirbest jhme Christo: du bist sein aigē/
10/12. lebendig oder todt / heut wirst du bey
Luc. jhm im Paradeiß seyn / deine Seel ist
23/43. in Gottes Hand / vnd keine Qual rüh-
Sap. ret sie an: Du hast in jhme / vnd durch
3/1. jhne die vollkommene Frewd / vnd das
Joan. Ewige Leben / vnd er wird dich auff-
16/24. erwecken am Jüngsten Tage / deinen
1. Joan. nichtigen Leib / seinem verklärtē Leib
1/4. ehnlich machen / nach der Krafft / da-
Joan. mit er kan alle Ding jhme vnterthänig
20/28. machen. Jhme seye sampt dem
1. Joan. Vatter vnd H. Geist / Lob
5/20. Ehr vnd Preyß in E-
Joan. wigkeit. Amen.
6/40.
Phil.
3/21.

E N D E.

Städtl. Bibliothek Regensburg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heilbrunner, Jakob,

Lehr vnd Trostschrifft, Für die der Religion halben betrangte, vnd des reinen Predigampts beraubte Christen. Wie sie sich in allerhand Zuständen verhalten, auch allen Anfechtungen begegnen sollen In vnterschiedliche Fragen vnd Antwort

[S.l.] 1618

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Theol.syst.553
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11118293-3